



Staats-Anzeiger

FÜR DAS LAND HESSEN

1Y6432A

1973

Montag, den 15. Oktober 1973

Nr. 42

	Seite		Seite
Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei		Der Hessische Sozialminister	
Ehrung der Arbeitsjubilare privater Unternehmen	1833	Kostenordnung für Leistungen der Wärmestelle beim Techni-	
Verleihung der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutsch-		schon Überwachungsamt Kassel	1844
land	1834		
Gemeinsamer Runderlaß betr. Bevorzugte Berücksichtigung von		Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt	
Personen und Unternehmen aus dem hessischen Grenzgebiet		Auftrag über die Erstellung der agrarstrukturellen Vorplanung	
zur DDR bei der Vergabe öffentlicher Aufträge	1834	— zweite Stufe — Lauterbach sowie über die Zusammenfas-	
Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes in		sung der agrarstrukturellen Vorplanung — zweite Stufe — in	
der Zeit vom 13. 9. 1973 bis 27. 9. 1973	1835	der Planungsregion Osthessen	1846
		Flurbereinigung Vaitshain, Vogelsbergkreis	1849
Der Hessische Minister des Innern		Flurbereinigung Burghaun/Hünfeld, Krs. Fulda	1850
Gemeinsamer Runderlaß betr. Fürsorge für schwerbeschädigte		Flurbereinigung Kleinropperhausen, Krs. Ziegenhain	1851
Angehörige des öffentlichen Dienstes	1835		
Erhöhung der jährlichen Sonderzuwendung für das Jahr 1973		Personalnachrichten	
Kommunale Haushaltspläne für die Jahre 1974 und 1975; hier:		Im Bereich des Hessischen Ministers des Innern	1851
Vergleichszahlen der Vorjahre	1841	Im Bereich des Hessischen Kultusministers	1851
Richtlinien über die Zahlung einer Erschwerniszulage an Be-		Im Bereich des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Tech-	
amte des Vollzugsdienstes des Berufsfeuerwehren	1841	nik	1858
Bewilligung von Mietbeiträgen nach den Mietbeitragsrichtli-		Im Bereich des Hessischen Sozialministers	1859
nien vom 20. 12. 1972	1841	Im Bereich des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und	
Gewährung von Trennungsgeld an Bedienstete, die von Maß-		Umwelt	1859
nahmen der Verwaltungsreform betroffen werden; hier: Ver-			
legung der Beschäftigungsbehörde	1841	Regierungspräsidenten	
Anerkennung ausländischer Pässe; hier: Nationalpässe der USA		DARMSTADT	
Anerkennung ausländischer Pässe	1842	Verordnung über das Naturschutzgebiet „Blockfelder am Tauf-	
Anerkennung guineischer Pässe	1842	stein“, Gemarkung Breungeshain im Vogelsbergkreis vom 25. 9.	
Anerkennung ausländischer Pässe;		1973	1859
1. Diplomaten- und Dienstpässe des Heiligen Stuhls		Ungültigkeitserklärung eines Dienstlegels	1861
2. Diplomaten- und Dienstpässe des souveränen Malteserordens		Vorhaben der Firma Imbau GmbH, Hanau	1861
Anerkennung afghanischer Dienstpässe	1842	Vorhaben der Firma Karl Hofmann II Kg., Ortenberg	1861
Anerkennung honduranischer Pässe	1842	Vorhaben der Firma E. Merck, Darmstadt, Werk Gernsheim	1861
Paßersatzpapiere — Certificate of Identity — der Kronkolonie		KASSEL	
Hong Kong	1842	Auflösung des Germeröder Rindviehversicherungsvereins a. G.	
Anerkennung liberischer Pässe	1842	in Meißner, Ortsteil Germerode	1862
Anerkennung argentinischer Pässe	1842	Erweiterung der Zulassung als Gegenschverständiger für die	
Anerkennung brasilianischer Pässe	1842	chemische Untersuchung von Lebensmitteln und Gebrauchsge-	
Anerkennung von Pässen der Republik Niger	1842	genständen	1862
Anerkennung ausländischer Pässe	1842	Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen	
Anerkennung von Pässen der Republik Elfenbeinküste	1843	der Stadt Gersfeld, Krs. Fulda	1862
Auskünfte an deutsche Behörden nach Art. 6 Abs. 2 des Zu-		Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlage im	
satzabkommens zum Nato-Truppenstatut	1843	Ortsteil Friedlos der Gemeinde Ludwigsau, Krs. Hersfeld-Ro-	
Bestimmung der zuständigen Meldebehörde für die Gemein-		tenburg	1865
schaftsunterkünfte des Bundesgrenzschutzes in Bad Hersfeld			
und Petersberg	1843	Buchbesprechungen	1867
Genehmigung eines Wappens der Stadt Lichtenfels, Landkreis		Öffentlicher Anzeiger	
Waldeck	1843	Wahl ausschreibung für die Wahl zur Vertreterversammlung der	
Genehmigung einer Flagge der Stadt Grebenstein, Landkreis		Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Darm-	
Kassel	1843	stadt	1873
Genehmigung zur Änderung des Wappens der Gemeinde Birk-		Wahl ausschreibung für die allgemeinen Wahlen zu den Vertre-	
kenbach, Landkreis Darmstadt	1843	terversammlungen des Hessischen Gemeindeunfallversicherungs-	
Baurechtliche Behandlung der Preisauszeichnungen an Tank-		verbandes	1875
stellen	1843	Wahl ausschreibung für die allgemeinen Wahlen zu den Vertre-	
Der Hessische Minister der Finanzen		terversammlungen der Hessischen Ausführungsbehörde für Un-	
Automation von Verwaltungsaufgaben; hier: Lohnberechnung		fallversicherung	1877
für Arbeiter aus dem Geschäftsbereich des Hess. Ministers des		Vorhaben der Firma Industriewerk Hofgeismar GmbH, Hofgeis-	
Innern	1844	mar	1878
Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik		Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linien-	
Verbindungs des Liegenschaftskatasters mit dem Grundbuch	1844	verkehrs von der Wasserkuppe nach Gersfeld, Krs. Fulda	1878
Verlust eines Dienstausweises	1844		

Seite 1833

1267

Der Hessische Ministerpräsident

Ehrung der Arbeitsjubilare privater Unternehmen

Bezug: Mein Erlaß vom 28. 10. 1968 (StAnz. S. 1693)

Der obige Erlaß wird wie folgt geändert:

1. Im Abschnitt II, Ziffer 2, Satz 3 entfällt der zweite Halbsatz,
2. die Worte „Hessischen Minister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen“ werden jeweils ersetzt durch die Worte „Hessischen Sozialminister“.

3. Im Antragsformular (Muster) wird im Punkt 3 die Frage nach der Würdigkeit durch die Frage „Ist Nachteiliges über den Jubilar bekannt?“ ersetzt.

Dieser Erlaß tritt am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, 28. 9. 1973

Der Hessische Ministerpräsident
Staatskanzlei
I A 1 — 14 f

StAnz. 42/1973 S. 1833

1268**Verleihung der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland**

Der Herr Bundespräsident hat auf meinen Vorschlag an folgende besonders verdiente Frauen und Männer den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen:

Großes Verdienstkreuz:

Bö h m e, Professor Dr. Dr. h. c. Horst, Direktor des Instituts für Pharmazeutische Chemie und Lebensmittelchemie der Philipps-Universität, Marburg/Lahn
J a c o b, Konrad, Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Körle

Verdienstkreuz 1. Klasse:

A u t h, Ferdinand, MdL, Niederkalbach
C a s p a r, Helmut, MdL, Wallenrod
D ü l f e r, Prof. Dr. Kurt, Archivdirektor, Marburg/Lahn
G r a f, Fritz, Berghauptmann a. D., Wiesbaden
H a c k e n b e r g, Richard, MdL, Frankfurt am Main
K u r t z, Dr., Rudolf, MdL, Oberursel
L o e w, Dr. Ernst, MdL, Weilmünster
L u c a s, Dr. Rudolf, Vizepräsident des Hessischen Landtags, Kassel
M e t z, Ludwig, Polizeidirektor, Darmstadt-Eberstadt
M o l t e r, Hermann, MdL, Darmstadt-Eberstadt
P l a t t e, Ludwig, MdL, Schwalmstadt/Treysa
S c h l e i n i n g, Dr. Theophil, Werner, Chefarzt, Marburg/Lahn
S t e i n, Hermann, MdL, Gießen-Klein Linden
W a g n e r, Dr. Hans, MdL, Heppenheim
W e b e r, Hans-Otto, Vizepräsident des Hessischen Landtags, Korbach

Verdienstkreuz am Bande:

A n g e r t, Adam, Bauunternehmer, Innungssehnenobermeister, Hanau
B r e i t e n b a c h, Eduard, Dipl.-Ing., Hotelier, Frankfurt am Main
B o r s c h e, Arnulf, MdL, Frankfurt am Main
F e d e r l i n, Dr. Adolf, prakt. Arzt, Hirzenhain
F r e s e n i u s, Otto, Dipl.-Ing., Architekt, Frankfurt am Main
G e i l f u ß, Anna, Hausfrau, Geschäftsführerin im Kreisvorstand der Arbeiterwohlfahrt, Marburg/Lahn
H e i s e l b e t z, Georg Ludwig, Verwalter a. D., Lampertheim
H e s s, Heinrich, Landwirt, Frankfurt/M.-Berkersheim
H ü f n e r, Eugen, Rentner, Wiesbaden-Biebrich
J a n i e t z, Paul, Steuerobersekretär a. D., Kreisvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien und des Verbandes Rheingau des Bundesverbandes vertriebener Deutscher, Rüdesheim
K l u t h, Werner, Bürgermeister a. D., Walluf
R o h l m a n n, Rudi, MdL, Frankfurt am Main
S t ü s s e l, Georg, Studiendirektor a. D., Immenhausen
W e i l, Erich, DGB-Geschäftsführer i. R., Marburg/Lahn
W e i s e, Heinz, Amtmann, Kreissportwart, Birkenau/Nieder-Liebersbach
Z w o r o w s k y, Wolf von, MdL, Korbach

Verdienstmedaille:

B r e i t e n g r a s e r, Erwin, Oberamtsrat, Wiesbaden
G e o r g e, Konrad, Rentner, Ehren-Ortsbrandmeister, Fronhausen/L.
H e r r, Albert, Verw.-Angestellter, Wiesbaden
H i l l e s h e i m, Alfred, Verw.-Angestellter, Wiesbaden
W i e d e m a n n, Otto, Rentner, Kassel

Wiesbaden, 26. 9. 1973

Der Hessische Ministerpräsident
I A 1 — 14 a 02/01

StAnz. 42/1973 S. 1834

1269**Bevorzugte Berücksichtigung von Personen und Unternehmen aus dem hessischen Grenzgebiet zur DDR bei der Vergabe öffentlicher Aufträge****Gemeinsamer Runderlaß**

des Hessischen Ministerpräsidenten
des Hessischen Ministers des Innern
des Hessischen Ministers der Finanzen
des Hessischen Ministers der Justiz
des Hessischen Kultusministers
des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik
des Hessischen Sozialministers
des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt

Die Bundesregierung hat am 19. Juni 1968 Richtlinien für die bevorzugte Berücksichtigung von Personen und Unternehmen aus dem Zonenrandgebiet und aus Berlin (West) bei der Vergabe öffentlicher Aufträge beschlossen und im Bundesanzeiger Nr. 138 vom 27. Juli 1968 veröffentlicht. Der damalige Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr hat die Richtlinien für den Bereich der Bundesfernstraßen in StAnz. 1969 S. 181 veröffentlicht.

Diese Richtlinien werden hiermit für alle auftragvergebenden Behörden des Landes für verbindlich erklärt. Gemäß § 44 der Gemeindehaushaltsverordnung vom 27. Januar 1956 (GVBl. S. 5), ab 1. Januar 1974 gemäß § 30 der Gemeindehaushaltsverordnung vom 13. Juli 1973 (GVBl. I S. 275) sind die Richtlinien damit auch für Gemeinden und Gemeindeverbände verbindlich.

In Ergänzung der Richtlinien vom 19. Juni 1968 ist bei der Anwendung folgendes zu beachten:

1. Umfangreiche Leistungen sind, wo es zweckmäßig ist, nach Menge oder Art in Lose (Teilleistungen) aufzuteilen. Den Bewerbern kann anheimgestellt werden, nach Losen gestaffelte Angebote einzureichen.
2. Die auftragvergebenden Behörden haben den für sie zuständigen Ministerien auf dem Dienstweg über Art und Ausmaß der an bevorzugte Bewerber vergebenen Aufträge jeweils zum 15. Januar und 15. Juli für das vorangegangene Halbjahr zu berichten. Soweit im Rahmen der in der staatlichen Hochbauverwaltung eingeführten koordinierten Vergabestatistik bereits monatliche Meldung erfolgt, entfällt dieser Bericht.
3. Bisherige Anerkennungen als bevorzugter Bewerber sind gegenstandslos.

Folgende Erlasse werden aufgehoben:

Gemeinsamer Runderlaß vom 22. April 1959 (StAnz. S. 601), soweit er die Berücksichtigung von Bewerbern aus dem Zonenrandgebiet und Berlin (West) betrifft.

Gemeinsamer Runderlaß vom 9. August 1967 (StAnz. S. 1009).

Wiesbaden, 25. 6. 1969, neugefaßt am 24. 9. 1973

Der Hessische Ministerpräsident
Der Hessische Minister des Innern
Der Hessische Minister der Finanzen
Der Hessische Minister der Justiz
Der Hessische Kultusminister
Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik
Der Hessische Sozialminister
Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt

StAnz. 42 1973 S. 1834

1270**Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes
in der Zeit vom 13. 9. 1973 bis 27. 9. 1973**

Erhältlich durch den Buchhandel oder unmittelbar beim Hessischen Statistischen Landesamt, 6200 Wiesbaden, Rheinstraße 35/37

Preis
DM**Staat und Wirtschaft in Hessen**

Heft 9 · September 1973 · 28. Jahrgang

1,50

Aus dem Inhalt:

Langlebige Gebrauchsgüter in den privaten Haushalten (Erste vorläufige Teilergebnisse aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973)

Wanderungsbewegung zwischen Hessen und den anderen Bundesländern 1962 bis 1972

Die Gemeindefinanzen 1972 (Vorläufige Ergebnisse der Rechnungsstatistik)

Kriegsopferfürsorge 1972

Energieverbrauch der hessischen Industrie 1962 bis 1972

Hessens Handel mit der DDR und Berlin (Ost) im ersten Halbjahr 1973

Der Getreideanbau in Hessen 1973 (Vorläufige Ergebnisse)

Deutsche Rückwanderer 1972

Asien-Wanderung 1972

Frühjahrssaison im Fremdenverkehr gut angelaufen

Hessischer Zahlenspiegel

Ausgewählte Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Statistische Berichte**E I 1 — m 7/73**

Die Industrie in Hessen im Juli 1973

1,50

E I 2 — m 7/73

Die industrielle Produktion in Hessen im Juli 1973

Preis
DM

1,—

F I 1 — m 7/73

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Juli 1973

1,—

G I 1 u. G IV 3 — m 7/73

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Juli 1973

—,50

G III 1 — m 7/73

Die Ausfuhr Hessens im Juli 1973 (Vorläufige Zahlen)

1,—

G III 3 — m 7/73

Die Einfuhr nach Hessen im Juli 1973 (Vorläufige Zahlen)

1,—

H I 1 — m 6/73

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juni 1973 (Gebietsstand am 1. August 1972)

1,—

H I 1 — m 7/73 (Vorl. Zahlen)

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Hessen im Juli 1973

Vorauswertung — Vorläufige Zahlen (Gebietsstand am 1. August 1972)

—,50

K I 3 — j/72

Die öffentliche Jugendhilfe in Hessen 1972

1,50

L I 1 — m 8/73 (früher L II 1)

Das Aufkommen an staatlichen Steuern in Hessen im August 1973

—,50

M I 2 — m 8/73

Verbraucherpreise in Hessen im August 1973

1,50

Wiesbaden, 27. 9. 1973

Hessisches Statistisches Landesamt
Z 231 — 77 a 241/73

StAnz. 42/1973 S. 1835

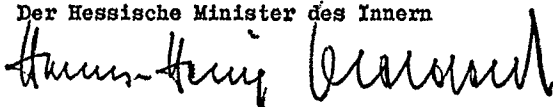
1271**Der Hessische Minister des Innern****Fürsorge für schwerbeschädigte Angehörige
des öffentlichen Dienstes****Geleitwort**

Durch den nachstehenden Gemeinsamen Runderlaß werden die im Jahre 1965 ergangenen Fürsorgebestimmungen für schwerbeschädigte Angehörige des öffentlichen Dienstes unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Rechtsänderungen auf den neuesten Stand gebracht.

Bei der Neufassung des Fürsorgeerlasses wurde besonderer Wert darauf gelegt, den schwerbeschädigten Bediensteten einen umfassenden Überblick über die in ihrem Interesse begründeten Rechte und Möglichkeiten zu verschaffen. Auf der anderen Seite soll den öffentlichen Verwaltungen eine Richtlinie dafür in die Hand gegeben werden, in welcher besonderen Weise die Fürsorgepflicht des Dienstherrn gegenüber den schwerbeschädigten Bediensteten ausgestaltet ist.

Es wäre zu begrüßen, wenn durch den Erlaß bei allen im öffentlichen Dienst Beschäftigten das Verständnis gegenüber den schwerbeschädigten Mitarbeitern geweckt und gefördert werden könnte.

Der Hessische Minister des Innern


Gemeinsamer Runderlaß

des Ministers des Innern zugleich im Namen des Ministerpräsidenten, der Fachminister und des Direktors des Landespersonalamtes

**Fürsorge für schwerbeschädigte Angehörige
des öffentlichen Dienstes****Inhaltsübersicht****Einleitung**

- I. Personenkreis
- II. Einstellung
- III. Prüfungen
- IV. Beschäftigung
- V. Berufsförderung besonderer Gruppen (§ 4 SchwbG)
- VI. Dienstliche Beurteilung
- VII. Versetzung in den Ruhestand und Entlassung; Kündigung
- VIII. Kriegsurlaubversorgung
- IX. Ergänzende und allgemeine Fürsorgemaßnahmen
 1. Wohnungsfürsorge
 2. Erholungsurlaub
 3. Kuren
 4. Beihilfen
 5. Dienstbefreiung bei extremen Wetterlagen
 6. Verkauf ausgesonderter Dienstkraftfahrzeuge
 7. Parkmöglichkeiten
 8. Führhunde
 9. Versehrtensport

- X. Aktenführung
- XI. Zusammenarbeit zwischen Dienststelle, Vertrauensmann der Schwerbeschädigten und Personalvertretung
 - A. Der Beauftragte der Dienststelle
 - B. Der Vertrauensmann der Schwerbeschädigten
 - C. Personalrat
 - D. Zusammenarbeit
- XII. .Schlußbestimmungen

Der Dienstherr hat gegenüber den schwerbeschädigten Bediensteten eine erhöhte Fürsorgepflicht. Zu seinen besonderen Pflichten gehört es, für die in ihrer Gesundheit und ihrem Leistungsvermögen beeinträchtigten Schwerbeschädigten zu sorgen und sie in ihrem beruflichen Fortkommen zu fördern. Die Fürsorgemaßnahmen obliegen in erster Linie den Behördenleitern und den leitenden Beamten, die über die Einstellung und den Einsatz von Beamten, Angestellten und Arbeitern entscheiden. Sie haben darauf hinzuwirken, daß Schwerbeschädigte in dem vom Schwerbeschädigtengesetz (SchwbG) vorgeschriebenen Umfange beschäftigt, und daß sie ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend eingesetzt werden. Zur Erreichung dieser Ziele ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vertrauensmännern der Schwerbeschädigten und den Personalvertretungen erforderlich. Allen beteiligten Stellen wird es zur Pflicht gemacht, den Schwerbeschädigten im Rahmen der gesetzlichen und verwaltungsmäßigen Möglichkeiten mit Wohlwollen zu begegnen. Alle zugunsten der Schwerbeschädigten getroffenen Bestimmungen sind großzügig auszulegen.

I. Personenkreis

Zu den Schwerbeschädigten im Sinne dieses Erlasses gehört der Personenkreis nach § 1 (Schwerbeschädigte) und § 2 (Gleichgestellte) des Schwerbeschädigtengesetzes.

II. Einstellung

1. Nach § 3 Abs. 1 Buchst. a SchwbG müssen auch die Verwaltungen der Länder, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts auf mindestens 10 v. H. der Arbeitsplätze Schwerbeschädigte beschäftigen. Unter diesen Schwerbeschädigten müssen sich in angemessenem Umfang Schwerbeschädigte (§ 4 Abs. 1 SchwbG) befinden.

Die Behördenleiter und sonstigen Stellen, die über die Einstellung und den Einsatz von Personal entscheiden, sind verpflichtet, bei der Besetzung freier Stellen sorgfältig zu prüfen, ob Schwerbeschädigte berücksichtigt werden können. Diese Verpflichtung besteht in erhöhtem Maße, solange der Pflichtenatz nach § 3 SchwbG noch nicht erfüllt ist. Sind freie Stellen für die Besetzung mit Schwerbeschädigten geeignet und liegen Gesuche von schwerbeschädigten Bewerbern vor, so ist ihnen bei gleicher Eignung der Vorzug vor anderen Bewerbern zu geben. Bei etwaigen Stellenausschreibungen soll darauf hingewiesen werden, daß schwerbeschädigte Bewerber im Rahmen der geltenden Bestimmungen bevorzugt werden. Durch Verpflichtungen zur bevorzugten Einstellung und Beschäftigung bestimmter Personenkreise, die in anderen Gesetzen begründet sind, werden die Verpflichtungen nach dem Schwerbeschädigtengesetz nicht berührt (§ 32 Abs. 1 SchwbG). Bewerbungen von Schwerbeschädigten sind dem Vertrauensmann der Schwerbeschädigten mitzuteilen.

2. Nach § 36 Abs. 1 SchwbG sind die besonderen Vorschriften und Grundsätze für die Besetzung von Beamtenstellen so zu gestalten, daß die Einstellung und Beschäftigung Schwerbeschädigter gefördert und ein angemessener Anteil Schwerbeschädigter unter den Beamten erreicht wird. In Ausführung dieser Vorschrift und des § 95 des Hessischen Beamtengesetzes (HBG) hat die Hessische Laufbahnverordnung (HLVO) in der Fassung vom 16. Dezember 1971 (GVBl. I S. 317) folgende Bestimmungen getroffen, die der Beschädigung von Bediensteten Rechnung tragen:
 - a) Bei der Einstellung von Schwerbeschädigten darf nur das für die Laufbahn erforderliche Mindestmaß körperlicher Eignung verlangt werden (§ 6 Abs. 1 HLVO).
 - b) Für Schwerbeschädigte ist die Höchstaltersgrenze für die Einstellung in den Vorbereitungsdienst für eine Laufbahn des mittleren, des gehobenen und des höhe-

ren Dienstes auf das 40. Lebensjahr festgesetzt worden (§§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 2 und 17 Abs. 2 HLVO).

Es entspricht dem Sinn des § 6 HLVO, daß bei der Einstellung von Schwerbeschädigten wohlwollend verfahren und auf die Art der Beschädigung Rücksicht genommen wird. Die körperliche Eignung ist im allgemeinen auch dann noch als ausreichend anzusehen, wenn der Schwerbeschädigte nur für die Wahrnehmung bestimmter Dienstposten der Laufbahn, in der er verwendet werden soll, körperlich geeignet ist.

3. Auch die Witwen und Ehefrauen der Kriegs- und Arbeitsopfer im Sinne des § 8 SchwbG genießen vor anderen Bewerberinnen bei Vorliegen fachlicher Voraussetzungen den Anspruch bevorzugter Einstellung.

III. Prüfungen

1. Nach § 6 Abs. 2 HLVO sind den Schwerbeschädigten die ihrer körperlichen Behinderung angemessenen Erleichterungen zu gewähren. Die fachlichen Anforderungen dürfen jedoch nicht geringer bemessen werden. Diese allgemeine Bestimmung der Laufbahnverordnung hat Bedeutung für alle Maßnahmen, die mit der Ordnung der Laufbahnen der Beamten, dem Vorbereitungsdienst und der Ablegung der Prüfungen einschließlich der Bewertung der Leistungen zusammenhängen.

2. Den Prüfungsausschüssen ist vor der Prüfung die Schwerbeschädigteneigenschaft, die Art der Beschädigung und der Grad der Erwerbsminderung des Prüflings bekanntzugeben.

Schwerbeschädigte Prüflinge sind rechtzeitig vor Beginn der Prüfung in geeigneter Form auf die Möglichkeit hinzuweisen, Prüfungserleichterungen zu beantragen. Die Prüfungserleichterungen können vor ihrer Anordnung mit dem Schwerbeschädigten mit dem Ziele erörtert werden, ihre Notwendigkeit zu prüfen, sowie die Art und den Umfang festzulegen.

Vor der Prüfung ist der zuständige Vertrauensmann der Schwerbeschädigten zu hören, wenn es der Schwerbeschädigte wünscht.

3. Als Prüfungserleichterung können insbesondere gewährt werden:

Schwerbeschädigten, die infolge ihrer Behinderung den anderen Prüflingen gegenüber wesentlich benachteiligt sind, ist die Frist für die Ablieferung schriftlicher Arbeiten angemessen zu verlängern. Die Verlängerung der Frist darf bis zu 50 v. H. betragen. Diese Erleichterung ist vor allem Armamputierten, Handverletzten, Blinden und Hirnbeschädigten zu gewähren. Schwerbeschädigten mit einer Erwerbsminderung von mindestens 70 v. H. ist die Ablieferungsfrist in jedem Falle zu verlängern.

Von Armamputierten und Handverletzten, die im Zeichen behindert sind, sollen Zeichnungen nur in verringertem Umfang gefordert werden.

Bei Blinden ist zu prüfen, ob ihnen schriftliche Arbeiten ganz oder teilweise erlassen werden können. In den Prüfungen für den einfachen und mittleren Dienst sind sie von schriftlichen Prüfungen, einschließlich der Dienstfänger- und Praktikantenprüfungen, befreit, sofern sie nicht den Wunsch äußern, derartige Prüfungen abzulegen. Gleiches gilt bei Hirnbeschädigten, deren Hirnbeschädigung allein eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 v. H. herbeigeführt hat. Bei der mündlichen Prüfung kann auf gedächtnismäßiges Wissen verzichtet werden, soweit es sich mit dem Zweck der Prüfung vereinbaren läßt. Es genügt, wenn dem Blinden oder Hirnbeschädigten Aufgaben gestellt werden, deren Lösung erkennen läßt, daß er die erforderlichen Kenntnisse und die Urteilsfähigkeit besitzt, die ihn zu richtigen Entscheidungen befähigen.

Sind Blinde und Hirnbeschädigte schriftlich zu prüfen, so darf ihnen eine im Prüfungsfach nicht vorgebildete Schreibkraft beigegeben werden. Blinden ist auf Antrag eine für die Bedienung durch Blinde geeignete Schreibmaschine zur Verfügung zu stellen.

Schriftliche Rechenaufgaben sind Blinden zu erlassen.

Bei der Gestaltung einer praktischen Prüfung oder einer Sportprüfung ist die Schädigung angemessen zu berücksichtigen.

sichtigen. In geeigneten Fällen soll die Teilnahme freigestellt werden. Der Besitz des Deutschen Sportabzeichens für Versehrte ist für die Note im Sport zu bewerten.

Die Prüfungsdauer für Schwerbeschädigte darf in besonderen Fällen, vor allem bei einer mündlichen oder einer praktischen Prüfung, bis zu 50 v. H. verkürzt werden. Falls erforderlich, sind Erholungspausen einzulegen.

Bei Prüfungen, die dem Betriebsschutz dienen, dürfen Prüfungserleichterungen nicht gewährt werden.

Durch die Prüfungserleichterungen dürfen die übrigen Prüfungsteilnehmer nicht gestört werden.

4. Bei der Beurteilung der schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistungen sowie bei der Bildung des Gesamturteils ist auf die physischen und psychischen Einflüsse, die Folgeerscheinungen der Beschädigung sind, Rücksicht zu nehmen.

Prüfungserleichterungen dürfen sich nicht nachteilig auf die Bewertung der Prüfungsleistungen auswirken. In Zeugnissen dürfen Hinweise auf Prüfungserleichterungen nicht aufgenommen werden.

Schwerbeschädigte (§ 1 SchwbG) sowie Gleichgestellte (§ 2 Abs. 1 SchwbG) mit einer Erwerbsminderung von mindestens 70 v. H. dürfen eine Prüfung einmal mehr wiederholen als sonstige Prüflinge, soweit nicht Rechtsvorschriften dem entgegenstehen. In diesem Rahmen darf die Wiederholungsprüfung auf die Fächer beschränkt werden, in denen die Leistungen des Prüflings weniger als ausreichend gewesen sind.

5. Im übrigen gilt Abschnitt IV Nr. 6 entsprechend.

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen sind im Sinne vorstehender Bestimmungen auszuführen.

IV. Beschäftigung

1. Jeder Vorgesetzte und Mitarbeiter muß davon ausgehen, daß der Schwerbeschädigte es als selbstverständlich ansieht, seine Dienstpflichten wie jeder andere Mitarbeiter zu erfüllen. Die Bemühungen der Schwerbeschädigten, trotz körperlicher und seelischer Beeinträchtigung vollwertige Arbeit zu leisten, sind nach Kräften zu unterstützen. Etwa vorhandene Hemmungen sollten durch Stärkung des Selbstvertrauens der Schwerbeschädigten vermindert oder beseitigt werden. Der Schwerbeschädigte erwartet nicht Mitleid, sondern Verständnis und kameradschaftliche Hilfe.

2. Schwerbeschädigte sind nach § 12 Abs. 1 SchwbG so zu beschäftigen, daß sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse möglichst voll verwerten und weiterentwickeln können. Neu eingestellte Schwerbeschädigte sowie Schwerbeschädigte, die ein neues Arbeitsgebiet übernehmen, sind am Arbeitsplatz sorgfältig zu unterweisen. Fachlich geeigneten Schwerbeschädigten soll die Möglichkeit beruflichen Fortkommens durch Übertragung höherwertiger Aufgaben eröffnet werden.

In Ausnahmefällen können im Rahmen der haushaltsrechtlichen Bestimmungen besondere, nach Art und Umfang dem Leistungsvermögen angepaßte Dienstposten für Schwerbeschädigte geschaffen werden.

Durch die Änderung von Organisationsplänen darf die durch § 12 Abs. 1 SchwbG geschützte Rechtsstellung der Schwerbeschädigten nicht beeinträchtigt werden.

Bei der Besetzung freier Stellen sind solche Schwerbeschädigten bevorzugt zu berücksichtigen, die bereits in der betreffenden Dienststelle auf geringer bewerteten Dienstposten tätig sind, sofern sie in gleicher Weise fachlich und persönlich geeignet sind wie sonstige Bewerber.

4. Schwerbeschädigten Angestellten und Arbeitern ist im Rahmen der vorhandenen Aufstiegsmöglichkeiten eine höherwertige Tätigkeit zu übertragen, wenn sie die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für diese Tätigkeit besitzen. Ihnen sind Probe- und Bewährungszeiten einzuräumen. Notfalls dürfen entsprechende Aufstiegsmöglichkeiten im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten durch Versetzungen, Umsetzungen oder andere Geschäftsverteilung geschaffen werden.
5. Für Schwerbeschädigte müssen die jeweils bestmöglichen Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Dazu können auch

besondere Regelungen in der Geschäftsverteilung gehören. Hirnbeschädigte sollen, wenn sie es wünschen, nicht mit der Bearbeitung von Verschlusssachen betraut werden.

Unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit der Schwerbeschädigten können besondere Regelungen für die Arbeitszeit und Arbeitspausen angezeigt sein. Die Verkehrsverhältnisse können ein Entgegenkommen beim Dienstbeginn und Dienstschaft rechtfertigen.

6. Zur Erleichterung der Arbeit und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit sind die nach Art und Umfang der Beschädigung erforderlichen Hilfsmittel bereitzustellen; der Arbeitsplatz ist mit den notwendigen technischen Arbeitsmitteln auszustatten (§ 12 Abs. 4 SchwbG). Hierzu gehören u. a.: Gestellung einer Vorlesekraft, Bereitstellung von Schreibmaschinen, Diktiergeräten und Wörterbüchern für Blinde, Spezialwähleinrichtungen und Vermittlungsanlagen für blinde Telefonisten, besondere Vorrichtungen zur Telefonbedienung durch Armamputierte, leidensgerechte Versehrtenstühle z. B. für Beinamputierte und Gelähmte, besondere Sitzkissen u. a. m. Für blinde Bedienstete in der Ausbildung kann sich die Bereitstellung von Fachschrifttum in Blindenschrift oder auf Hörbändern empfehlen.
7. Die Arbeitsräume Schwerbeschädigter sind so auszuwählen, daß die Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird; nach Möglichkeit ist ein Einzelzimmer zuzuteilen. Das gilt insbesondere für Hirnbeschädigte, Blinde, Tuberkulöse, Querschnittsgelähmte, Amputierte (Doppel- und Oberschenkelamputierte sowie Schwerbeschädigte, die besonders lärm- und hitzeempfindlich sind).

8. Der Wechsel des Arbeitsplatzes kann für Schwerbeschädigte mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein als für andere Bedienstete. Schwerbeschädigte sollten daher grundsätzlich nur versetzt, abgeordnet oder umgesetzt werden, wenn dies unumgänglich ist und ihnen hierbei mindestens gleichwertige oder bessere Arbeitsbedingungen oder Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden. Der Schwerbeschädigte und der Vertrauensmann der Schwerbeschädigten müssen vorher gehört werden. Ihre Wünsche sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die Anhörung obliegt dem Leiter der Dienststelle, der der Schwerbeschädigte angehört.

Begründeten Anträgen auf Versetzung oder sonstigen Wechsel des Arbeitsplatzes soll nach Möglichkeit entsprochen werden.

9. Besonderer Wert ist auf die berufliche Fortbildung der Schwerbeschädigten zu legen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern. Zu geeigneten Fortbildungslehrgängen sind sie bevorzugt zuzulassen; dabei sollen ihnen die möglichen Erleichterungen gewährt werden. Die Kosten für solche Fortbildungslehrgänge sollen nach Möglichkeit übernommen werden. Die Bestimmungen des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) vom 25. Juni 1969 (BGBl. I S. 582 ff.), insbesondere die §§ 56 bis 62, sollen bei Schwerbeschädigten besonders wohlwollend berücksichtigt werden.

Kriegsbeschädigte sollen auf die Hilfen (berufliche Fortbildung, Umschulung, Ausbildung) nach § 26 BVG hingewiesen werden.

10. Die Tätigkeit während des Vorbereitungsdienstes ist so zu ordnen, daß den Schwerbeschädigten hinreichend Gelegenheit gegeben ist, sich die erforderlichen Kenntnisse anzueignen, daß andererseits jedoch eine nicht zumutbare körperliche Beeinträchtigung vermieden wird.

V. Berufsförderung besonderer Gruppen (§ 4 SchwbG)

1. Schwerbeschädigten, die zu dem in § 4 Abs. 1 SchwbG aufgeführten Personenkreis gehören, sollen wegen der Art und Schwere ihrer gesundheitlichen Schädigungen und ihrer dadurch bedingten stärkeren beruflichen Behinderung zusätzliche Hilfen gewährt werden.
2. Schwerbeschädigte im Sinne des § 4 SchwbG, die als Angestellte oder Arbeiter beschäftigt sind, können nach Maßgabe der Hessischen Laufbahnverordnung und der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen ohne Rücksicht auf ihr Eintrittsalter bis zu dem jeweils festgesetzten Übernahmehöchstalter in das Beamtenverhältnis übernommen werden. Bei Übernahme in eine Laufbahn des einfachen Dienstes darf ein Wechsel in der Beschäftigung zur Unterbrin-

gung auf einem Dienstposten für Beamte nicht gefordert werden, wenn der Schwerbeschädigte wegen seiner Beschädigung nicht in der Lage ist, die mit dem Dienstposten verbundenen Dienstgeschäfte wahrzunehmen.

3. Bei Schwerbeschädigten im Sinne des § 4 SchwbG, die als Beamte infolge vorgerückten Lebensalters oder infolge ihrer Schädigung voraussichtlich vorzeitig aus dem Dienst ausscheiden müssen, ohne noch die nächstmögliche Beförderungsstelle ihrer Laufbahn zu erreichen, ist zu prüfen, ob eine Vorrangbeförderung angezeigt ist.

Die Beförderung in die Spitzenstellung ihrer Laufbahn soll den Schwerbeschädigten im Sinne des § 4 SchwbG nicht versagt werden, wenn nach Würdigung aller Umstände, insbesondere Vor- und Ausbildung, dienstlicher Bewährung u. a. m. anzunehmen ist, daß sie ohne ihre gesundheitliche Schädigung diese Stelle wie gesunde Beamte erreicht hätten.

4. Eine Berufsförderung im Rahmen dieser Richtlinien soll auch nicht vollbeschäftigten Schwerbeschädigten im Sinne des § 4 SchwbG ermöglicht werden. Zu diesem Zweck ist je nach Lage des Einzelfalles zu prüfen, ob diesen Schwerbeschädigten ein geeigneter Dienstposten übertragen oder durch Zusammenfassen mehrerer Aufgaben ein geeigneter Dienstposten geschaffen und dadurch die für die Förderungsmaßnahme notwendige Vollbeschäftigung erreicht werden kann.

VI. Dienstliche Beurteilung

1. Bei der Beurteilung der Leistung Schwerbeschädigter ist eine etwaige Minderung der Arbeits- und Verwendungsfähigkeit durch die Beschädigung wohlwollend zu berücksichtigen (§ 6 Abs. 3 HLVO). Hat eine Schädigung eine Minderung der Arbeits- und Einsatzfähigkeit zur Folge, so ist in die Beurteilung ein Hinweis aufzunehmen, daß die Minderung der Arbeits- und Einsatzfähigkeit infolge der Beschädigung berücksichtigt wurde. Haben sich die Leistungen in einem Beurteilungszeitraum gegenüber einer früheren Beurteilung wesentlich verschlechtert, so ist in der Beurteilung zu vermerken, ob und inwieweit das Nachlassen der Einsatz- und Arbeitsfähigkeit ggf. auf die Beschädigung zurückzuführen ist.
2. Die Eignung für ein Beförderungsamts wird dem Schwerbeschädigten in der Regel nur dann nicht zuzuerkennen sein, wenn er bei wohlwollender Prüfung die an das Amt zu stellenden Mindestanforderungen nicht erfüllt. Es liegt weder im wohlverstandenen Interesse des Schwerbeschädigten noch im dienstlichen Interesse der Behörde, wenn einem Schwerbeschädigten ein Amt übertragen würde, dem er nicht gewachsen ist. In diesen Fällen sind die Gründe — ggf. nach Erörterung mit dem Vertrauensmann in dessen Beisein — dem Schwerbeschädigten rücksichtsvoll, aber offen darzulegen.
3. Bei Angestellten und Arbeitern gelten vorstehende Grundsätze sinngemäß.

VII. Versetzung in den Ruhestand und Entlassung; Kündigung

1. Schwerbeschädigte Beamte sind wegen Dienstunfähigkeit auf Grund ihrer Beschädigung nur dann in den Ruhestand zu versetzen, wenn festgestellt wird, daß sie auch bei weitestgehender Rücksichtnahme nicht fähig sind, ihre Dienstpflichten zu erfüllen. Von der Versetzung in den Ruhestand ist in der Regel abzusehen, wenn den schwerbeschädigten Beamten unter den Voraussetzungen des § 29 Abs. 1 HBG ein anderes Amt derselben oder einer gleichwertigen Laufbahn, für die sie die Befähigung besitzen, übertragen werden kann und wenn zu erwarten ist, daß sie den gesundheitlichen Anforderungen dieses Amtes voraussichtlich genügen.
2. Sind schwerbeschädigte Beamte auf Lebenszeit vorzeitig in den Ruhestand zu versetzen oder sollen schwerbeschädigte Beamte auf Probe oder auf Widerruf entlassen werden, so sind vorher der Vertrauensmann der Dienststelle, die den Beamten beschäftigt, und die Hauptfürsorgestelle zu hören (§ 36 Abs. 2 SchwbG).
3. Bei schwerbeschädigten Angestellten und Arbeitern richtet sich die Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit nach § 59 Abs. 1 bis 3 des Bundes-Angestelltentarifvertrages bzw. nach § 62 Abs. 1

und 2 des Manteltarifvertrages für Arbeiter der Länder. Die Kündigung eines Schwerbeschädigten bedarf der Zustimmung der Hauptfürsorgestelle (§ 14 SchwbG), die fristlose Kündigung jedoch nur, wenn sie aus einem Grunde erfolgt, der in unmittelbarem Zusammenhang mit der gesundheitlichen Schädigung steht, wegen der der Schutz des Schwerbeschädigtengesetzes gewährt wird (§ 19 SchwbG). Vor jeder beabsichtigten Kündigung ist der Vertrauensmann von der Dienststelle zu hören. Es ist zu prüfen, ob durch die Verwendung auf einem anderen Arbeitsplatz die Kündigung vermieden werden kann.

VIII. Kriegsurlaubversorgung

Ist ein Beamter in den Ruhestand getreten, weil er infolge einer Schädigung im Sinne des § 1 Abs. 1 oder 2 Buchst. b BVG dienstunfähig geworden ist, oder ist er vor Eintritt in den Ruhestand an den Folgen einer solchen Schädigung verstorben, so erhalten er bzw. seine Hinterbliebenen Kriegsurlaubversorgung nach § 223 HBG; die Gewährung hängt nicht davon ab, ob der Beamte im Zeitpunkt der Schädigung bereits im Beamtenverhältnis stand oder nicht. Die Regelung kann entsprechend auch auf einen Beamten angewendet werden, der aus Anlaß des Ersten oder Zweiten Weltkrieges in ursächlichem Zusammenhang mit Kriegsereignissen wegen des Beamtenstandes in Gewahrsam einer ausländischen Macht geraten ist und sich im Falle des Zweiten Weltkrieges außerhalb des Geltungsbereiches des Beamtenrechtsrahmengesetzes in Gewahrsam befunden hat. Ansprüche nach § 223 HBG waren innerhalb einer Ausschlussfrist bis zum 30. Juni 1970 anzumelden. Für Schwerbeschädigte, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Beamtenverhältnis berufen werden oder berufen worden sind, gilt die Frist bei Anmeldung der Ansprüche innerhalb von sechs Monaten nach der Begründung des Beamtenverhältnisses gemäß § 234 Abs. 6 HBG als gewährt. Auf diese Möglichkeit sind Schwerbeschädigte bei Dienstantritt schriftlich hinzuweisen.

IX. Ergänzende und allgemeine Fürsorgemaßnahmen

1. Wohnungsfürsorge

Bei allen Wohnungsfürsorgemaßnahmen des Landes sind nach Nr. 5 der Richtlinien über die Gewährung von staatlichen Wohnungsfürsorgemitteln im Lande Hessen vom 30. Oktober 1968 (StAnz. S. 1803), geändert durch Erlaß vom 10. Februar 1970 (StAnz. S. 569), die besonderen persönlichen und familiären Verhältnisse, darunter auch die Schwerbeschädigteneigenschaft, zu berücksichtigen. Die Zuerkennung eines zusätzlichen Wohnraumbedürfnisses für Schwerbeschädigte richtet sich nach § 39 Abs. 3 des Zweiten Wohnungsbaugesetzes vom 1. September 1965 (BGBl. I S. 1617).

Schwerbeschädigte sind bei der Wohnungsvergabe im Rahmen des den Behörden zur Verfügung stehenden Wohnungskontingents gegenüber nicht schwerbeschädigten Bewerbern bei sonst gleichen persönlichen Verhältnissen vorrangig zu berücksichtigen.

2. Erholungsurlaub

Der den Schwerbeschädigten zustehende Zusatzurlaub (§ 34 SchwbG) ist ein zusätzlicher Erholungsurlaub. Den Wünschen von Schwerbeschädigten hinsichtlich der Urlaubszeit soll nach Möglichkeit entsprochen werden.

3. Kuren

Kriegsbeschädigten kann nach den Bestimmungen des Bundesversorgungsgesetzes beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen stationäre Behandlung in einem Badeort (Badekur) gewährt werden, wenn diese notwendig ist, um den Heilerfolg zu sichern oder um einer in absehbarer Zeit zu erwartenden Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder dem Eintritt einer Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen. Die von der Versorgungsverwaltung genehmigten Kuren sind durch Freistellen der Schwerbeschädigten vom Dienst zu ermöglichen. Gleiches gilt für Kuren, die von den Sozialversicherungsträgern gewährt werden. Der Schwerbeschädigte soll seine Dienststelle möglichst schon bei Beantragung der Kur unterrichten.

4. Beihilfen

Aufwendungen eines Kriegsbeschädigten, die ihm über die nach § 10 Abs. 1 des Bundesversorgungsgesetzes (BVG) zustehenden Sachleistungen hinaus für die Heilbehandlung

entstehen, sind im Rahmen der Verordnung über die Gewährung von Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen beihilfefähig (§ 4 Abs. 4 HBeihVO). Die wegen anerkannter Schädigungsfolgen nach § 10 Abs. 1 BVG zustehenden Sachleistungen sind vorrangig in Anspruch zu nehmen; sie sind nicht beihilfefähig. Schwerbeschädigte haben nach § 4 Abs. 4 Unterabs. 3 HBeihVO bei Gesundheitsstörungen, die nicht Folge einer Schädigung sind, ein Wahlrecht, ob sie die ihnen nach § 10 Abs. 2 und 4 BVG zustehenden Leistungen in Anspruch nehmen oder andernfalls die Beihilfe auf der Grundlage der gesamten nach der Beihilfeverordnung beihilfefähigen Aufwendungen feststellen lassen wollen.

5. Dienstbefreiung bei extremen Wetterlagen

An Tagen mit extremen Wetterlagen soll Schwerbeschädigten, denen die jeweilige Wetterlage besondere Erschwernisse verursacht, in angemessenem Umfang Dienstbefreiung erteilt oder eine Erleichterung in der Gestaltung der Arbeitszeit gewährt werden. Ob die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen, ist vom Dienstvorgesetzten wohlwollend zu entscheiden.

6. Verkauf ausgesonderter Dienstkraftfahrzeuge

Beim Verkauf ausgesonderter landeseigener Kraftfahrzeuge ist nach den Richtlinien des Hessischen Ministers der Finanzen vom 1. Oktober 1969 (StAnz. S. 1585) zu verfahren. Danach können schwerbeschädigte Verwaltungsangehörige des Landes Hessen im Sinne von § 1 SchwbG, die auf die Benutzung eines Kraftfahrzeuges angewiesen sind, auf Antrag aussonderungsfähige Kraftfahrzeuge zum Schätzwert erwerben.

Bewerber, die innerhalb der letzten 3 Jahre einen Dienstkraftwagen erworben haben, werden erst nach sonstigen Bewerbern berücksichtigt. Im übrigen entscheidet unter mehreren Bewerbern das Los.

7. Parkmöglichkeiten

Schwerbeschädigten, die wegen ihrer Schädigung auf den Gebrauch eines Kraftfahrzeugs auf dem Wege zu und von der Dienststelle angewiesen sind, ist in der Nähe ihres Arbeitsplatzes auf den für die Dienststelle vorhandenen Parkplätzen für private Kraftfahrzeuge eine genügende Anzahl von Abstellflächen bereitzustellen. Falls nötig, sind diese Abstellflächen besonders zu kennzeichnen. Sind keine Parkplätze vorhanden, auf denen Abstellflächen für Kraftfahrzeuge Schwerbeschädigter bereitgestellt werden können, so sind solche Flächen nach Möglichkeit anzumieten oder zu erwerben. Anmietung oder Erwerb müssen wirtschaftlich vertretbar sein. Die für Fahrzeuge Schwerbeschädigter bereitgestellten Abstellflächen sind nach Möglichkeit in die vorgesehene Bewachung der jeweiligen Dienststelle oder Anlage einzubeziehen. Stehen Abstellflächen nicht zur Verfügung, so ist von der Dienststelle für solche Schwerbeschädigten, die auch kurze Strecken nur unter Beschwerden zurücklegen können, gegebenenfalls eine Ausnahmegenehmigung nach § 46 der Straßenverkehrsordnung dahingehend zu beantragen, daß sie ihr Fahrzeug während des Dienstes an einer Stelle mit Parkverbot abstellen dürfen (vgl. Erlaß des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik vom 30. November 1971 — StAnz. 1972 S. 65).

8. Führhunde

Führhunde von Blinden sind während deren Dienstzeit in der Nähe des Arbeitsplatzes unterzubringen.

9. Versehrtensport

Der Versehrtensport ist geeignet, zusätzliche Gesundheitschancen zu verhüten, die Arbeitskraft zu stabilisieren und den Lebenswillen der Beschädigten zu stärken. Daher ist die Teilnahme am Versehrtensport zu fördern.

X. Aktenführung

1. Die Personalakten müssen einen rechtskräftigen Bescheid der zuständigen Stelle über die Anerkennung der Schwerbeschädigteneigenschaft und die Höhe der Erwerbsminderung enthalten. In der Folgezeit eintretende Änderungen

in der Höhe der Erwerbsminderung sollen, nachdem die Bescheide rechtskräftig geworden sind, in den Personalakten vermerkt werden.

2. In Berichten über Personalangelegenheiten Schwerbeschädigter und in Mitteilungen an die Personalvertretung soll auf die Schwerbeschädigteneigenschaft hingewiesen werden, sofern die Kenntnis von Bedeutung sein kann.

XI. Zusammenarbeit zwischen Dienststelle, Vertrauensmann der Schwerbeschädigten und Personalvertretung

A. Der Beauftragte der Dienststelle

(§ 13 Abs. 2 Satz 4 und Abs. 6 letzter Satz SchwbG)

1. Jede Dienststelle, bei der ein Vertrauensmann der Schwerbeschädigten gewählt ist, hat nach § 13 Abs. 2 SchwbG einen Beauftragten für Schwerbeschädigtenangelegenheiten zu bestellen, der mit dem Vertrauensmann zusammenzuwirken hat.

Der Beauftragte soll zur Vermeidung von Interessenkollisionen möglichst kein Schwerbeschädigter sein. Ein häufiger Wechsel der Beauftragten ist zu vermeiden. Der Beauftragte ist schriftlich zu bestellen und abzu-berufen. Die Bestellung (Abberufung) ist den personalbearbeitenden Stellen, dem örtlichen Vertrauensmann der Schwerbeschädigten und dem Personalrat anzuzeigen. Außerdem ist der Beauftragte dem Arbeitsamt und der Hauptfürsorgestelle zu benennen. Er kann mit diesen Stellen unmittelbar verkehren.

2. Der Beauftragte hat kraft dieses Amtes keine Entscheidungsbefugnis. Er ist dazu berufen, auszugleichen und vermittelnd zu wirken und hat insoweit etwaige Entscheidungen der Dienststelle vorzubereiten. Diese Tätigkeit erfordert neben Lebens- und Verwaltungserfahrung Aufgeschlossenheit und Verständnis für die Belange der Schwerbeschädigten und der Dienststelle.

Der Beauftragte hat sich dafür einzusetzen, daß die zugunsten der Schwerbeschädigten geltenden Gesetze, Rechtsverordnungen, Tarifverträge und Verwaltungsvorschriften in seiner Dienststelle durchgeführt werden. Er hat in ständiger Fühlungnahme mit den personalbearbeitenden Stellen die Interessen der Schwerbeschädigten mit den Belangen der Dienststelle abzustimmen.

B. Der Vertrauensmann der Schwerbeschädigten

(§ 13 Abs. 2 SchwbG)

1. Zur Wahrung ihrer Interessen wählen die Schwerbeschädigten in Betrieben und Dienststellen mit mindestens fünf nicht nur vorübergehend beschäftigten Schwerbeschädigten einen Vertrauensmann und wenigstens einen Stellvertreter. Der Dienststellenleiter soll erforderlichenfalls hierauf hinweisen. Bei den Mittelbehörden ist ein Bezirksvertrauensmann, für die Geschäftsbereiche der obersten Landesbehörden sind Hauptvertrauensmänner zu wählen. Bestehen bei einer Behörde mehrere Personalvertretungen, so sind für die jeweiligen Bereiche Bezirksvertrauensmänner zu wählen.

Schwerbeschädigte bei Dienststellen mit weniger als fünf beschäftigten Schwerbeschädigten werden vom Bezirks- oder Hauptvertrauensmann unmittelbar betreut. Die gewählten Vertrauensmänner sind dem Arbeitsamt und der Hauptfürsorgestelle zu benennen.

2. Der Vertrauensmann ist befugt, sich in Angelegenheiten der Schwerbeschädigten unmittelbar an die Hauptfürsorgestelle und das Arbeitsamt zu wenden.

3. Der Vertrauensmann ist in allen Angelegenheiten, die die Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes betreffen, vom Dienstherrn (Arbeitgeber) und vom Personalrat vor einer Entscheidung zu hören (§ 13 Abs. 2 Satz 6 SchwbG); ihm ist die Gelegenheit zur Äußerung zu geben, bevor über die Belange einzelner oder mehrerer Schwerbeschädigter oder über allgemeine Schwerbeschädigtenangelegenheiten entschieden wird. Die vorherige Anhörung setzt rechtzeitige Unterrichtung und Möglichkeit zur Stellungnahme voraus.

Der Vertrauensmann hat nicht nur die Interessen der einzelnen Schwerbeschädigten, sondern auch die der Schwerbeschädigten der Dienststelle in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen.

Der örtliche Vertrauensmann ist vor Entscheidungen zu hören, die Schwerbeschädigte seiner Dienststelle betreffen. Das gilt insbesondere für die Besetzung freier Stellen, wenn wenigstens ein Schwerbeschädigter sich um eine solche Stelle bewirbt. Werden durch eine Maßnahme Belange von Schwerbeschädigten mehrerer Dienststellen berührt, für die ein Bezirksvertrauensmann gewählt ist, so ist dieser zu hören.

Der Bezirksvertrauensmann oder der Hauptvertrauensmann sind zu hören bei Angelegenheiten, die sich für die Gesamtheit der Verwaltungen ihrer Bereiche ergeben und von den Vertrauensmännern der einzelnen Verwaltungen nicht geregelt werden können.

4. Um dem Vertrauensmann einen laufenden Überblick über den zu betreuenden Personenkreis zu geben, sind ihm Zu- und Abgänge von Schwerbeschädigten mitzuteilen.
5. Die Vertrauensmänner, Bezirks- und Hauptvertrauensmänner sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen und in dem hierfür notwendigen Umfang von ihrer dienstlichen Tätigkeit freizustellen. Die Kosten ihrer Geschäftsführung trägt nach § 13 Abs. 4 und 6 SchwbG die Verwaltung, und zwar die Dienststelle, bei der der Schwerbeschädigte beschäftigt ist.

C. Personalrat

1. Nach § 57 Abs. 1 Nr. 4 Hessisches Personalvertretungsgesetz hat der Personalrat die Aufgabe, die Eingliederung Schwerbeschädigter in die Dienststelle zu fördern. § 13 Abs. 1 SchwbG verpflichtet den Personalrat darüber hinaus, für eine den Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechende Beschäftigung zu sorgen.
2. Der Vertrauensmann der Schwerbeschädigten nimmt nach § 38 Abs. 2 HPVG an der Verhandlung von Angelegenheiten im Personalrat, die Schwerbeschädigte besonders berühren, mit beratender Stimme teil. Er ist nach § 13 Abs. 2 SchwbG in allen Angelegenheiten, die die Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes betreffen, vom Personalrat und von der Verwaltung vor einer Entscheidung zu hören.

D. Zusammenarbeit

Es entspricht der Zielsetzung des Schwerbeschädigtengesetzes und des Hessischen Personalvertretungsgesetzes, daß der Beauftragte der Dienststelle, der Personalrat und der Vertrauensmann auf allen Ebenen eng zusammenarbeiten. In schwierigen Fällen empfiehlt sich die Hinzuziehung von Sachverständigen (Ärzte, Psychologen) oder von Vertretern der Hauptfürsorgestelle.

XII. Schlußbestimmungen

1. Die vorstehenden Grundsätze sind auf Richter entsprechend anzuwenden.
2. Ich bitte, diesen Erlaß allen Vorgesetzten, den Beauftragten gemäß § 13 Abs. 2 SchwbG, den Personalräten und den Vertrauensmännern der Schwerbeschädigten zur Kenntnis und Beachtung zuzuleiten. Außerdem bitte ich zu veranlassen, daß alle Bearbeiter von Personalangelegenheiten über den Inhalt dieses Erlasses unterrichtet werden. Die Unterrichtung ist jährlich zu wiederholen.
3. Den Gemeinden, Gemeindeverbänden und den sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts wird empfohlen, entsprechend zu verfahren.
4. Der Gemeinsame Runderlaß vom 1. November 1965 (StAnz. S. 1333) wird aufgehoben.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
I B 1 — 12 i
gez. Bielefeld
StAnz. 42/1973 S. 1835

1272

Erhöhung der jährlichen Sonderzuwendung für das Jahr 1973

I.

Die Landesregierung hat in ihrer Sitzung am 24. September 1973 einer vorgriffsweisen Erhöhung der Sonderzuwendung für Beamte, Richter und Versorgungsempfänger für das Jahr 1973 zugestimmt. Im Wege des Vorgriffs sollen auch die Monate des Grundwehrdienstes im Entlassungsjahr bei Rückkehr in den öffentlichen Dienst auf die Höhe der Sonderzuwendung angerechnet werden. Zur Zahlung der Sonderzuwendung für das Jahr 1973 gebe ich daher folgende Hinweise:

- 1.1. Der Grundbetrag für Beamte und Richter (§ 6 Abs. 1 des Gesetzes über die Gewährung einer jährlichen Sonderzuwendung vom 21. Dezember 1964 (GVBl. I S. 247) i. d. F. des Gesetzes vom 4. März 1970 (GVBl. I S. 201) wird in Höhe der nach dem Besoldungsrecht für den Monat Dezember maßgebenden Bezüge gewährt.
- 1.2. Der Grundbetrag für Versorgungsempfänger (§ 7 a. a. O.) wird in Höhe der dem Berechtigten für den Monat Dezember vor Anwendung der Ruhensvorschriften (§§ 172, 173 HBG und entsprechender Vorschriften) und Anrechnungsvorschriften zustehenden laufenden Versorgungsbezüge gewährt.
2. Der Sonderbetrag für Kinder (§ 8 a. a. O.) wird auf 50,— DM erhöht.
3. Die bei Anwendung der Ruhensvorschriften maßgebenden Höchstgrenzen (§ 9 a. a. O.) sind für die Gewährung der Sonderzuwendung für den Monat Dezember 1973 zu verdoppeln.
4. Abweichend von § 6 Abs. 2 a. a. O. unterbleibt die Verminderung für die Monate des Entlassungsjahres, in denen Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet worden ist, wenn der Berechtigte unverzüglich in den öffentlichen Dienst zurückkehrt.
- 5.1. Die erhöhte Sonderzuwendung ist mit den laufenden Bezügen für den Monat Dezember 1973 zu zahlen.
- 5.2. Die Zahlung der erhöhten Sonderzuwendung (Nr. 1.1.—3.) und die Anrechnung von Zeiten, in denen Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet worden ist, auf die Höhe der Sonderzuwendung (Nr. 4) erfolgen unter dem Vorbehalt einer späteren gesetzlichen Regelung. Die Zahlungsempfänger sind auf den Vorbehalt hinzuweisen.
- 6.1. Die vorgriffsweise Erhöhung der Sonderzuwendung für das Jahr 1973 wird von der Besoldungskasse Hessen im Rahmen ihrer Zuständigkeit durchgeführt.
- 6.2. Die Feststellungsstellen teilen der Besoldungskasse die Namen und Personalnummern derjenigen Berechtigten mit, die im Jahre 1973 Grundwehrdienst oder Zivildienst geleistet haben und danach unverzüglich in den öffentlichen Dienst zurückgekehrt sind (vgl. Nr. 4).
7. Den für die Zahlung der Bezüge zuständigen Kassen wird hiermit allgemeine Auszahlungsanordnung nach den Vollzugsbestimmungen zu § 68 Abs. 1 Buchst. c RRO erteilt.

II.

Den Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts im Geltungsbereich des Hessischen Besoldungsgesetzes wird anheimgestellt, die Sonderzuwendung für das Jahr 1973 entsprechend der Regelung für die Landesbeamten in Abschnitt I zu zahlen.

Wiesbaden, 26. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
I B 21 — P 1547 A — 1
StAnz. 42 1973 S. 1840

1273**Kommunale Haushaltspläne für die Jahre 1974 und 1975;**

hier: Vergleichszahlen der Vorjahre

Bezug: 1. Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzrechts und anderer kommunalrechtlicher Vorschriften vom 23. Mai 1973 (GVBl. I S. 161)
 2. Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) vom 13. Juli 1973 (GVBl. I S. 275)
 3. Vorschriften über die Gliederung und Gruppierung der Haushaltspläne der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 13. Juli 1973 (StAnz. S. 1347 und 1550)

Die Umstellung auf das neue Haushaltsrecht einschließlich der neuen Haushaltssystematik lassen Vergleiche mit den Ansätzen nach dem Haushaltsplan für das Jahr 1973 und dem Rechnungsergebnis 1972 nicht ohne weiteres zu.

Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung bestehen keine Bedenken, wenn

- im Haushaltsplan 1974 auf die Darstellung der Ansätze für das Haushaltsjahr 1973 und die Ergebnisse der Jahresrechnung 1972,
- im Haushaltsplan 1975 auf die Darstellung der Ergebnisse der Jahresrechnung 1973

verzichtet wird.

Das gilt auch für andere Vergleichszahlen, soweit sie nur durch eine arbeitsintensive Umrechnung ermittelt werden können.

Wiesbaden, 1. 10. 1973

Der Hessische Minister des Innern
 IV B 11 — 33 c 02/011 —
 StAnz. 42/1973 S. 1841

1274**Richtlinien über die Zahlung einer Erschwerniszulage an Beamte des Vollzugsdienstes der Berufsfeuerwehren**

Bezug: Verordnung zur vorläufigen Regelung der Erschwerniszulagen (Erschwerniszulagenverordnung — EZuV) vom 19. Dezember 1972 (BGBl. I S. 2507)

Nach § 3 Abs. 1 Nr. 3 der EZuV kann an Beamte des Vollzugsdienstes der Berufsfeuerwehren eine Erschwerniszulage bis zu 33 Deutsche Mark monatlich gewährt werden.

Die Landesregierung hat mit Beschluß vom 3. September 1973 der Zahlung einer Erschwerniszulage an Beamte des Vollzugsdienstes der Berufsfeuerwehren im Bereich des Landes Hessen nach Maßgabe folgender Bestimmungen zugestimmt:

- 1.1 Die Beamten des Vollzugsdienstes der Berufsfeuerwehren erhalten eine Erschwerniszulage von monatlich 33,— Deutsche Mark.
- 1.2 Zu dem zulageberechtigten Personenkreis gehören nicht:
 - a) die Beamten des Brandschutzdienstes bei den Aufsichtsbehörden und
 - b) die bei der Landesfeuerwehrschule tätigen Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes.
2. Die Erschwerniszulage wird mit den Dienstbezügen monatlich im voraus gezahlt.
- 3.1 Die Zahlung der Erschwerniszulage beginnt mit dem Ersten des Monats, in dem der Beamte erstmals zu Einsätzen herangezogen wird.
- 3.2 Die Erschwerniszulage wird weitergewährt insbesondere
 - a) während des Erholungsurlaubs,
 - b) längstens bis zur Dauer von einem Monat, wenn die Tätigkeit im Vollzugsdienst durch Teilnahme an Lehrgängen, Abordnung oder Erkrankung unterbrochen wird.

4. Die Erschwerniszulage ist steuerpflichtig.

5. Diese Regelung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1973 in Kraft. Sie gilt bis zu einer anderweitigen Regelung durch Verordnung der Bundesregierung, längstens bis zum 31. Dezember 1973.

Wiesbaden, 19. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
 I B 22 — P 1503 A — 8
 StAnz. 42/1973 S. 1841

1275**Bewilligung von Mietbeiträgen nach den Mietbeitragsrichtlinien vom 29. Dezember 1972 (StAnz. 1973 S. 277)**

Nach Abschn. VI Nr. 2 der Mietbeitragsrichtlinien sind die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten nachgeordneten Behörden für die Bewilligung von Mietbeiträgen zuständig.

Für den Geschäftsbereich des Ministers des Innern übertrage ich die Befugnis zur Bewilligung von Mietbeiträgen den Regierungspräsidenten in Darmstadt und Kassel für

- a) die Bediensteten der Behörden, für welche die Regierungspräsidenten Aufsichtsbehörde sind,
- b) die Bediensteten der Regierungspräsidenten,
- c) alle sonstigen Bediensteten, für welche die Regierungspräsidenten Trennungsgeld bewilligen.

Wiesbaden, 21. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
 I B 23 — P 1766 A — 1
 Im Auftrag
 gez. Oppenheimer
 StAnz. 42/1973 S. 1841

1276**Gewährung von Trennungsgeld an Bedienstete, die von Maßnahmen der Verwaltungsreform betroffen werden;**

hier: Verlegung der Beschäftigungsbehörde

Bezug: Mein Rundschreiben vom 24. Juli 1973 (StAnz. S. 1475)

Nach § 1 Abs. 1 der Verordnung vom 5. Juli 1973 (GVBl. I S. 252) können Beamte, die infolge von Maßnahmen der Verwaltungsreform mit Zusage der Umzugskostenvergütung versetzt worden sind, unter bestimmten Voraussetzungen Trennungsgeld erhalten. Unter einer Versetzung ist beamtenrechtlich eine nicht nur vorübergehende Übertragung eines Amtes bei einer anderen als der bisherigen Behörde (Dienststelle) zu verstehen. Keine Versetzung liegt demnach vor, wenn sich infolge einer Verlegung der Beschäftigungsbehörde lediglich der Dienstort ändert, die Behörde aber dieselbe bleibt.

Gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a HTGV ist bei einer auswärtigen Tätigkeit eines Beamten infolge der Verlegung der Beschäftigungsbehörde an einen anderen Ort als den bisherigen Dienst- oder Wohnort Trennungsgeld zu gewähren. Ebenso stellt § 2 Abs. 4 Nr. 1 HUKG Umzüge aus Anlaß einer Verlegung der Beschäftigungsbehörde (verbunden mit einem Ortswechsel) einem Umzug aus Anlaß der Versetzung aus dienstlichen Gründen gleich. Ich bin deshalb damit einverstanden, daß bei einer durch Verwaltungsreformmaßnahmen bedingten Verlegung von Beschäftigungsbehörden an einen anderen Ort als den bisherigen Dienst- oder Wohnort beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen Trennungsgeld nach Maßgabe der Verordnung vom 5. Juli 1973 gewährt werden kann. Der Wechsel des Dienstorts infolge der Verlegung der Beschäftigungsbehörde wird insofern als einer — rechtlich ausgeschlossen — Versetzung und einem Übertritt (§ 32 HBG) gleichstehend angesehen.

Wird die Beschäftigungsbehörde nicht an einen anderen Ort als den bisherigen Dienst- oder Wohnort verlegt (z. B. bei Gemeindezusammenschlüssen und Eingemeindungen), so ist die Gewährung von Trennungsgeld sowohl nach der HTGV als auch nach der Verordnung vom 5. Juli 1973 ausgeschlossen. Umzugskostenvergütung kann in diesem Fall allenfalls nach § 2 Abs. 3 Nr. 3 HUKG zugesagt werden; § 2 Abs. 3 Nr. 6

HUKG bleibt unberührt. Zu den arbeitstäglichen Fahrkosten, die durch eine Verlegung der Beschäftigungsbehörde ohne Wechsel des Dienstorts entstehen, können ggf. Zuschüsse nach Maßgabe meines Rundschreibens vom 6. Oktober 1971 (StAnz. S. 1714), zuletzt geändert durch Rundschreiben vom 6. Oktober 1972 (StAnz. S. 1835), gewährt werden.

Die vorstehenden Ausführungen gelten für Angestellte und Arbeiter entsprechend.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — P 1751 A — 2
StAnz. 42/1973 S. 1841

1277

Anerkennung ausländischer Pässe;

hier: Nationalpässe der USA

Mein Erlaß vom 18. 12. 1963 (StAnz. 1964 S. 4) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1278

Anerkennung ausländischer Pässe

Mein Erlaß vom 1. 2. 1963 (StAnz. S. 185) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1279

Anerkennung guineischer Pässe

Mein Erlaß vom 23. 4. 1963 (StAnz. S. 530) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1280

Anerkennung ausländischer Pässe;

hier: 1. Diplomaten- und Dienstpässe des Heiligen Stuhls
2. Diplomaten- und Dienstpässe des souveränen Malteserordens

Meine Erlasse vom 5. 7. 1963 (StAnz. S. 834) und vom 6. 8. 1963 (StAnz. S. 931) werden mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1281

Anerkennung afghanischer Dienstpässe

Mein Erlaß vom 11. 7. 1963 (StAnz. S. 840) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1282

Anerkennung honduranischer Pässe

Mein Erlaß vom 26. 7. 1963 (StAnz. S. 898) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1283

Paßersatzpapiere — Certificate of Identity — der Kronkolonie Hong Kong

Mein Erlaß vom 8. 8. 1963 (StAnz. S. 972) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1284

Anerkennung liberischer Pässe

Mein Erlaß vom 9. 8. 1963 (StAnz. S. 971) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1285

Anerkennung argentinischer Pässe

Mein Erlaß vom 28. 11. 1963 — (StAnz. S. 1386) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1286

Anerkennung brasilianischer Pässe

Mein Erlaß vom 22. 8. 1963 (StAnz. S. 1026) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1287

Anerkennung von Pässen der Republik Niger

Mein Erlaß vom 24. 10. 1963 (StAnz. S. 1276) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1288

Anerkennung ausländischer Pässe

Mein Erlaß vom 26. 7. 1963 (StAnz. S. 898) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d
StAnz. 42/1973 S. 1842

1289**Anerkennung von Pässen der Republik Elfenbeinküste**

Mein Erlaß vom 22. 8. 1963 (StAnz. S. 1026) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d

StAnz. 42/1973 S. 1843

1290**Auskünfte an deutsche Behörden nach Art. 6 Abs. 2 des Zusatzabkommens zum Nato-Truppenstatut**

Mein Erlaß vom 1. 8. 1963 (StAnz. S. 930) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 d

StAnz. 42/1973 S. 1843

1291**Bestimmung der zuständigen Meldebehörde für die Gemeinschaftsunterkünfte des Bundesgrenzschutzes in Bad Hersfeld und Petersberg**

Mein Erlaß vom 1. 10. 1963 (StAnz. S. 1194) wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 neu in Kraft gesetzt.

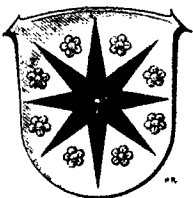
Wiesbaden, 25. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
III A 51 — 23 a 02

StAnz. 42/1973 S. 1843

1292**Genehmigung eines Wappens der Stadt Lichtenfels, Landkreis Waldeck**

Der Stadt Lichtenfels im Landkreis Waldeck, Regierungsbezirk Kassel, ist gemäß § 14 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103) das nachstehend beschriebene und abgebildete Wappen genehmigt worden:



Lichtenfels

„In Gold der schwarze achtstrahlige Waldecker Stern, bewinkelt mit roten Rosen mit silbernen Butzen.“

Wiesbaden, 28. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
IV A 22 — 3 k 06 — 37/73

StAnz. 42/1973 S. 1843

1293**Genehmigung einer Flagge der Stadt Grebenstein, Landkreis Kassel**

Der Stadt Grebenstein, Landkreis Kassel, Regierungsbezirk Kassel, ist gemäß § 14 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103) die nachstehend beschriebene Flagge genehmigt worden:

„Die Stadtflagge zeigt zwei weiß-blau gedrittelte Flaggenbahnen in verwechselten Farben, belegt mit dem Wappen der Stadt Grebenstein.“

Wiesbaden, 27. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
IV A 22 — 3 k 06 — 37/73

StAnz. 42/1973 S. 1843

1294**Genehmigung zur Änderung des Wappens der Gemeinde Bickenbach, Landkreis Darmstadt**

Der Gemeinde Bickenbach im Landkreis Darmstadt, Regierungsbezirk Darmstadt, ist gemäß § 14 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103) genehmigt worden, das bisherige Wappen zu ändern.

Die Wappenbeschreibung lautet jetzt:

„Roter, von einer Doppelreihe silberner Rauten schrägrechts geteilter Schild; links oben ein mit dem Gemarkungszeichen (breitendiges Kreuz über unten geöffnetem Ring, Rot in Gold) belegter Kleinschild.“

Wiesbaden, 28. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
IV A 22 — 3 k 06 — 37/73

StAnz. 42/1973 S. 1843

1295**Baurechtliche Behandlung der Preisauszeichnungen an Tankstellen**

Nach § 7 der Preisauszeichnungsverordnung vom 18. September 1969 (BGBl. I S. 1733) haben die Inhaber von Tankstellen ihre Kraftstoffpreise so auszuzeichnen, daß sie

innerhalb geschlossener Ortschaften von der Straße her, außerhalb geschlossener Ortschaften für den in den Tankstellenbereich einfahrenden Kraftfahrer

deutlich lesbar sind. Dies gilt nicht für Kraftstoffmischungen, die erst von der Tankstelle hergestellt werden.

Dieser Forderung entsprechen Preisauszeichnungen innerhalb geschlossener Ortschaften, die nach dem hier zugrunde zu legenden Straßenverkehrsrecht durch die Ortstafeln (§ 42 Abs. 3 StVO) begrenzt werden, nur, wenn ein Kraftfahrer von seinem in angemessener Geschwindigkeit fahrenden Fahrzeug aus die Preisauszeichnung so rechtzeitig erkennen kann, daß er sich ohne Störung des Verkehrsflusses noch auf die Einfahrt in die Tankstelle einrichten kann, gleichgültig von welcher Seite er sich der Tankstelle nähert. Daher muß die Preisauszeichnung gut lesbar angebracht oder aufgestellt sein; die Zifferngröße wird 25 cm nicht unterschreiten können (OLG Frankfurt, Beschl. v. 23. 4. 1971 — 2 Ws [3] 28/71; Bay-OLG, Beschl. v. 12. 4. 1972 — JZ 1972 S. 411).

In der Regel wird das Schild, die Tafel oder der sonstige Träger der Preisauszeichnung ein Bauwerk, Bauteil oder Bauzubehör im Sinne des § 2 der Hessischen Bauordnung bzw. eine bauliche Anlage im Sinne der §§ 29 ff. des Bundesbaugesetzes sein und daher den baurechtlichen Vorschriften unterliegen. Da die Preisauszeichnungen auf gesetzlicher Verpflichtung beruhen, sind sie für sich selbst nicht als Anlagen der Außenwerbung anzusehen. Sind sie jedoch auf demselben Träger mit Angaben der Werbung oder sonst räumlich mit diesen verbunden, z. B. mit Angaben über die Kraftstoffmarke oder über den Tankstelleneinhaber oder über die Eigenschaft als freie Tankstelle, so nehmen sie an der Außenwerbung teil und unterliegen den hierfür geltenden Vorschriften, insbesondere § 63 Nr. 2 und § 65 Abs. 1 Nr. 8 und 9 sowie § 29 Abs. 3 und 4 HBO.

Materiell-rechtlich können die Preisauszeichnungen insbesondere gegen § 29 Abs. 3 HBO oder gegen Satzungen auf Grund des § 29 Abs. 4 HBO verstoßen. In diesen Fällen ist grundsätzlich auf eine Anpassung an die baurechtlichen Forderungen hinzuwirken. Sollte dies unter Berücksichtigung des § 7 der Preisauszeichnungsverordnung nicht erreichbar sein, so ist der Erforderlichkeit der Preisauszeichnung Vorrang zu geben.

Wiesbaden, 28. 9. 1973

Der Hessische Minister des Innern
V A 4 — 64 c 14/03 — 1/73
StAnz. 42/1973 S. 1843

1296**Der Hessische Minister der Finanzen****Automation von Verwaltungsaufgaben;**

hier: Lohnberechnung für Arbeiter aus dem Geschäftsbereich des Hess. Ministers des Innern

1. Im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister des Innern wird mit Wirkung vom 1. 1. 1974 die Zuständigkeit für die Berechnung und Zahlbarmachung der Löhne für die Arbeiter

a) des Kap.

03 01 — Ministerium —,

soweit die Vergütungsstelle des Hess. Ministers des Innern zuständig ist,

b) der Kap. 0320 — Schutzpolizei —

0323 — Wasserschutzpolizei —

0325 — Bereitschaftspolizei —

0326 — Kriminalpolizei —

0328 — Hessische Polizeischule —

0329 — Wirtschaftsverwaltungsamt der Hessischen Polizei —

auf die

Staatskasse Kassel

übertragen.

2. Die Festsetzungsstellen für diese Lohnfälle bleiben wie bisher

a) der Hessische Minister des Innern für die unter 1. a) genannten Fälle und

b) das Wirtschaftsverwaltungsamt der Hessischen Polizei in Wiesbaden für die unter 1. b) genannten Fälle.

3. Die Rechnungslegung obliegt der Staatskasse Kassel.

4. Für die Vorprüfung ist das Staatl. Rechnungsprüfungsamt Kassel zuständig.

5. Die Übergabearbeiten sind zwischen den beteiligten Stellen einvernehmlich so rechtzeitig durchzuführen, daß die Staatskasse Kassel die erstmalige Auszahlung pünktlich leisten kann.

Bei diesem Aufgabenübergang sind die zuständigen Personalvertretungen beteiligt worden.

Wiesbaden, 27. 9. 1973

Der Hessische Minister der Finanzen

O 1590 A — 1 — I A 23

StAnz. 42/1973 S. 1844

1297**Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik****Verbindung des Liegenschaftskatasters mit dem Grundbuch**

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 15. 2. 1973 (StAnz. S. 444) wird nachstehend ein weiterer Bezirk bekanntgegeben, in dem das Reichskataster an die Stelle des bisherigen amtlichen Verzeichnisses der Grundstücke im Sinne des § 2 Abs. 2 der Grundbuchordnung (RGBl. I 1935 S. 1073) tritt.

Lfd. Nr.	Kreis	Bezirk	Zeitpunkt
Regierungsbezirk Darmstadt			
2688	Gelnhausen	Gemarkung Bad Orb	15. 6. 1973

Wiesbaden, 24. 9. 1973

**Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik**

IV c 3 — K 4210 B — 1
StAnz. 42/1973 S. 1844

1298**Verlust eines Dienstausweises**

Der vom Hess. Straßenbauamt Kassel am 31. 10. 1965 ausgestellte Dienstausweis Nr. II/42 des bei dem Hess. Straßenbauamt Kassel beschäftigten Vermessungstechnikers Paul Steinhauer, geb. am 22. 11. 1927, ist in Verlust geraten und wird hiermit für ungültig erklärt.

Wiesbaden, 28. 9. 1973

**Hessisches Landesamt
für Straßenbau**

1121 — 7 c — 24

StAnz. 42/1973 S. 1844

1299**Der Hessische Sozialminister****Kostenordnung für Leistungen der Wärmestelle beim Technischen Überwachungsamt Kassel**

Im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen und dem Minister für Wirtschaft und Technik erlasse ich die nachstehende Kostenordnung.

Kostenordnung für Leistungen der Wärmestelle beim Technischen Überwachungsamt Kassel**§ 1 Geltungsbereich**

Die nachstehende Kostenregelung gilt für Prüfungen und andere Leistungen der Wärmestelle beim Technischen Überwachungsamt Kassel.

§ 2 Kostenpflichtige Leistungen

Für Prüfungen und andere Leistungen der Wärmestelle beim Technischen Überwachungsamt Kassel sind Kosten nach Maßgabe der folgenden Vorschriften zu erheben.

§ 3 Kostenberechnung

Bei der Kostenberechnung werden unterschieden und getrennt ausgewiesen:

- Gebühren nach dem Zeitaufwand (§ 4)
- feste Gebühren (§ 5)
- Zuschlag für Geräteaufwand (§ 6)
- Terminzuschläge (§ 7)
- Wartezeiten (§ 8)
- Auslagen (§ 9)

§ 4 Gebühren nach dem Zeitaufwand

Soweit nicht Gebühren nach § 5 erhoben werden, erfolgt die Gebührenberechnung nach dem Zeitaufwand. Als Zeitaufwand gilt die gesamte Zeit, die mit der Erbringung der Leistung zusammenhängt.

Die Gebühren nach dem Zeitaufwand betragen für jede Stunde und für jede begonnene Stunde

für Bedienstete des höheren und des gehobenen Dienstes

50,— DM

für sonstige Bedienstete

38,— DM

§ 5 Feste Gebühren

Für nachstehende Prüfungen und Leistungen werden feste Gebühren berechnet:

	DIN-Norm	Gebühr (DM)
1. Feste Brennstoffe		
1.1.1 Vorbereitung nicht analysenfeinen Holzes	—	30,—
1.1.2 Vorbereitung nicht analysenfeiner Kohle	—	15,—
1.1.3 Siebanalyse je Fraktion	51704	20,—
1.2.1 Bestimmung des Wassergehaltes nach dem Trockenschrankverfahren	51718	20,—
1.2.2 Bestimmung des Wassergehaltes nach dem Xylolverfahren	51718	30,—
1.3 Bestimmung des Aschegehaltes	51719	20,—
1.4 Bestimmung der flüchtigen Bestandteile	51720	40,—
1.5 Bestimmung des Schwefelgehaltes als Sulfat gravimetrisch oder titrimetrisch	51724	50,—
1.6 Bestimmung des Brenn- und Heizwertes	51900	
1.6.1 Steinkohle und Koks		120,—
1.6.2 Braunkohle, Holz		130,—
1.7.1 Immediatanalyse (Wasser, Asche, fl. Bestandteile, Brennwert, Heizwert, Schwefel)		
1.7.1.1 Steinkohle, Koks		160,—
1.7.1.2 Braunkohle, Holz		170,—
1.7.2 Immediatanalyse (Wasser, Asche, fl. Bestandteile)		
1.7.2.1 Steinkohle, Koks		60,—
1.7.2.2 Braunkohle, Holz		70,—
1.8 Herstellung von Brennstoffasche f. Ascheschmelzverhalten		
1.8.1 Aschegehalt unter 5%		50,—
1.8.2 Aschegehalt über 5%		40,—
1.9 Ascheschmelzverfahren d. unmittelbares Beobachten	51730	85,—
2. Flüssige Brennstoffe		
2.1 Bestimmung der Dichte	51757	
2.1.1 mit Aräometer		10,—
2.1.2 mit Pyknometer		25,—
2.2 Bestimmung der Viskosität mit Haake-Viskosewaage bis 90° C		40,—
2.3 Bestimmung des Stockpunktes	51583	
2.3.1 bis 0° C		40,—
2.3.2 bis -30° C		50,—
2.4 Bestimmung des Flammpunktes	51758	50,—
2.5 Bestimmung der Asche (als Oxidasche)	51575	30,—
2.6 Bestimmung des Wassergehaltes (Xylolverf.)	51582	30,—
2.7 Bestimmung des Schwefelgehaltes (nach Grote-Krekeler)	51768	45,—
2.8 Bestimmung der Verkokungsneigung (nach Conradson)	51551	35,—
2.9 Bestimmung des Gehaltes an Sedimenten	51789	50,—
2.10 Bestimmung des Gehaltes an Hartasphalt	51557	60,—
2.11 Bestimmung des Brenn- und Heizwertes	51900	70,—
3. Wasseruntersuchungen (Einzelbestimmungen)		
3.1 Schwebestoffe		25,—
3.2 pH-Wert elektrometrisch		20,—
3.3 Leitfähigkeit		20,—
3.4 Abdampfdruckstand		30,—
3.5 Oxidierbarkeit		20,—
3.6 Gesamthärte (titriert)		15,—
3.7 Carbonathärte		15,—
3.8 Calciumhärte		20,—
3.9 Magnesiumhärte		20,—

	DM
3.10 p-Wert, m-Wert	15,—
3.11 Chlorid	25,—
3.12 Sulfat	25,—
3.13 Phosphat	15,—
3.14 Eisen	15,—
3.15 Mangan	20,—
3.16 Kupfer	20,—
3.17 Kieselsäure	20,—
3.18 Ölbestimmung	30,—
3.19 Bestimmung der freien Kohlensäure	10,—
3.20 Bestimmung des Sauerstoffes nach Winkler	40,—

§ 6 Zuschlag für Geräteaufwand

(1) Für den Einsatz von Meßgeräten wird ein Zuschlag in Höhe von 12,— DM bis 24,— DM je Gerätegruppe und für jede begonnene Betriebsstunde berechnet. Die Höhe des Zuschlags ist entsprechend dem Anschaffungswert der Gerätegruppe festzusetzen.

(2) Für den Einsatz der in dem Meßwagen eingebauten Meßgeräte wird ein Zuschlag in Höhe von 30,— DM je begonnene Betriebsstunde berechnet.

(3) Betriebsstunden nach Abs. (1) und (2) ist die Arbeitszeit am Einsatzort.

§ 7 Terminzuschläge

(1) Für Prüfungen, die kurzfristig durchzuführen sind, kann auf die Gebühr ein Zuschlag von 25% erhoben werden.

(2) Sollen die Prüfungen außerhalb der für den Bediensteten festgesetzten Dienstzeit durchgeführt werden, so kann auf die Gebühr ein Zuschlag bis zu 100% erhoben werden.

(3) Der Terminzuschlag wird von der Summe der Gebühren nach § 3, Buchstaben a) und b) berechnet.

§ 8 Wartezeiten

Wartezeiten, die vom Antragsteller zu vertreten sind, werden nach angefallenem Zeitaufwand nach § 3, Buchstabe a) berechnet.

§ 9 Auslagen

Als vom Antragsteller zu erstattende Auslagen gelten u. a.:

a) Reisekosten

Prüfungen und Leistungen innerhalb des Überwachungsbezirks des Technischen Überwachungsamtes Kassel

Für Prüfungen und Leistungen außerhalb der Dienststelle werden zur Erstattung der Reisekosten pauschalierte Reisekostenzuschläge festgesetzt. Sie betragen für jede Stunde und jede begonnene Stunde für Prüfungen und Leistungen

am Dienort und den Nachbarorten 2,50 DM/Std.

außerhalb dieses Bereichs 7,— DM/Std.

Prüfungen und Leistungen außerhalb des Überwachungsbezirks des Technischen Überwachungsamtes Kassel

Es werden die tatsächlich entstandenen Reisekosten in Rechnung gestellt.

b) Beim Einsatz eines Prüf- oder Gerätewagens sind zu berechnen: 0,70 DM pro km

c) Kosten für Leistungen und Hilfsarbeiten Dritter,

d) Kosten für die Inanspruchnahme von Geräten Dritter,

e) Kosten für die Verwahrung von Geräten und anderen Gegenständen,

f) Kosten für besonderes Verbrauchsmaterial.

Die Materialkosten werden zum Selbstkostenpreis in Rechnung gestellt, wobei für Beschaffungskosten, Verschleiß usw. ein Zuschlag von 20% erhoben werden kann.

- g) Kosten für die vom Antragsteller zusätzlich beantragten Ausfertigungen von Berichten, Abschriften, Fotokopien u. a. Diese sind nach den Vorschriften des Hessischen Verwaltungskostengesetzes vom 11. Juli 1972 (GVBl. I S. 235) zu berechnen.

Gutachten, Beratungen, Auskünfte usw. in schriftlicher Form werden in zweifacher Ausfertigung abgegeben und entsprechend dem Hessischen Verwaltungskostengesetz in Rechnung gestellt.

- h) Post-, Fernsprech-, Frachtgebühren u. ä.

§ 10 Festlegung von Aufträgen

(1) Vor der Ausführung eines Auftrages ist die Leistung mit dem Antragsteller schriftlich zu vereinbaren, der Kostenträger verbindlich festzulegen und dessen Zustimmung zur Übernahme der Kosten einzuholen.

(2) Soweit Art und Umfang der auszuführenden Leistungen nicht von vornherein übersehen werden können, bleibt es der Wärmestelle überlassen, das Ausmaß der Leistungen in deren Verlauf festzulegen.

(3) Die Verpflichtung zur Erstattung von Auslagen entsteht mit der Aufwendung des zu erstattenden Betrags.

(4) Der Antragsteller hat gegebenenfalls für die Prüfung durch den Sachverständigen kostenfrei elektrische und sonstige Energie sowie zusätzlich notwendige Hilfskräfte und Hilfseinrichtungen, z. B. Gerüste, bereitzustellen.

§ 11 Nicht begonnene oder nicht zu Ende geführte Prüfungen

Ist eine Prüfung an dem vorgesehenen Tag aus Gründen, die der Antragsteller zu vertreten hat, nicht begonnen oder nicht zu Ende geführt worden, so sind die für die Prüfung vorgesehenen Kosten zu berechnen.

§ 12 Kostenermäßigung und Kostenbefreiung

(1) Mit Herstellerverbänden oder einzelnen Antragstellern können Sondervereinbarungen getroffen werden, welche die Art und die Zahl der zu prüfenden Anlagen, z. B. bei Serienanfertigungen, Bauüberwachung, berücksichtigen.

(2) Aus Gründen der Billigkeit können auf Antrag die Kosten ermäßigt oder erlassen werden.

(3) Vorschriften über die persönliche Gebührenfreiheit sind nicht anzuwenden.

§ 13 Fälligkeit und Entrichtung der Kosten, Beitreibung

(1) Die Kosten werden mit der Zusendung der Kostenberechnung durch das Technische Überwachungsamt fällig.

(2) Die Leistung kann von der Vorauszahlung der Kosten oder der Entrichtung eines angemessenen Vorschusses abhängig gemacht werden.

(3) Die Beitreibung erfolgt nach §§ 66 und 67 des Hessischen Verwaltungsvollstreckungsgesetzes vom 4. Juli 1966, zuletzt geändert am 13. Dezember 1968 (GVBl. I S. 311).

§ 14 Inkrafttreten

(1) Die Kostenordnung tritt am 1. Januar 1974 in Kraft.

(2) Am gleichen Tage tritt die Gebührenordnung für Leistungen der Wärmestelle beim Technischen Überwachungsamt Kassel vom 27. Juni 1969 (StAnz. S. 1279) außer Kraft.

Wiesbaden, 14. 9. 1973

Der Hessische Sozialminister

IC 7 — 321 060

In Vertretung

gez. Dr. Steinhäuser i. V.

StAnz. 42/1973 S. 1844

1300

Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt

Auftrag über die Erstellung der agrarstrukturellen Vorplanung — zweite Stufe — Lauterbach sowie über die Zusammenfassung der agrarstrukturellen Vorplanung — zweite Stufe — in der Planungsregion Osthessen

1. Gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ in der Fassung vom 23. 12. 1971 (BGBl. I S. 2140) beauftrage ich hiermit die Deutsche Bauernsiedlung — Deutsche Gesellschaft für Landentwicklung, Bad Homburg, für den Planungsraum Lauterbach die agrarstrukturelle Vorplanung — zweite Stufe — zu erstellen.

Der Planungsraum umfaßt den in der nachstehenden Aufstellung angeführten Bereich mit einer Gesamtfläche von 48 563 Hektar und ist im Benehmen mit dem Hessischen Ministerpräsidenten — Staatskanzlei — abgegrenzt worden. Änderungen der hiermit festgelegten Abgrenzung des Planungsraumes durch inzwischen eingetretene und noch zu berücksichtigende kommunale Gebietsänderungen bitte ich mir zur Angleichung dieses Auftrages an die tatsächlichen Verhältnisse mitzuteilen.

Die Durchführung der Planung regelt sich nach meinen Richtlinien für die Förderung der agrarstrukturellen Vorplanung — zweite Stufe — im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ vom 27. 3. 1973 (StAnz. S. 947) sowie nach dem Hessischen Landschaftspflegegesetz vom 4. 4. 1973 (GVBl. I S. 126).

2. Im Hinblick auf die vorgesehene Fortschreibung und Zusammenfassung aller agrarstrukturellen Vorplanungen — zweite Stufe — beauftrage ich hiermit die Deutsche Bauernsiedlung — Deutsche Gesellschaft für Landentwicklung, Bad Homburg, die mit diesem Auftrag sowie mit meinen nachstehend angeführten Aufträgen eingeleiteten agrarstrukturellen Vorplanungen — zweite Stufe — fortzuschreiben und in der Weise zusammenzufassen, daß sie die Forderungen meiner Richtlinien vom 27. 3. 1973 erfüllen und damit für das

Gebiet der Planungsregion Osthessen nur ein Entwicklungsteil entsteht.

Auftrag vom	Aktenzeichen	veröffentlicht im StAnzeiger
20. 7. 1967	IVA — 9607 67 LK.30.1. — Neukirchen Rhina —	(n. v.)
26. 9. 1967	IVA — 12.343 67 LK.30.1. — Schlüchtern — (Schlüchtern I)	(n. v.)
29. 11. 1968	IV — 15.580 68 LK.30.1. — Hünfeld —	(n. v.)
8. 8. 1969	IVA — 13.578 69 LK.30.1. — Hess. Rhön —	(n. v.)
27. 10. 1969	IVA — 17.630 69 LK.30.1. — Knüllgebiet —	(n. v.)
20. 11. 1970	IVA — 18.108 70 LK.30.1. — Knüllgebiet — (Anteil a. d. Reg.-Planungsgem. Osthessen)	(n. v.)
30. 10. 1970	IVA — 16.780 70 LK.30.1. — Schlüchtern II —	(1970 S. 2417)
20. 10. 1971	IV — 14.674 71 LK.30.1. — Schlüchtern II —	(1971 S. 1062 u. 1971 S. 1974)
30. 10. 1970	IVA 16.778 70 LK.30.1. — Schlitzer Land —	(1970 S. 2418)
30. 10. 1970	IVA 16.878 70 LK.30.1. — Kuppenrhön —	(1970 S. 2419)
16. 10. 1972	IV — 10.108 72 LK.30.1. — Kuppenrhön —	(n. v.)
1. 11. 1971	IV — 15.333 71 LK.30.1. — Kinzigtal —	(1971 S. 2022)
14. 8. 1972	IV — 9709 72 LK.30.1. — Kinzigtal —	(n. v.)
1. 11. 1971	IV — 15.383 71 LK.30.1. — Fulda —	(1971 S. 2023)
14. 5. 1973	IV — 4421 73 LK.30.1. — Rotenburg — (Hersfeld-Rotenburg)	(1973 S. 1033)

3. Träger der agrarstrukturellen Vorplanung — zweite Stufe — ist die Regionale Planungsgemeinschaft Osthessen. Der Planungsablauf ist im Einvernehmen mit dem Träger im einzelnen festzulegen, damit den Forderungen des regionalen Raumordnungsplanes Rechnung getragen werden kann.

Wiesbaden, 18. 9. 1973

Der Hessische Minister
für Landwirtschaft und Umwelt
IV — 8107/73 LK.30.1. — Lauterbach
StAnz. 42/1973 S. 1846

*

Planungsraum der agrarstrukturellen Vorplanung — zweite Stufe — Lauterbach

Gemeinde Ortsteil	ha	Betriebe über 2 ha LF	ha	Betriebe über 2 ha LF
Freiensteinau	1433	98	5328	344
Fleschenbach	394	21		
Gunzenau	569	32		
Holzmühl	334	24		
Nieder-Moos	458	33		
Ober-Moos	926	40		
Radmühl II	307	29		
Reichlos	433	24		
Salz	474	43		
(Ortsteil Radmühl I bereits im Auftrag Kinzigtal Ortsteil Reinhardts bereits im Auftrag Schlüchtern Ortsteil Weidenau bereits im Auftrag Fulda)				
Greibenhain	1577	43	9165	470
Bannerod	351	21		
Bermuthshain	847	59		
Crainfeld	1005	46		
Hartmannshain	401	22		
Heisters	274	16		
Herchenhain	744	37		
Ilbeshausen	1443	77		
Metzlos	441	26		
Metzlos-Ghaag	363	22		
Nösberts-Weid- moos	473	28		
Vaitshain	262	14		
Volkartshain	398	28		
Wünschen-Moos	124	8		
Zahmen	462	23		
Herbstein (Stadt)	1809	91	7999	376
Altenschlirf	893	49		
Lanzenhain	1202	63		
Rixfeld	799	34		
Schadges	484	7		
Schlechtenwegen	621	34		
Steinfurt	419	26		
Stockhausen	1772	72		
Lauterbach (Stadt)	2169	27	10 200	366
Allmenrod	751	26		
Frischborn	1843	61		
Heblos	340	26		
Maar	2112	95		
Reuters	362	28		
Rimlos	106	6		
Sickendorf	274	9		
Wallenrod	1262	54		
Wernges	981	34		
Lautertal			5354	288
Dirlammen	974	49		
Eichelhain	909	33		
Eichenrod	288	26		
Engelrod	1004	54		
Hopfmansfeld	878	40		
Hörgenau	466	31		
Meiches	835	55		

Gemeinde Ortsteil	ha	Betriebe über 2 ha LF	ha	Betriebe über 2 ha LF
Ulrichstein (Stadt)	1302	34	6563	349
Bobenhausen II	925	49		
Feldkrücken	901	41		
Helpershain	831	49		
Kölzenhain	459	21		
Ober-Seibertenrod	482	33		
Rebgeshain	643	46		
Unter-Seibertenrod	583	46		
Wohnfeld	437	30		
Wartenberg			3 954	127
Angersbach	2388	71		
Landenhausen	1566	56		
			48 563	2320

*

**Gebiet der Regionalen Planungsgemeinschaft Osthessen
— Stand 1. 8. 1972 —**

Stadt Fulda

Bernhards
Besges
Bronzell
Dietershan
Edelzell
Fulda
Gläserzell
Haimbach
Harmerz
Istergiesel
Johannesberg
Kämmerzell
Kohlhaus
Lehnerz
Lüdermünd
Maberzell
Malkes
Mittelrode
Niederrode
Niesig
Oberrode
Rodges
Sickels
Zell
Zirkenbach

Landkreis Fulda

Burghaun
Burghaun
Großenmoor
Gruben
Hechelmannskirchen
Hünhan
Langenschwarz
Rothenkirchen
Schlotzau
Steinbach

Dipperz

Armenhof
Dipperz
Dörmbach a. d. F.
Finkenhain
Friesenhausen
Kohlgrund
Wisselsrod
Wolferts

Fliesen

Buchenrod
Fliesen
Höf und Haid

Magdlos
Rückers
Schweben
Stork

Gersfeld

Altenfeld
Dalherda
Gersfeld
Gichenbach
Hettenhausen
Mairersbach
Mosbach
Obernhäusen
Rengersfeld
Rodenbach
Rommers
Sandberg
Schachen

Großenlöder

Bimbach
Eichenau
Großenlöder
Kleinsöder
Lütterz
Müs
Uffhausen

Hilders

Batten
Brand
Dietges
Dörmbach a. d. M.
Eckweisbach
Hilders
Liebhardts
Rupsroth
Simmershausen
Unterbernards
Wickers

Kalbach

Eichenried
Heubach
Mittelkalbach
Niederkalbach
Oberkalbach
Uttrichshausen
Veitsteinbach

vorm.

Ldkrs.

Schlüchtern

Künzell

Dassen
Dietershausen
Dirlos
Engelhelms
Keulos
Künzell
Pilgerzell
Wissels

Neuhof

Dorfborn
Giesel
Hattenhof
Hauswurz
Kauppen
Neuhof
Rommerz
Tiefengruben

Nüsttal

Gothards
Haselstein
Hofaschenbach
Mittelaschenbach
Morles
Obraschenbach
Rimmels
Silges

Petersberg

Almendorf } Haune-
Melzdorf } dorf
Stöckels
Böckels
Marbach
Margretenhaun
Petersberg
Rex
Steinau
Steinhaus

Haunetal

Hermannspegel
Holzheim
Kruspls
Mauers
Meisenbach
Müsenbach
Neukirchen
Oberstoppel
Odensachsen
Rhina
Schletzenrod
Stärklos
Unterstoppel
Wehrda
Wetzlos

Heringen

Bengendorf
Herfa
Heringen
Kleinensee
Leimbach
Lengers
Widdershausen
Wölfershausen

Bad Hersfeld

Allmershausen
Asbach
Beiershausen
Heenes
Bad Hersfeld
Kathus
Kohlhausen
Petersberg
Sorga

Hohenroda

Ausbach
Glaam
Mansbach
Oberbreitzbach
Ransbach
Soislieden

Philippsthal

Harnrode
Heimboldshausen
Gethsemane
Philippsthal
Röhrigshof
Unterneurolde

Schenklengsfeld

Dinkelrode
Erdmannrode
Hilmes
Konrode
Lampertsfeld
Landershausen
Malkomes
Oberlengsfeld
Schenklengsfeld
Schenksohl
Unterweisenborn
Wehrshausen
Wippershain
Wüstfeld

Vogelsbergkreis**Kreisteil Lauterbach****Freiensteinau**

Fleschenbach
Freiensteinau
Gunzenau
Holzmühl
Nieder-Moos
Ober-Moos
Radmühl (vorm.
Gelnhs.)
Radmühl
Reichlos
Reinhards (vorm.
Schlücht.)
Salz
Weidenau

Schlitz

Bernshausen
Fraurombach
Hartershausen
Hemmen
Hutzdorf
Nieder-Stoll
Ober-Wegfurth
Pfordt
Queck
Rimbach
Sandlofs
Schlitz
Üllershausen
Ützhausen
Unter-Schwarz
Unter-Wegfurth
Willofs

Ulrichstein

Bobenhausen II.
Feldkrücken
Helpershain
Kölzenhain
Ober-Seibertenrod
Rebgeshain
Ulrichstein
Unter-Seibertenrod
Wohnfeld

chem.**Ldkrs.****Alsfeld****Wartenberg**

Angersbach
Landenhausen

Stadt Fulda

Landkreis Fulda
Kreisteil Hersfeld
Kreisteil Lauterbach
Region Osthessen

Ebersburg

Altenhof
Ebersberg
Ried
Ritzelshof
Schmalnau
Stellberg
Thalau
Untergichenbach
Weyhers

Ehrenberg

Melperts
Reulbach
Seiferts
Thaiden
Wüstensachsen

Eichenzell

Büchenberg
Döllbach
Eichenzell
Kerzell
Löschendorf
Lütter
Melters
Rönshausen
Rothemann
Welkers
Zillbach

Eiterfeld

Arzell
Betzenrod
Buchenau
Dittlofrod
Eiterfeld
Giesenhain
Großentaft
Körnbad
Leibolz
Leimbach
Mengers
Oberweisenborn
Reckrod
Soisdorf
Treischfeld
Ufhausen
Wölf

Hofbieber

Allmus
Danzwiesen
Elters
Hofbieber
Kleinsassen
Langenberg
Langenbieber
Mahlerts
Niederbieber
Obergruben
Oberrüst
Rödergrund-Egelmes
Schwarzbach
Steens
Traisbach
Wiesen
Wittges

Hosenfeld

Blankenau
Brandlos
Hainzell
Hosenfeld
Jossa
Pfaffenrod
Poppenrod
Schletzenhausen

Hünfeld

Dammersbach
Großenbach
Hünfeld
Kirchhasel
Mackenzell
Malges

Michelsrombach

Molzbad
Nüst
Oberfeld
Oberrombach
Roßbach
Rudolphshan
Rückers
Sargenzell

Poppenhausen

Abtsroda
Gackenhof
Poppenhausen
Rodholz
Steinwand

Rasdorf

Grüsselbach
Rasdorf
Setzelbach

Bad Salzschlirf**Tann**

Günthers
Habel
Hundsbach
Lahrbach
Neuschwambach
Neuswarts
Schlitzhausen
Tann
Theobaldshof
Wendershausen

Landkreis Hersfeld-**Rotenburg****Kreisteil Hersfeld****Friedewald**

Friedewald
Hillartshausen
Lautenhausen
Motzfeld

Hauneck

Bodes
Eitra
Fischbach
Oberhaun
Rotensee
Sieglos
Unterhaun

Kirchheim

Allendorf
Frielingen
Gersdorf
Gershausen
Goßmannsrode
Heddersdorf
Kemmerode
Kirchheim
Reckerode
Reimbaldshausen
Rotterterode
Willingshain

Ludwigsau

Beenhausen
Biedebach
Ersrode
Friedlos
Gerterode
Hainrode
Meckbach
Mecklar
Niederthalhausen
Oberthalhausen
Reilos
Rohrbach
Tann

chem.**Ldkrs.****Rotenburg**

Neuenstein

Aua
Gittersdorf
Mühlbach
Obergeis
Raboldshausen
Saasen
Salzberg
Untergeis
ehem. Ldkrs.
Fritzlar-
Homberg

Niederaula

Hattenbach
Hilperhausen
Kerspenhausen
Kleba
Mengshausen
Niederaula
Niederjossa
Roßbach
Solms

Grebenhain

Bannerod
Bermuthshain
Crainfeld
Grebenhain
Hartmannshain
Heisters
Herchenhain
Ilbeshausen
Metzlos

Metzlos-Gehaag
Nösberts-Weidmoos
Vaitshain
Volkartshain
Wünschen-Moos
Zahmen

Herbststein

Altenschlirf
Herbststein
Lanzenhain
Rixfeld
Schadges
Schlechtenwegen
Steinfurth
Stockhausen

Lauterbach

Allmenrod
Frischborn
Heblos
Lauterbach
Maar
Reuters
Rimlos
Sickendorf
Wallenrod
Wernges

Lautertal

Dirlammen
Eichelhain
Eichenrod
Engelrod
Hörgenau
Hopfmannsfeld
Meiches

5. Nach § 34 bzw. nach § 85/5 FlurbG ist von der Bekanntgabe dieses Beschlusses ab bis zur Ausführungsanordnung in folgenden Fällen die Zustimmung des Hessischen Amtes für Landeskultur erforderlich:

- Wenn die Nutzungsart der Grundstücke im Flurbereinigungsgebiet geändert werden soll; dies gilt nicht für Änderungen, die zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetrieb gehören;
- wenn Bauwerke, Brunnen, Gräben, Einfriedigungen, Hangterrassen und ähnliche Anlagen errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt werden sollen;
- wenn Obstbäume, Beerensträucher, Rebstöcke, Hopfenstöcke, einzelne Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze beseitigt werden sollen. Die Beseitigung ist nur in Ausnahmefällen möglich, soweit landeskulturelle Belange nicht beeinträchtigt werden;
- wenn Holzeinschläge vorgenommen werden sollen, die den Rahmen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung übersteigen.

Sind entgegen den Absätzen a) und b) Änderungen vorgenommen, Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie im Verfahren unberücksichtigt bleiben; das Hessische Amt für Landeskultur kann in den früheren Zustand nach § 137 FlurbG wieder herstellen lassen, wenn dies der Flurbereinigung dienlich ist.

Sind Eingriffe entgegen dem Absatz c) vorgenommen worden, so muß das Hessische Amt für Landeskultur Ersatzpflanzungen anordnen.

Werden entgegen dem Absatz d) Holzeinschläge vorgenommen, so kann das Hessische Amt für Landeskultur anordnen, daß derjenige, der das Holz fällt, die abgeholzte oder verlichtete Fläche nach den Weisungen der Forstaufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand zu bringen hat.

6. Der entscheidende Teil dieses Beschlusses wird in der Gemeinde Grebenhain und den Nachbargemeinden Herbststein, Schotten, Gedern, Oberland, Freiensteinau und Hosenfeld öffentlich bekanntgemacht. Gleichzeitig wird der Beschluß mit Begründung und der Gebietskarte zur Einsichtnahme durch die Beteiligten bei dem Bürgermeister in Grebenhain, bei den Ortsvorstehern in Vaitshain und Nösberts-Weidmoos und in den o. a. Nachbargemeinden zwei Wochen lang ausgelegt.

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diesen Beschluß kann binnen zwei Wochen Beschwerde beim Landeskulturamt Hessen in Wiesbaden, Parkstraße 44, als oberer Flurbereinigungsbehörde erhoben werden. Die Einlegung der Beschwerde ist innerhalb der vorgenannten Frist auch beim Hessischen Amt für Landeskultur, Lauterbach, Adolf-Spieß-Straße 34, zulässig. Der Lauf der Frist beginnt am 1. Tage der öffentlichen Bekanntmachung. Die Beschwerde ist schriftlich einzulegen oder zur Niederschrift beim Landeskulturamt Hessen in Wiesbaden oder beim Hessischen Amt für Landeskultur in Lauterbach zu erklären.

Lauterbach, 22. 8. 1973

Hessisches Amt für Landeskultur
StAnz. 42/1973 S. 1849

*

Anlage

Verzeichnis der dem Flurbereinigungsverfahren Vaitshain unterliegenden Grundstücke

Gemarkung Vaitshain:

Flur 1, Nr. 1, 0,1854 ha, 2, 0,0370 ha, 3, 0,2054 ha, 4, 0,4272 ha, 5, 0,1317 ha, 6, 0,4385 ha, 29/1, 0,1176 ha, 30, 0,0044 ha, 31, 0,2857 ha, 32, 0,0232 ha, 33, 0,1691 ha, 34, 0,0586 ha, 35, 0,1413 ha, 37/1, 2,0078 ha, 55/1, 0,1635 ha, 55/2, 0,0734 ha, 56, 0,0710 ha, 58, 1,9676 ha, 59, 0,2041 ha, 98, 2,7568 ha, 99, 1,2792 ha, 102, 0,3586 ha, 103, 0,3048 ha, 104, 0,2192 ha, 105, 0,3632 ha, 107, 0,3125 ha, 108, 2,0564 ha, 109, 1,8794 ha, 110, 0,3596 ha, 121, 0,5152 ha, 122, 0,2178 ha, 123/1, 0,2831 ha, 124, 0,8565 ha, 125, 0,3307 ha, 127/1, 0,0934 ha, 128/1, 0,1179 ha, 129, 0,0339 ha, 131, 0,0820 ha, 132, 0,0233 ha, 134/1, 0,0371 ha, 149, 0,0316 ha, 150, 0,0083 ha, 151, 0,0274 ha, 164, 0,0149 ha, 172, 0,0809 ha, 173, 0,0760 ha, 176, 0,0420 ha; zus.: 19,4742 ha.

Gemarkung Nösberts-Weidmoos:

Flur 1, Nr. 1, 0,1082 ha, 2, 0,7924 ha, 3, 0,1677 ha, 4, 0,0226 ha, 5, 1,3987 ha, 6, 0,1959 ha, 8, 1,0422 ha, 9, 0,4275 ha, 10, 0,3818 ha, 11, 0,2370 ha, 13, 0,7332 ha;

1301

Flurbereinigung Vaitshain, Vogelsbergkreis

Flurbereinigungsbeschluß

Auf Grund des § 86 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) vom 14. 7. 1953 (BGBl. I S. 591), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28. 8. 1969 (BGBl. I S. 1513), wird folgender Beschluß erlassen:

1. Die vereinfachte Flurbereinigung von Grundstücken der Gemarkungen Vaitshain, Nösberts-Weidmoos und Grebenhain, alle Vogelsbergkreis, wird hiermit angeordnet.

2. Als Flurbereinigungsgebiet werden die im nachstehenden Verzeichnis, das einen Bestandteil dieses Beschlusses bildet, aufgeführten Grundstücke festgestellt. Es hat eine Größe von rd. 41 ha, worin eine Waldfläche von rd. 0,66 ha enthalten ist. Die Grenzen des Flurbereinigungsgebietes sind auf der Gebietskarte*, die einen Bestandteil dieses Beschlusses bildet, durch einen orange Farbstreifen kenntlich gemacht.

3. Die Gemeinschaft der Teilnehmer am vereinfachten Flurbereinigungsverfahren führt den Namen:

„Teilnehmergemeinschaft der vereinfachten Flurbereinigung von Vaitshain“
mit dem Sitz in Grebenhain, Ortsteil Vaitshain.

Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes.

4. Die Beteiligten werden nach § 14 FlurbG aufgefordert, Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am vereinfachten Flurbereinigungsverfahren berechtigten, innerhalb von 3 Monaten nach Bekanntgabe dieses Beschlusses beim Hessischen Amt für Landeskultur in 6420 Lauterbach anzumelden. Werden Rechte nach Ablauf dieser Frist angemeldet, so kann das Hessische Amt für Landeskultur die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen.

Der Inhaber eines o. a. Rechtes muß die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufes ebenso gegen sich gelten lassen, wie der Beteiligte, dem gegenüber die Frist durch Bekanntgabe des Verwaltungsaktes zuerst in Lauf gesetzt worden ist.

*) hier nicht veröffentlicht

Flur 2, Nr. 2, 0,5267 ha, 3, 0,1263 ha, 4, 0,1248 ha, 5, 0,0725 ha, 6, 0,1116 ha, 7, 0,1322 ha, 8, 0,3558 ha, 9, 0,3168 ha, 10, 0,5674 ha, 14, 0,1381 ha, 15, 1,3623 ha, 16, 0,0443 ha, 17, 0,0423 ha, 18, 0,0906 ha, 19, 0,0224 ha, 20, 0,0983 ha, 21, 0,4236 ha, 22, 0,5829 ha, 23, 0,0903 ha, 24, 0,3645 ha, 25, 0,2660 ha, 27, 0,0987 ha, 59/1, 0,1295 ha, 61, 0,0819 ha, 65, 0,8583 ha, 66, 0,2028 ha, 71, 0,1839 ha;

Flur 6, Nr. 10, 0,0328 ha, 11, 4,2904 ha, 17/1, 0,1543 ha; zus.: 17,3995 ha.

Gemarkung Grebenhain:

Flur 3, Nr. 5, 1,0051 ha, 6, 0,8158 ha, 7/1, 0,6999 ha, 10/2, 0,5040 ha, 10/3, 0,5028 ha, 10/4, 0,0862 ha, 10/5, 0,3928 ha, 10/6, 0,3000 ha, 90/1, 0,6858 ha, 92, 0,0363 ha, 93, 0,1054 ha, 94, 0,0334 ha, 115, 0,0146 ha; zus.: 5,1821 ha.

Verfahrensfläche:

Vakshain	19,4742 ha
Nösberts-Weidmoos	17,3995 ha
Grebenhain	5,1821 ha
Insgesamt:	42,0558 ha

1302

Flurbereinigung Burghaun/Hünfeld, Kreis Fulda

Flurbereinigungsbeschluss

Auf Grund der §§ 87 ff. des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) vom 14. 7. 1953 (BGBl. I S. 591), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 28. 8. 1969 (BGBl. I S. 1513), wird folgender Beschluss erlassen:

1. Die Flurbereinigung von Teilen der Gemarkungen Hünfeld, Hünhan, Gruben und Burghaun, Kreis Fulda, wird hiermit angeordnet, und zwar zum Zwecke der Bereitstellung der erforderlichen Grundstücke für die Verlegung der Bundesstraße 27 zwischen Hünfeld und Burghaun einschließlich Ausbau der alten Bundesstraße 27 zwischen Hünfeld und Gruben und zur Beseitigung der sich hieraus für die allgemeine Landeskultur ergebenden Nachteile.

2. Als Flurbereinigungsgebiet werden die in der nachstehenden und einen Bestandteil dieses Beschlusses bildenden Nachweisung aufgeführten Grundstücke der Gemarkungen Hünfeld, Hünhan, Gruben und Burghaun, Kreis Fulda, festgestellt. Das Flurbereinigungsgebiet ist auf der Karte*), die einen Bestandteil dieses Beschlusses bildet, durch orangefarbene Umrandung kenntlich gemacht. Das Flurbereinigungsgebiet umfaßt eine Fläche von 73 ha.

3. Träger des Unternehmens im Sinne des § 88 FlurbG ist die Bundesrepublik Deutschland — Bundesstraßenbauverwaltung — endvertreten durch das Hessische Straßenbauamt Fulda.

4. Die Gemeinschaft der Teilnehmer am Flurbereinigungsverfahren führt den Namen:

Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung von Burghaun/Hünfeld, Kreis Fulda, mit Sitz in Burghaun.

Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

5. Die Beteiligten werden nach § 14 FlurbG aufgefordert, Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am Flurbereinigungsverfahren berechtigen, innerhalb von 3 Monaten nach Bekanntgabe dieses Beschlusses beim Hessischen Amt für Landeskultur, Bad Hersfeld, anzumelden. Werden Rechte nach Ablauf dieser Frist angemeldet, so kann das Hessische Amt für Landeskultur die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen.

Der Inhaber eines o. a. Rechtes muß die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufes ebenso gegen sich gelten lassen, wie der Beteiligte, dem gegenüber die Frist durch Bekanntgabe des Verwaltungsaktes zuerst in Lauf gesetzt worden ist.

6. Nach § 34 bzw. 85/5 FlurbG ist von der Bekanntgabe dieses Beschlusses ab bis zur Ausführungsanordnung in folgenden Fällen die Zustimmung des Hessischen Amtes für Landeskultur erforderlich:

- a) wenn die Nutzung der Grundstücke im Flurbereinigungsgebiet geändert werden soll; dies gilt nicht für Änderungen, die zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetrieb gehören;
- b) wenn Bauwerke, Blumen, Gräben, Einfriedungen, Hangterrassen und ähnliche Anlagen errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt werden sollen;
- c) wenn Obstbäume, Beerensträucher, Rebstöcke, Hopfenstöcke, einzelne Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze beseitigt werden sollen. Die Beseitigung ist nur in Ausnahmefällen möglich, soweit landeskulturelle Belange nicht beeinträchtigt werden;
- d) wenn Holzeinschläge vorgenommen werden sollen, die den Rahmen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung übersteigen.

Sind entgegen den Abätzen a) und b) Änderungen vorgenommen. Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie im Verfahren unberücksichtigt bleiben; das Hess. Amt für Landeskultur kann den früheren Zustand nach § 137 FlurbG wieder herstellen lassen, wenn dies der Flurbereinigung dienlich ist.

Sind Eingriffe entgegen dem Absatz c) vorgenommen worden, so muß das Hessische Amt für Landeskultur Ersatzpflanzungen anordnen.

Werden entgegen dem Absatz d) Holzeinschläge vorgenommen, so kann das Hessische Amt für Landeskultur anordnen, daß derjenige, der das Holz fällte, die abgeholzte oder verlichtete Fläche nach den Weisungen der Forstaufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand zu bringen hat.

7. Der entscheidende Teil dieses Beschlusses wird in der Gemeinde Burghaun sowie in der Stadt Hünfeld öffentlich bekanntgemacht. Gleichzeitig wird der Beschluss mit Begründung und der Gebietskarte zur Einsichtnahme durch die Beteiligten bei dem Bürgermeister der Gemeinde Burghaun und dem Magistrat der Stadt Hünfeld zwei Wochen lang ausgelegt.

8. Gemäß § 80 Abs. 2 Ziffer 4 der Verwaltungsgerichtsordnung vom 21. 1. 1960 (BGBl. I S. 17) wird die sofortige Vollziehung des Flurbereinigungsbeschlusses angeordnet.

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diesen Beschluss kann binnen zwei Wochen Widerspruch beim Landeskulturamt Hessen in Wiesbaden, Parkstraße 44, als oberer Flurbereinigungsbehörde, erhoben werden. Der Lauf der Frist beginnt am ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch ist schriftlich einzulegen oder zur Niederschrift beim Landeskulturamt Hessen zu erklären.

Wiesbaden, 14. 9. 1973

Landeskulturamt Hessen

F 620 — Burghaun — 14227/73

StAnz. 42/1973 S. 1850

*

Anlage

Nachweisung der zum Flurbereinigungsgebiet gehörenden Grundstücke

Gemarkung Hünfeld

Flur 1, Flurstücke 5/1, 7/1, 8 bis 12, 95/13, 14, 15/2, 15/3, 16/1, 17/1, 18, 56 bis 60, 65 bis 68, 81/5, 85, 86 und 89/1;

Flur 18, Flurstücke 1, 2, 3, 123/4, 124/4, 5, 6, 7, 8/1, 8/2, 10 bis 20, 21/1, 21/2, 22, 24/1, 25, 26, 27, 29/1, 92/1 tlw., 93, 94, 95, 120/106, 107 und 108.

Gemarkung Hünhan

Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3/1, 5 bis 10, 12/5, 13/1, 14/1, 14/2, 15/1, 16/6, 17/7, 83, 84, 85/4, 86/11, 87, 88/1, 89/4 und 90/1.

Gemarkung Gruben

Flur 1, Flurstücke 31/1, 31/2, 32, 40 bis 55, 74, 75, 76/1, 85 u. 86; Flur 2, Flurstücke 1, 2, 3, 4/1, 6, 69, 70, 71/4, 72, 73, 74/1 und 75 sowie 74/2;

Flur 3, Flurstücke 42, 43 und 44.

Gemarkung Burghaun

Flur 11, Flurstücke 73 bis 96, 97/1, 97/2, 98, 100/2, 100/3, 103/1, 146, 148/1, 149/1, 149/2 und 163/4.

*) hier nicht veröffentlicht

1303**Flurbereinigung Kleinropperhausen, Kreis Ziegenhain****Flurbereinigungsbeschuß**

Auf Grund des § 4 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) vom 14. 7. 1953 (BGBl. I S. 591) wird folgender Beschuß erlassen:

1. Die Flurbereinigung der Grundstücke der Gemarkung Kleinropperhausen, Kreis Ziegenhain, wird hiermit angeordnet.

2. Als Flurbereinigungsgebiet wird die gesamte Gemarkung von Kleinropperhausen, einschließlich der Ortslage und des Waldes festgestellt. Es hat eine Größe von 374,9008 ha, worin eine Waldfläche von 224,4068 ha enthalten ist. Die Grenzen des Flurbereinigungsgebietes sind auf der Gebietskarte*), die einen Bestandteil dieses Beschlusses bildet, durch einen grünen Farbstreifen kenntlich gemacht.

3. Die Gemeinschaft der Teilnehmer am Flurbereinigungsverfahren führt den Namen:

„Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung von Kleinropperhausen, Kreis Ziegenhain, mit dem Sitz in Ottrau, Ortsteil Kleinropperhausen.“

Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes.

4. Die Beteiligten werden nach § 14 FlurbG aufgefordert, Rechte, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am Flurbereinigungsverfahren berechtigen, innerhalb von 3 Monaten nach Bekanntgabe dieses Beschlusses beim Hessischen Amt für Landeskultur in 642 Lauterbach, Adolf-Spieß-Straße 34, anzumelden. Werden Rechte nach Ablauf dieser Frist angemeldet, so kann das Hessische Amt für Landeskultur die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen.

Der Inhaber eines o. a. Rechtes muß die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufes ebenso gegen sich gelten lassen wie der Beteiligte, dem gegenüber die Frist durch Bekanntgabe des Verwaltungsaktes zuerst in Lauf gesetzt worden ist.

5. Nach § 34 bzw. nach § 85/5 FlurbG ist von der Bekanntgabe dieses Beschlusses ab bis zur Ausführungsanordnung in folgenden Fällen die Zustimmung des Hessischen Amtes für Landeskultur erforderlich:

- a) Wenn die Nutzungsart der Grundstücke im Flurbereinigungsgebiet geändert werden soll; dies gilt nicht für Änderungen, die zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetrieb gehören;
- b) wenn Bauwerke, Brunnen, Gräben, Einfriedigungen, Hangterrassen und ähnliche Anlagen errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt werden sollen;
- c) wenn Obstbäume, Beerensträucher, Rebstöcke, Hopfenstöcke, einzelne Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze beseitigt werden sollen. Die Beseitigung ist nur in Ausnahmefällen möglich, soweit landeskulturelle Belange nicht beeinträchtigt werden;
- d) wenn Holzeinschläge vorgenommen werden sollen, die den Rahmen einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung übersteigen.

Sind entgegen den Absätzen a) und b) Änderungen vorgenommen, Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie im Verfahren unberücksichtigt bleiben; das Hessische Amt für Landeskultur kann den früheren Zustand nach § 137 FlurbG wieder herstellen lassen, wenn dies der Flurbereinigung dienlich ist.

Sind Eingriffe entgegen dem Absatz c) vorgenommen worden, so muß das Hessische Amt für Landeskultur Ersatzpflanzungen anordnen.

Werden entgegen dem Absatz d) Holzeinschläge vorgenommen, so kann das Hessische Amt für Landeskultur anordnen, daß derjenige, der das Holz fällte, die abgeholzte oder verlichtete Fläche nach den Weisungen der Forstaufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand zu bringen hat.

6. Der entscheidende Teil dieses Beschlusses wird in der Gemeinde Ottrau, Kreis Ziegenhain, Ortsteilen Kleinropperhausen, Asterode und Immichenhain, in der Stadt Neukirchen, Kreis Ziegenhain, und dem Stadtteil Nausis, öffentlich bekanntgemacht. Gleichzeitig wird der Beschuß mit Begründung und der Gebietskarte zur Einsichtnahme durch die Beteiligten bei dem vorgenannten Bürgermeister und in den Orts- und Stadtteilen zwei Wochen lang ausgelegt.

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diesen Beschuß kann binnen 2 Wochen Widerspruch beim Landeskulturamt Hessen in Wiesbaden, Parkstraße 44, als oberer Flurbereinigungsbehörde erhoben werden. Der Lauf der Frist beginnt am 1. Tage der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch ist schriftlich einzulegen oder zur Niederschrift beim Landeskulturamt Hessen zu erklären.

Wiesbaden, 13. 9. 1973 **Landeskulturamt Hessen**
F 604-Kleinropperhausen — 15019/73
StAnz. 42/1973 S. 1851

*) hier nicht veröffentlicht

1304**Personalnachrichten**

Es sind

C. im Bereich des Hessischen Ministers des Innern**Regierungspräsident in Kassel**

ernannt:

zum **Regierungsdirektor** Oberregierungsrat (BaL) Dr. Rudolf Richard Lucas (24. 7. 1973);
zum **Inspektor** Inspektor z. A. (BaP) Siegfried Gothe (7. 9. 1973);

zu **Inspektoren z. A. (BaP)** die Inspektor-Anwärter (BaW) Robert Ehrhardt (19. 8. 1973), Bernd Enders (1. 9. 1973), Volker Knebes (1. 9. 1973), Wolfram Kreuzig (1. 9. 1973), Bernd Mergard (28. 7. 1973), Rainer Paternoga (1. 9. 1973);
zu **Inspektorinnen z. A. (BaP)** die Inspektor-Anwärterinnen (BaW) Erika Endresz (1. 9. 1973), Doris Fahrenbach (5. 7. 1973), Monika John (1. 9. 1973);

zu **Inspektor-Anwärtern (BaW)** Verwaltungspraktikant Reiner Wenig (31. 8. 1973);
die Bewerber Günter Kargoll, Hans-Jürgen Krombach, Gerd Langer, Artur Meyer, Manfred Thiele und Günter Weber (sämtlich 1. 9. 1973);

zu **Inspektor-Anwärterinnen (BaW)** die Bewerberinnen Helga Lecke, Inge Mütze und Margitta Schweitzer (1. 9. 1973);

zur **Assistentin z. A. (BaP)** Sekretär-Anwärterin (BaW) Ingrid Mühl (1. 9. 1973);

zum **Amtsmeister z. A. (BaP)** die Verw.-Angestellten Werner Kaufmann, Felix Rost, Konrad Weigel (sämtlich 23. 7. 1973);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:
Oberinspektor Gerhard Schneider (10. 9. 1973), Polizeiobermeister Karl-Heinz Struckmann (9. 7. 1973).

Kassel, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident
P/1 — 7 o 16/03 B

StAnz. 42/1973 S. 1851

F. im Bereich des Hessischen Kultusministers**— Gymnasien —**

ernannt:

zur **Realschullehrerin (BaL)** die apl. Realschullehrerin (BaP) Uta Inst, Hofheim/Ts. (20. 8. 1973);

zu **Studienräten/innen z. A. (BaP)** die Assessoren/innen des Lehramtes Brigitte Hašek-Frei, Frankfurt/Main (1. 8. 1973), Mechthild Gutte, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Reinhard Sturmfels, Reichelsheim (1. 8. 1973), Walter Hillebrand, Wiesbaden-Bierstadt (1. 8. 1973), Heinz Wagner, Wiesba-

den-Klarenthal (1. 8. 1973), Barbara Hess, Wiesbaden (1. 8. 1973), Carmen Bertram, Wiesbaden (1. 8. 1973), Dr. Vera Roy, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Marianne Trantner, Wiesbaden (1. 8. 1973), Hubertus Fischer, Wiesbaden-Bierstadt (1. 8. 1973), Jürgen Lüftner, Rüsselsheim (1. 8. 1973), Dorothea Selchow, Wallrabenstein (1. 8. 1973), Renate Fischer, Wiesbaden-Klarenthal (1. 8. 1973), Ursula Heukäufer, Wiesbaden-Bierstadt (1. 8. 1973), Karl Sucke, Hadamar (1. 8. 1973), Doris Gertenbach, Viernheim (5. 7. 1973), Dirk Ziegler, Lampertheim (1. 8. 1973), Winfried Wackerfuß, Groß-Bieberau (1. 8. 1973), Volker Weibezahn, Groß-Gerau (1. 8. 1973), Fritz Weil, Raunheim (1. 8. 1973), Renate Polter, Wetzlar (1. 8. 1973), Andreas Wohlleben, Neu-Isenburg (1. 8. 1973), Ursula Vollmuth, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Hellmut Reinold, Michelstadt (1. 8. 1973), Wolfgang Erich Pleier, Raunheim (1. 8. 1973), Wolfhard Goetzle, Wiesbaden (1. 8. 1973), Ulrich Rieckher, Heppenheim a. d. B. (1. 8. 1973), Reinhard Diegel, Wiesbaden (1. 2. 1973), Wolfgang Weimar, Beerfelden (1. 8. 1973), Bernhard Glaßner, Taunusstein (1. 8. 1973), Wolfgang Sehnert, Darmstadt (1. 8. 1973), Marion Pritz, Bürstadt (1. 8. 1973), Hans-Peter Walter, Mörfelden-Walldorf (1. 8. 1973), Rudolf Krohn, Darmstadt (1. 8. 1973), Dr. Rainer Eckert, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Ulrich Seidelmann, Oberursel (1. 8. 1973), Dieter van Holst, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Peter Schepp, Rüsselsheim (1. 8. 1973), Marlis Hartig, Wächtersbach (1. 8. 1973), Klaus Hildebrand, Butzbach (1. 8. 1973), Mirjam Dinnebie, Bad Homburg (1. 8. 1973), Klaus Roth, Butzbach (1. 8. 1973), Christian Schleussing, Heusenstamm (1. 8. 1973), Rolf Speer, Ober-Roden (1. 8. 1973), Roswitha Tröster, Ober-Roden (1. 8. 1973), Hedwig Kurtz, Lampertheim (1. 8. 1973), Mechtildis Hofmann, Frankfurt/Main (1. 8. 1973), Almuth Scherb, Oberursel (1. 8. 1973), Hans-Christof Seide, Darmstadt (1. 8. 1973), Gerhard Hörtrich, Ober-Roden (1. 8. 1973), Edeltraud Reißig, Offenbach/M. (1. 8. 1973), Agnes Christa Charlotte Hampel, Seeheim a. d. B. (1. 8. 1973), Rüdiger Jacobs, Rüsselsheim (1. 8. 1973), Karlheinz Müller, Darmstadt (1. 8. 1973), Thomas Wittholz, Mörfelden-Walldorf (1. 8. 1973), Karin Dickel, Bockenheim-Süd (1. 8. 1973), Doris Meinhardt, Ober-Ramstadt (1. 8. 1973), Brigitte Hefele, Usingen (1. 8. 1973), Silvia Vera Hutz, Rimbach (1. 8. 1973), Helga Herwig, Taunusstein 1 (1. 8. 1973), Ute Elisabeth Edith Rühl, Bensheim (1. 8. 1973), Johann Ruß, Herborn (1. 8. 1973), Armin Helm, Ginsheim-Gustavsburg (1. 8. 1973), Christiane Steinhart, Großauheim (1. 8. 1973), Holger Schulz, Nidderau (1. 8. 1973), Burkhard Schirmer, Gießen (1. 8. 1973), Ingrid Hitzke, Friedberg (1. 8. 1973), Marlies Doering, Erlensee (1. 8. 1973), Maria Schweder, Hanau (1. 8. 1973), Annette Joerges, Hanau (1. 8. 1973), Harald Sigle, Hofheim/Ts. (1. 8. 1973), Wolfgang Iser, Bruchköbel (1. 8. 1973), Dr. Brigitte Ranft, Friedberg (1. 8. 1973), Jürgen Blume, Offenbach/M. (1. 8. 1973), Horst Helmut Geider, Ober-Ramstadt (1. 8. 1973), Volker Getrost, Bürstadt (1. 8. 1973), Volker Dillenburger, Mörfelden-Walldorf (1. 8. 1973), Dagmar Giese, Reichelsheim (1. 8. 1973), Helene Erika Gudrun Immler, Reichelsheim (1. 8. 1973), Margit Maria Franz, Bürstadt (1. 8. 1973), Volker Bilgmann, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Brigitte Crost, Frankfurt/Main (1. 8. 1973), Helga Ferguson, Darmstadt (1. 8. 1973), Friedhelm Kieser, Kronberg (1. 8. 1973), Karin Bobe, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Gerda Köhler, Wiesbaden (1. 8. 1973), Christa Ulrike Geibel, Gernsheim (1. 8. 1973), Werner Beeres, Gernsheim (1. 8. 1973), Ursula Brenner, Darmstadt (1. 8. 1973), Dr. Anna Bollow-Mannzen, Darmstadt (1. 8. 1973), Heinz Bobek, Raunheim (1. 8. 1973), Jürgen Bartholmone, Babenhausen (1. 8. 1973), Gisela Kumar, Dillenburg (1. 8. 1973), Heidemargreth Spielbrink-Uloth, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Gabriele Lichtenheld, Wiesbaden-Kastel (1. 8. 1973), Eberhard Abrand, Kelsterbach (1. 8. 1973), Bernd Bendig, Wiesbaden-Klarenthal (1. 8. 1973), Monika Kornelie Augustin, Limburg (1. 8. 1973), Cornelia Fischer-Walther, Kelsterbach (1. 8. 1973), Brigitte Dürner, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Mario Kregelius, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Brigitte Monika Hruschka, Raunheim (1. 8. 1973), Werner Beyer, Reichelsheim (1. 8. 1973), Ursula Borjes-Osdick, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Eugen Ancke, Weilmünster (1. 8. 1973), Klaus Decker, Ginsheim-Gustavsburg (1. 8. 1973), Jörg Foshag, Darmstadt (1. 8. 1973);

zu Studienräten/innen z. A. (BaL) die Studienräte/innen z. A. (BaP) Almuth Tudor-Wallner, Darmstadt (3. 8. 1973), Erwin Pitta, Darmstadt (3. 8. 1973), Meinhard Erhard Semmler, Groß-Gerau (8. 8. 1973), Monika Thöm, Darmstadt (8. 8. 1973), Werner Fruetel, Babenhausen (9. 8. 1973), Volker Schremmer, Lauterbach (1. 8. 1973), Friedel Eßinger, Rim-

bach/Odw. (3. 8. 1973), Werner König, Waldmichelbach (3. 8. 1973), Rudolf Siemers, Rimbach/Odw. (7. 8. 1973), Dr. Elisabeth Hehrlein, Gießen (8. 8. 1973), Volker Gerlach, Butzbach (8. 8. 1973), Hans Schneider, Darmstadt (2. 8. 1973), Hans-Joachim Bauer, Büdingen (7. 8. 1973), Ingrid Panagiotidis, Gladenbach (9. 8. 1973), Günter Wittek, Bad Nauheim (1. 8. 1973), Hans-Friedrich Heinrichs, Darmstadt (9. 8. 1973), Claus Kittel, Freigericht (9. 8. 1973), Gertraud Balzer-Jung, Gladenbach (14. 8. 1973), Egon Hebener, Dillenburg (13. 8. 1973), Ewald Schäfer, Weilburg (13. 8. 1973), Günter Magsaam, Büdingen (9. 8. 1973), Peter Weihnacht, Ffm.-Höchst (1. 8. 1973), Maria Elisabeth Staat, Wächtersbach (15. 8. 1973), Ursula Zierlinger, Hanau/M. (13. 8. 1973), Brigitte Kirschner, Dieburg (10. 8. 1973), Sigrid Weber, Dieburg (9. 8. 1973), Eckhard Fischer, Lauterbach (17. 8. 1973), Rolf Lehrk, Gelnhausen (7. 8. 1973), Erwin Nungesser, Darmstadt (20. 8. 1973), Wilhelm Lang, Hungen (15. 8. 1973), Günter Schindler, Darmstadt (20. 8. 1973), Wolfgang Kaiser, Rüsselsheim (20. 8. 1973), Wolfgang Klein, Friedberg (20. 8. 1973), Henning Keller, Hanau/M. (20. 8. 1973), Sieglinde Keil, Gießen-Nord (20. 8. 1973), Monika Niedermeyer, Friedberg/H. (20. 8. 1973), Wolfgang Kraus, Hofheim/Ts. (20. 8. 1973), Gernot Schäfer, Friedberg/H. (20. 8. 1973), Harald Schröter, Hofheim/Ts. (20. 8. 1973), Ekkehard Schrack, Freigericht 1 (11. 8. 1973), Kurt-Dieter Behle, Wetzlar (21. 8. 1973), Kurt Komp, Langen (20. 8. 1973), Christa Güldenpenning, Darmstadt (20. 8. 1973), Hans-Harald Nau, Heppenheim a. d. B. (21. 8. 1973), Sigrid Sybille O'Neill, Darmstadt (20. 8. 1973), Hans-Werner Jansohn, Darmstadt (20. 8. 1973), Alfred Steffan, Heppenheim (21. 8. 1973), Peter Ganßmann, Darmstadt (20. 8. 1973), Erwin-Horst Schwarz, Darmstadt (20. 8. 1973), Ursula Rückert, Burgsolms (20. 8. 1973), Helmut Alexander, Friedberg (20. 8. 1973), Bernd Otto, Gernsheim (7. 8. 1973), Jürgen Peter Arndt, Gernsheim (13. 8. 1973), Claus Insam, Darmstadt (20. 8. 1973), Dr. Helgo Wilhelm Treusch, Darmstadt (20. 8. 1973), Joachim Kloes, Wetzlar (20. 8. 1973), Dr. Werner Burkhardt, Darmstadt (15. 8. 1973), Helga Beck, Bad Homburg (20. 8. 1973), Dieter Maue, Friedberg (20. 8. 1973), Manfred Hein, Bensheim a. d. B. (20. 8. 1973), Helga Eichmann, Groß-Umstadt (23. 8. 1973), Renate Torkar, Bad Nauheim (14. 8. 1973), Barbara Michl, Biedenkopf (20. 8. 1973), Armin Bernhardt, Herborn (20. 8. 1973), Günter Senftleben, Heusenstamm (20. 8. 1973), Heinrich Pieh, Hanau/Main (21. 8. 1973), Barbara Califice, Offenbach/Main (22. 8. 1973), Barbara Jeziorowski, Offenbach am Main (22. 8. 1973), Klaus-Dieter Metz, Bad Homburg (20. 8. 1973), Barbara Kurucz, Frankfurt/Main (20. 8. 1973), Egon Eberhard, Heusenstamm (20. 8. 1973), Beate Höfle, Bensheim a. d. B. (21. 8. 1973), Bernhard Schulz, Bensheim a. d. B. (21. 8. 1973), Manfred Bockenhaimer, Bad Homburg (20. 8. 1973), Irene Wolny, Bad Homburg (20. 8. 1973), Klaus-Konrad Volz, Bad Homburg (4. 8. 1973), Alfred Albert Adrien, Neu-Isenburg (20. 8. 1973), Walter Haupt, Alsfeld (20. 8. 1973), Brigitte Hesselink, Gießen (20. 8. 1973), Norbert Hofmann, Lampertheim (26. 7. 1973), Norbert Wand, Seeheim a. d. B. (20. 8. 1973), Karl-Heinz Peter Schwöbel, Bad Vilbel (31. 7. 1973), Barbara Löhle, Darmstadt (20. 8. 1973), Ingrid Schlottmann, Groß-Gerau (20. 8. 1973), Heidrun Malzi, Darmstadt (8. 8. 1973), Klaus Müller, Heppenheim (20. 8. 1973), Heinrich Schmidt, Groß-Umstadt (15. 8. 1973), Engelbert Beckmann, Langen/H. (20. 8. 1973), Dietmar Zirkler, Gießen (16. 8. 1973), Ulrich Praetzel, Frankfurt/M. (20. 8. 1973), Helmut Walter, Königstein (21. 8. 1973), Martin Basel, Frankfurt/M. (20. 8. 1973), Elke Glenewinkel, Bensheim (20. 8. 1973), Heide Eglöff, Ingenheim (20. 8. 1973), Dieter Horschler, Alsfeld (20. 8. 1973), Horst-Heinrich Jakob, Gießen (21. 8. 1973), Hermann Biegel, Limburg/L. (20. 8. 1973), Ingeborg Bösser, Biedenkopf (20. 8. 1973), Werner Keller, Sprendlingen (15. 8. 1973), Paul Hans Jung, Frankfurt/M. (20. 8. 1973), Marianne May, Königstein (6. 8. 1973), Berthold Lösch, Rüsselsheim (20. 8. 1973), Dieter Krowatschek, Biedenkopf (8. 8. 1973), Heidi Erbe, Wiesbaden (20. 8. 1973), Volker Oestreich, Mühlheim/M. (17. 8. 1973), Ursula Panzer, Rüsselsheim (20. 8. 1973), Herbert Petera, Wiesbaden (20. 8. 1973), Sigrid Arlt, Wiesbaden (14. 8. 1973), Dieter Brockmann, Darmstadt (29. 8. 1973), Detlef Saß, Seligenstadt (20. 8. 1973), Klaus Rathgeber, Wiesbaden (20. 8. 1973), Helga Saß, Seligenstadt (20. 8. 1973), Wolfgang Wisker, Gelnhausen (3. 8. 1973), Hans Schneider, Mühlheim (14. 8. 1973), Dieter Hangen, Rüsselsheim (29. 8. 1973), Dieter Spieker, Hanau/M. (30. 8. 1973), Frank Fischer, Sulzbach/Taunus (20. 8. 1973), Brigitte Illmer, Wiesbaden-Kastel

(31. 8. 1973), Helga Kugler, Idstein/Ts. (30. 8. 1973), Volker Bullinger, Wiesbaden (31. 8. 1973);

zu **Oberstudienräten/innen** die Studienräte/innen (BaL) Ursula Morsheuser, Michelstadt/Odw. (1. 10. 1973), Ellen Surkamp, Bad Vilbel (1. 10. 1973), Walter Winter, Sprendlingen (1. 10. 1973), Klaus Nohl, Gießen (1. 10. 1973), Maria Anna Pflizmayer, Friedberg (1. 10. 1973), Christine Gries, Friedberg (1. 10. 1973), Erich Schwarzer, Friedberg (1. 10. 1973), Uta Endigkeit, Seligenstadt (1. 10. 1973), Hans Weber, Darmstadt (1. 10. 1973), Ursula Dilcher, Darmstadt (1. 10. 1973), Dieter Alt, Gießen (1. 10. 1973);

zu **Studiendirektoren/innen** die Oberstudienräte/innen (BaL) Ernst Witzel, Frankfurt/M. (26. 5. 1973), Richard Wagner, Frankfurt/M. (4. 6. 1973);

zum **Oberstudiendirektor** Studiendirektor (BaL) Volker Dingeldey, Frankfurt/M. (1. 4. 1973);

versetzt:

nach Wolfsburg, Reg.-Bez. Lüneburg, Studienrat Klaus Gabrisch, Ehringhausen (1. 8. 1973);

in den Ruhestand getreten:

die Oberstudienräte Hans Müller, Wiesbaden, Jakob Dingeldey, Michelstadt, Franz Neundlinger, Michelstadt, Albert Kratz, Michelstadt, Johann Georg Hafner, Darmstadt, Oberstudiendirektor Dr. Rudolf Knab, Neu-Isenburg, Studiendirektor Hans Heß, Gelnhausen (sämtlich 31. 7. 1973);

in den Ruhestand versetzt:

die Oberstudienräte Joachim Hafner, Wiesbaden, Oberstudienrat Gottfried Polaschek, Frankfurt/M., Studiendirektor Herbert Kretschmar, Frankfurt/M. (sämtlich 31. 7. 1973), Oberstudienrätin Käthe Kleedehn, Frankfurt/M. (31. 7. 1972), Oberstudiendirektorin Dr. Else Strasburger, Frankfurt/M., Oberstudiendirektor Stephan Barth, Groß-Gerau, Oberstudienrat Herbert Müller, Wiesbaden (sämtlich 31. 7. 1973), Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Wilhelm, Frankfurt/M. (31. 7. 1972), Oberstudienrätin Dr. Helene Weber, Frankfurt/M., Oberschullehrerin Erika Prokop, Heppenheim, Oberstudienrat Jürgen Betke, Darmstadt, Oberstudienrat Harry Stein, Offenbach/M., Oberschullehrer Johann Altrichter, Rüsselsheim, Studiendirektor Heinrich Meyer, Darmstadt, Oberstudienrat Martin Schick, Rüsselsheim, Studiendirektor Karl Baider, Neu-Isenburg, Studiendirektor Dr. Richard Geis, Darmstadt (sämtlich 31. 7. 1973);

in den Ruhestand getreten:

als Mitglied des Hess. Landtags Studienrat Udo Schroeder, Wiesbaden (31. 7. 1973), die Oberstudienräte Heribert Märten, Geisenheim (31. 7. 1973), Dr. Werner Brans, Wetzlar (31. 7. 1973), Oberstudienrätin Christiane Uhlhorn, Schlüchtern (31. 7. 1973);

entlassen:

die Studienrätinnen z. A. Karen Wellnitz, Frankfurt/M. (31. 1. 1973), Katharina Korfmann, Friedberg (31. 8. 1973), Ingeborg Haman, Friedberg (31. 8. 1973), Mechthild Renner-Kuhl, Hadamar (17. 2. 1973), die Studienräte z. A. Bernd Mühlfriedel, Reichelsheim (31. 7. 1973), Klaus Pabel, Bruchköbel (31. 7. 1973);

entlassen:

Studienrat z. A. Hans-Joachim Schraag (BaP), Hanau/M. (30. 6. 1973) gem. § 42 Abs. 1 HBG;

— Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen —

ernannt:

zu **Studienreferendaren/innen** (BaW) die Bewerber/innen Ing. Norbert Neundörfer, Bensheim (1. 6. 1973), Ulrich Giesecke, Darmstadt (15. 8. 1973), Hilde Freisen, Hausen (1. 9. 1973), Käthe Köhler, Bensheim (1. 9. 1973), Friedrich Schwiedernoch, Groß-Gerau (1. 9. 1973), Josef Freiburg Nidda (1. 9. 1973), Hellmuth Neumann, Darmstadt (1. 9. 1973), Lutz Radtke, Offenbach/M. (1. 9. 1973), Manfred Kaalus, Gießen (1. 9. 1973), Manfred Höll, Rüsselsheim (1. 9. 1973), Isgard Helms, Wiesbaden (1. 9. 1973), Reinhard Funck, Bad Nauheim (1. 9. 1973), Gerhard Hartnack, Biedenkopf (1. 9. 1973);

zu **Studienrätinnen/rätinnen z. A. (BaP)** die Studienreferendare/innen (BaW) Peter Nicol, Hanau/M. (2. 7. 1973), Dieter Goltische, Herborn (23. 6. 1973), Reinhold Kersten, Hof-

heim/Ts. (3. 7. 1973), Haymo Holaschke, Gießen (1. 7. 1973), Hans-Michael Press, Wiesbaden (4. 7. 1973), Helmut Klüh, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Uwe Greiner, Frankfurt/M. (4. 7. 1973), Manfred Träger, Wetzlar (28. 6. 1973), Karl-Heinz Kaster, Hanau/M. (1. 8. 1973), Bernhard Josef Schmidt, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Rolf Oster, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Elisabeth Buchholz, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Sigurd Künzel, Hanau/M. (1. 7. 1973), Karl-Heinz Henze, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Ursula Grafe, Oberursel (1. 8. 1973), Elisabeth Hofmeister, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Heidi Buschow, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Fred Helmut Müdicken, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Dr. Karl Kreßmann, Frankfurt/M. (1. 7. 1973), Helmut Beck, Limburg/L. (1. 7. 1973), Bernhard Wolfgang Heinrich Lewicki, Offenbach/M. (1. 7. 1973), Gerhard Turk, Offenbach/M. (1. 8. 1973), Eva Voß, Bensheim (1. 8. 1973), Ortwin Gierhake, Groß-Gerau (1. 8. 1973);

zu **Studienräten/innen z. A. (BaP)** die Assessoren/innen des Lehramts Norbert Dietrich, Gießen (1. 7. 1973), Siegfried Paul Bernhard Klinger, Friedberg (1. 7. 1973), Klaus Capalo, Wiesbaden (1. 8. 1973), Erwin Penner (1. 8. 1973), Gudrun Gööck, Frankfurt/M. (1. 8. 1973), Karl Ernst Krau, Dillenburg (1. 8. 1973), Ingrid Nixdorf, Hofheim/Ts. (1. 8. 1973), Kornelia Hafner, Hanau (1. 9. 1973), Ursula Schmidt, Frankfurt/M. (1. 8. 1973);

zu **Studienräten/innen (BaL)** die Studienräte/innen z. A. (BaP) Manfred Hanke, Bensheim (14. 7. 1973), Doris Jayme, Darmstadt (9. 7. 1973), Heinz Hasso Schindler, Darmstadt (6. 7. 1973), Wolfgang Warnat, Gießen (3. 7. 1973), Rudi Weihs, Limburg/L. (9. 7. 1973), Leo Schneeweis, Frankfurt/M.-Süd (20. 8. 1973), Rudolf Rippl, Wetzlar (16. 8. 1973), Winfried Fahl, Bad Homburg v. d. H. (17. 8. 1973), Ingrid Griesel, Darmstadt (13. 8. 1973), Heinrich Wagner, Bensheim (19. 7. 1973), Renate Steinwallner, Wetzlar (2. 7. 1973), Gertrud Hecht, Wetzlar (20. 8. 1973), Ingeborg Günther, Hanau (23. 8. 1973), Rita Czocholewski, Frankfurt/M. (9. 8. 1973);

zu **Oberstudienräten/innen** die Studienräte/innen (BaL) Horst Hill, Bensheim (1. 10. 1973), Eva-Maria Roitzsch, Darmstadt (1. 10. 1973), Dipl.-Hdl. Gudrun Mönkemöller, Darmstadt (1. 10. 1973), Wolfgang Heiduschat, Schlüchtern (1. 10. 1973), Klaus Witte, Weilburg (1. 10. 1973), Bernd Dietrich, Hanau (1. 10. 1973);

zu **Fachlehrern/innen für arbeitstechnische Fächer (BaL)** die Fachlehrer/in für arbeitstechnische Fächer z. A. (BaP) Heinz-Richard Kurland, Alsfeld (7. 8. 1973), Heinrich Schmidt, Alsfeld (7. 8. 1973), Ingrid Lang, Alsfeld (7. 8. 1973);

Lehrwerkmeister (BaL) Heinrich Thomas, Lampertheim (17. 7. 1973);

zum **Fachoberlehrer (BaL)** Fachoberlehrer z. A. Norbert Weinig, Alsfeld (7. 8. 1973);

zur **Fachoberlehrerin für technologische Fächer (BaP)** Fachoberlehreranwärterin Renate Blum, Hanau (14. 6. 1973);

zum **Fachoberlehrer f. technologische Fächer (BaL)** Fachoberlehrer f. technolog. Fächer z. A. (BaP) Walter Sablik, Hanau/M. (6. 6. 1973);

entlassen:

Studienrat z. A. Detlev von Graeve, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Studienrat Peter Bauer, Hanau/M. (31. 7. 1973), Oberstudienrätin Lieselotte Grasser, Michelstadt (31. 8. 1973), Fachlehrerin f. arbeitstechn. Fächer z. A. Elke Beuerle, Hanau (31. 7. 1973), Fachlehrerin f. arbeitstechn. Fächer z. A. Gerhild Kiermeier, Rüsselsheim (30. 9. 1973);

in den Ruhestand getreten:

Oberstudienrat Paul Marx, Frankfurt/M. (31. 7. 1972), Oberstudiendirektor Otto Gesser, Darmstadt (31. 7. 1973), Fachlehrer Franz Philipp, Gießen (31. 7. 1973);

in den Ruhestand versetzt:

Oberstudienrat Heinrich Thieslank, Offenbach/M. (31. 7. 1973), Studiendirektor Wilhelm Hardt, Bad Homburg v. d. Höhe (31. 7. 1973), die Oberstudienräte Robert Müller, Gießen (31. 7. 1973), Karl Braun, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Ehrhardt Hoenemann, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Studiendirektor Ernst Sprathoff, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), die Oberstudienrätinnen Margarete Lippmann, Lauterbach (31. 7. 1973), Else Steul, Hausen (31. 8. 1973), Oberstudiendirektor Dr. Johannes Krüger, Wiesbaden (31. 7. 1973);

— Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen —

ernannt:

zu Lehramtsreferendaren/innen (BaW) Irmgard Arnold, Heusenstamm (15. 8. 1973), Friedegard Holl, Biedenkopf (15. 8. 1973), Wulf Henrich, Dillenburg (15. 8. 1973), Detlef Heilmann, Biedenkopf (15. 8. 1973), Renate Klötzel, Biedenkopf (15. 8. 1973), Hans-Joachim Knapp, Bad Soden (15. 8. 1973), Lucia Kremer, Biedenkopf (15. 8. 1973), Gabriele Klaffenbach, Dillenburg (15. 8. 1973), Leonore Dahmen, Reinheim (15. 8. 1973), Gerhard Heck, Biedenkopf (15. 8. 1973), Ekkehard Dahmen, Reinheim (15. 8. 1973), Karin Müller, Dillenburg (15. 8. 1973), Wilhelm Müller, Dillenburg (15. 8. 1973), Knut Gutmann, Reinheim (15. 8. 1973), Barbara Wendt, Heusenstamm (15. 8. 1973), Johannes Weide, Friedberg (15. 8. 1973), Elke Weigel, Lauterbach (15. 8. 1973), Brigitta Friedrich, Heusenstamm (15. 8. 1973), Birgit Eckhardt, Friedberg (15. 8. 1973), Wolfgang Dworak, Heusenstamm (15. 8. 1973), Erhard Claudy, Bad Soden (15. 8. 1973), Heinz Kipp, Friedberg (15. 8. 1973), Christel Pfeiffer, Friedberg (15. 8. 1973), Irene Paprothy, Friedberg (15. 8. 1973), Manfred Schwab, Lauterbach (15. 8. 1973), Barbara Eckhardt, Bad Soden (15. 8. 1973), Brigitte Conradt, Bad Soden (15. 8. 1973), Christa Hauch, Heusenstamm (15. 8. 1973), Lydia Schüle, Friedberg (15. 8. 1973), Monica Eichler, Heusenstamm (15. 8. 1973), Annerose Twoke, Biedenkopf (15. 8. 1973), Volker Bauer, Heusenstamm (15. 8. 1973), Renate Bös, Heusenstamm (15. 8. 1973), Edith Büchler, Heusenstamm (15. 8. 1973), Inge Ulmen, Friedberg (15. 8. 1973), Alexander Hoffmann, Heusenstamm (15. 8. 1973), Adelheid Knippel, Heusenstamm (15. 8. 1973), Lotte Kipp, Friedberg (15. 8. 1973), Christine Pietzonka, Reinheim (15. 8. 1973), Susanne Ohrloff, Heusenstamm (15. 8. 1973), Karin Knorr, Lauterbach (15. 8. 1973), Renate Kugehl, Heusenstamm (15. 8. 1973), Angela Nawratil, Reinheim (15. 8. 1973), Klaus Berndt, Biedenkopf (15. 8. 1973), Hans-Thomas Weber, Dillenburg (15. 8. 1973), Ursula Eckoldt, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Roswitha Enhlitz, Heusenstamm (15. 8. 1973), Sven Dethlefsen, Gießen (15. 8. 1973), Gabriele Orth, Friedberg (15. 8. 1973), Thomas Gerlach, Gießen (15. 8. 1973), Waltraut Hellwig (15. 8. 1973), Karin Grimm, Gießen (15. 8. 1973), Scarlett Grün, Heusenstamm (15. 8. 1973), Detlef Greyl, Heusenstamm (15. 8. 1973), Frank Gottschling, Heusenstamm (15. 8. 1973), Angelika Freigang, Heusenstamm (15. 8. 1973), Liane Geyer, Reinheim (15. 8. 1973), Joachim Grabe, Reinheim (15. 8. 1973), Gesine Gobert, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Irmgard Schöllmann, Heusenstamm (15. 8. 1973), Brigitte Tjarks, Heppenheim (15. 8. 1973), Frank Tritsch, Reinheim (15. 8. 1973), Bernd Schumacher, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Gisela Schneller, Heppenheim (15. 8. 1973), Gabriele Zimmer, Friedberg (15. 8. 1973), Susanne Waschow, Reinheim (15. 8. 1973), Rosemarie Wilke, Gießen (15. 8. 1973), Susanne Vahaj, Heppenheim (15. 8. 1973), Erdmute Schmeisser, Friedberg (15. 8. 1973), Klaus Wiederspahn, Heusenstamm (15. 8. 1973), Barbara Kollig, Gießen (15. 8. 1973), Heide Kruczinn, Friedberg (15. 8. 1973), Gabriele Landmann, Heusenstamm (15. 8. 1973), Albert Pfisterer, Wiesbaden (15. 8. 1973), Claudia Wiegel, Friedberg (15. 8. 1973), Heribert Volz, Reinheim (15. 8. 1973), Werner Friedrich, Heusenstamm (15. 8. 1973), Karin Schnur, Friedberg (15. 8. 1973), Katrin Erbguth, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ingrid Schmidt, Wiesbaden (15. 8. 1973), Michael Sacher, Bad Soden (15. 8. 1973), Irmtraud Schreiber, Heppenheim (15. 8. 1973), Wolfgang Walter, Dillenburg (15. 8. 1973), Manuela Ennulat, Wiesbaden (15. 8. 1973), Monika Ehgart, Wetzlar (15. 8. 1973), Ingrid Farnung, Wetzlar (15. 8. 1973), Gerald Roger Diehl, Gelnhausen (15. 8. 1973), Irmgard Eberhardt, Wiesbaden (15. 8. 1973), Angela Flieger, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Petra Dietz, Bad Soden (15. 8. 1973), Karlheinz Euler, Gelnhausen (15. 8. 1973), Petra Dettinger, Hanau/M. (15. 8. 1973), Friededore Buschmann, Darmstadt (15. 8. 1973), Gertrud Flügel, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Volker Hendricks, Heppenheim (15. 8. 1973), Evelyn Holzmann, Heusenstamm (15. 8. 1973), Gudrun Hof, Reinheim (15. 8. 1973), Käte Isbarn, Heusenstamm (15. 8. 1973), Gerlinde Frick, Reinheim (15. 8. 1973), Roswitha Bleith, Wiesbaden (15. 8. 1973), Inge Feist, Reinheim (15. 8. 1973), Manfred Dielt, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ursula Schmitt, Gießen (15. 8. 1973), Maria Kehr, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Maria Woclawski, Heppenheim (15. 8. 1973), Gudrun Zborowski, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Sigrun Stanislav, Bad Soden (15. 8. 1973), Sibylle Schulze, Biedenkopf (15. 8. 1973), Marianne Stapelbroek, Biedenkopf (15. 8. 1973), Manfred Bock, Reinheim

(15. 8. 1973), Jochen Hansburg, Heusenstamm (15. 8. 1973), Elfriede Gehrisch, Heppenheim (15. 8. 1973), Nora Hartmann, Heusenstamm (15. 8. 1973), Hildegard Götter, Friedberg (15. 8. 1973), Wilhelm Galfe, Friedberg (15. 8. 1973), Ingrid Glick, Heppenheim (15. 8. 1973), Jutta Gerlach, Friedberg (15. 8. 1973), Helga Beck, Bad Soden (15. 8. 1973), Ulrike Büttner, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Hannelore Scheuffler, Friedberg (15. 8. 1973), Hans Schiller, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Barbara Schmidt, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Mechthild Keller, Bad Soden (15. 8. 1973), Fritz Hergenröder, Hanau/M. (15. 8. 1973), Lothar Hoppe, Hanau/M. (15. 8. 1973), Irene Roitzsch, Hanau/M. (15. 8. 1973), Hans-Joachim Höll, Gelnhausen (15. 8. 1973), Manfred Zielke, Heusenstamm (15. 8. 1973), Ilona Höhne, Bad Soden (15. 8. 1973), Karin Ute Heutger, Gelnhausen (15. 8. 1973), Erika Herbert, Hanau/M. (15. 8. 1973), Gisela Heinz, Gelnhausen (15. 8. 1973), Ingrid Höll, Gelnhausen (15. 8. 1973), Karl-Otto Herd, Gelnhausen (15. 8. 1973), Bernd Heinisch, Bad Soden (15. 8. 1973), Ellen Hussel, Wetzlar (15. 8. 1973), Felicitas Huhn, Hanau/M. (15. 8. 1973), Helmut Schwinn, Reinheim (15. 8. 1973), Astrid Schramm, Heusenstamm (15. 8. 1973), Petra Specht, Heusenstamm (15. 8. 1973), Helga Toillié, Heusenstamm (15. 8. 1973), Ellen Speck, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Doris Schwedhelm, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Siegfried Thomas, Gießen (15. 8. 1973), Mechthild Schuck geb. Schackmann, Friedberg (15. 8. 1973), Michael Schuck, Friedberg (15. 8. 1973), Gesine Speer, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Elke Anders, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Elisabeth Ufer, Gießen (15. 8. 1973), Elisabeth Grthlein, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ilse Wicke, Heusenstamm (15. 8. 1973), Gisela Welke, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Nadja Jekov, Reinheim (15. 8. 1973), Elke Waldau, Heusenstamm (15. 8. 1973), Barbara Dintelmann, Dillenburg (15. 8. 1973), Jutta Fischer, Biedenkopf (15. 8. 1973), Karin Eschholz, Biedenkopf (15. 8. 1973), Sylvia Rippelbeck, Dillenburg (15. 8. 1973), Johannes Ressel, Biedenkopf (15. 8. 1973), Hubert Frank, Friedberg (15. 8. 1973), Klaus-Peter Mohr, Reinheim (15. 8. 1973), Heidemarie Mansky, Reinheim (15. 8. 1973), Elke Helios, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Eva-Maria Schaffernicht, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Gudrun Kleinert, Bad Soden (15. 8. 1973), Sylvia Knapp, Hanau/M. (15. 8. 1973), Gertrud Klotzsch, Bad Soden (15. 8. 1973), Horst Krause, Bad Soden (15. 8. 1973), Henry Danz, Alsfeld (15. 8. 1973), Volker Becker, Wiesbaden (15. 8. 1973), Anita Kirchner, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Rainer Pahl, Gelnhausen (15. 8. 1973), Jutta Perk, Bad Soden (15. 8. 1973), Annette Radtke, Gelnhausen (15. 8. 1973), Brigitte Pfaff, Wiesbaden (15. 8. 1973), Peter Duda, Büdingen (15. 8. 1973), Heinrich Euler, Friedberg (15. 8. 1973), Dorothea Schroers, Heppenheim (20. 8. 1973), Ulrike Zimmermann, Reinheim (15. 8. 1973), Margit Wolff, Friedberg (15. 8. 1973), Ingrid Weber, Reinheim (15. 8. 1973), Ingrid Wecht, Heusenstamm (15. 8. 1973), Ute Weißschädel, Heusenstamm (15. 8. 1973), Friedrich Weidmann, Reinheim (15. 8. 1973), Jutta Zährer, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Christine Werner, Bad Soden (15. 8. 1973), Rainer Wahl, Gelnhausen (15. 8. 1973), Ortrud Weiß, Bad Soden (15. 8. 1973), Lothar Müller, Bad Soden (15. 8. 1973), Ulrike Mahr, Bad Soden (15. 8. 1973), Ekkehard Blume, Dillenburg (15. 8. 1973), Hans Schaad, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Heidrun-Erika Schlosser, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ingrid Romer, Gießen (15. 8. 1973), Rainer Schmitt, Gelnhausen (15. 8. 1973), Ursula Starke, Hanau/M. (15. 8. 1973), Birgit Struppmann, Wiesbaden (15. 8. 1973), Ingrid Neumann, Hanau (15. 8. 1973), Erwin Hinkel, Reinheim (15. 8. 1973), Dieter Josten, Heusenstamm (15. 8. 1973), Hildegard Huppert, Hanau (15. 8. 1973), Roswitha Jordan, Gelnhausen (15. 8. 1973), Wilfried Kalbhenn, Friedberg/Hessen (15. 8. 1973), Gisela Schäfer, Darmstadt (15. 8. 1973), Ilse Harms, Hanau/M. (15. 8. 1973), Gudrun Handke, Wetzlar (15. 8. 1973), Karl Hahn, Wetzlar (15. 8. 1973), Eckhard Hagemeister, Wetzlar (15. 8. 1973), Ulrike Bienau, Hanau/M. (15. 8. 1973), Wolfgang Bauer, Gelnhausen (15. 8. 1973), Brigitte Bolenz, Frankfurt/M. (21. 8. 1973), Volkhard Brieda, Darmstadt (21. 8. 1973), Roland Hahl, Lauterbach (15. 8. 1973), Rolf Schomber, Bad Soden (15. 8. 1973), Gerda Lachmann, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Jürgen Klausenitzer, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Klaus Schleicher, Heusenstamm (15. 8. 1973), Hertha Frischkorn, Gelnhausen (15. 8. 1973), Brigitte Frodl, Hanau/M. (15. 8. 1973), Ortrud Susanne Georg, Darmstadt (15. 8. 1973), Hans-Gerd Funk, Darmstadt (15. 8. 1973), Helmut Hauf, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Renate Grein, Darmstadt (15. 8. 1973), Marianne Glatz, Darmstadt (15. 8. 1973), Ingeborg Friedrich, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Rolf Frühling, Friedberg (15. 8. 1973), Petra

Geibel, Darmstadt (15. 8. 1973), Ilse Werner, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Doris Schmidt, Limburg/Lahn (15. 8. 1973), Peter Karl Schreiner, Wiesbaden (15. 8. 1973), Liselotte Schönfeld, Wiesbaden (15. 8. 1973), Roswitha Genecke, Wiesbaden (15. 8. 1973), Edith Hahn, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Gerhard Krah, Limburg/L. (15. 8. 1973), Heinz-Günther Hartmann, Wiesbaden (15. 8. 1973), Ute Hecker, Limburg (15. 8. 1973), Marianne Gerlach, Bad Soden (15. 8. 1973), Ilse Gieren, Bad Soden (15. 8. 1973), Katharina Gilles, Hanau/M. (15. 8. 1973), Brigitte Göckler, Hanau/M. (15. 8. 1973), Ellen Grimmer, Hanau/M. (15. 8. 1973), Doris Grote, Wetzlar (15. 8. 1973), Thomas Gutermuth, Gelnhausen (15. 8. 1973), Franz-Josef Schymalla, Friedberg (15. 8. 1973), Jürgen Engert, Darmstadt (15. 8. 1973), Ursula Eckermann, Darmstadt (15. 8. 1973), Birgit Franz, Darmstadt (15. 8. 1973), Karin Hagemann, vereh. Frühling, Friedberg (15. 8. 1973), Christun Gehrling, Darmstadt (15. 8. 1973), Hilmar Bucsein, Gießen (15. 8. 1973), Jens Jochen Bachmann, Friedberg (15. 8. 1973), Regina Blei, Friedberg (15. 8. 1973), Manfred Bechtold, Friedberg (15. 8. 1973), Christine Becker, Friedberg (15. 8. 1973), Inge D'Amour, Friedberg (15. 8. 1973), Bärbel Brömer, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Ursula Dlab, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Gerlinde Dörr, Hanau/M. (15. 8. 1973), Jutta Hinsching, Hanau/M. (15. 8. 1973), Brigitte Büchner, Bad Soden (15. 8. 1973), Hannelore Vaillant, Friedberg (15. 8. 1973), Monika Wandke, Darmstadt (15. 8. 1973), Regine Willführ, Darmstadt (15. 8. 1973), Christiane Walther, Darmstadt (15. 8. 1973), Barbara Schmidt, Wiesbaden (15. 8. 1973), Josef Schmit, Bad Soden (15. 8. 1973), Frank Manus, Reinheim (15. 8. 1973), Rolf Grote, Wetzlar (15. 8. 1973), Ulrich Grönegrass, Hanau/M. (15. 8. 1973), Peter Gries, Wetzlar (15. 8. 1973), Anni Sonja Geisler, Hanau/Main (15. 8. 1973), Vera Paulsen, Gelnhausen (15. 8. 1973), Gerhild Kugler, Gießen (15. 8. 1973), Christel Klementz, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ludwig Blattner, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Christina Bedenbender, Alsfeld (15. 8. 1973), Michael Bahns, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Iris Stammberger, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Silvia Hertz, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Sonja Hofmann, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Wolfgang Hippauf, Heusenstamm (15. 8. 1973), Rainer Kaufmann, Offenbach/Main (15. 8. 1973), Helga Kalbhenn, Friedberg (15. 8. 1973), Ingrid Wettengl, Dillenburg (15. 8. 1973), Helga Bauer, Darmstadt (15. 8. 1973), Elisabeth d'Amour, Alsfeld (15. 8. 1973), Michael Brühl, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Brigitte Bröcker, Gießen (15. 8. 1973), Claudia Borelli, Darmstadt (15. 8. 1973), Uta Geisendorf, Heusenstamm (15. 8. 1973), Waltraud Klebe, Hanau/M. (15. 8. 1973), Brigitte Poschmann, Bad Soden (15. 8. 1973), Heidi Poser, Bad Soden (15. 8. 1973), Sybille Kolffhaus, Wiesbaden (15. 8. 1973), Maria Beermann, Alsfeld (15. 8. 1973), Ernst-Günter Bauer, Heppenheim (15. 8. 1973), Marianne Ahrens, Gießen (15. 8. 1973), Ingo Rudolph, Friedberg (15. 8. 1973), Monika Ruppel, Wiesbaden (15. 8. 1973), Renate Rieder, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ingeborg Schmidt, Friedberg (15. 8. 1973), Rudolf Janas, Wetzlar (15. 8. 1973), Helgard Hintz, Wetzlar (15. 8. 1973), Hans-Jürgen Kaulich, Wetzlar (15. 8. 1973), Brigitte Inng, Limburg/L. (15. 8. 1973), Lieselotte Jochemczyk, Wetzlar (15. 8. 1973), Heidelies Vielhauer, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Annemarie Wiczorek, Friedberg (15. 8. 1973), Alexander Zabler, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Werner Zientz, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Gabriele Michael, Bad Soden (15. 8. 1973), Christiane Welk, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Albert Vock, Reinheim (15. 8. 1973), Sylvia Zylmann, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Inge Ulmen, Friedberg (15. 8. 1973), Gabriele Becker, Bad Soden (15. 8. 1973), Rudolf Seitner, Limburg/L. (15. 8. 1973), Bernhard Sehr, Limburg/L. (15. 8. 1973), Harald Stingl, Alsfeld (15. 8. 1973), Erich Krichbaum, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Karin Krolewsky, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Heidemarie Kutzner, Heusenstamm (15. 8. 1973), Ingrid Streit, Friedberg (15. 8. 1973), Hans-Rudolf Stochl, Friedberg (15. 8. 1973), Peter Kimmel, Darmstadt (15. 8. 1973), Angela Krüger, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Gunnilla Krause, Wetzlar (15. 8. 1973), Hanns Christian Kratzsch, Hanau/M. (15. 8. 1973), Axel Kosmala, Darmstadt (15. 8. 1973), Ursula Kowalke, Darmstadt (15. 8. 1973), Brigitte Kronas, Wetzlar (15. 8. 1973), Jutta Brigitte Baumann, Wetzlar (15. 8. 1973), Uta Lieber, Hanau (15. 8. 1973), Waltraud Löbel, Wetzlar (15. 8. 1973), Renate Möller, Wetzlar (15. 8. 1973), Wolfgang Lichtenberg, Hanau/M. (15. 8. 1973), Marita v. Mettenheim, Bad Soden (15. 8. 1973), Ina Lotz, Hanau/M. (15. 8. 1973), Ursula Schorge, Darmstadt (15. 8. 1973), Anita Henkel, Gelnhausen (15. 8. 1973), Brigitte Müllner, Wiesbaden (15. 8. 1973), Hanna Miech, Hanau/M. (15. 8. 1973), Ulrike

Neumann, Wetzlar (15. 8. 1973), Bernd Müller, Wetzlar (15. 8. 1973), Ursula Tabarelli, Limburg/L. (15. 8. 1973), Margarete v. Neubeck, Hanau/M. (15. 8. 1973), Gerd Jahn, Heusenstamm (15. 8. 1973), Karin Horst, Bad Soden (15. 8. 1973), Marianne Huttel, Wetzlar (15. 8. 1973), Carlos Naetscher, Hanau/M. (15. 8. 1973), Ute Martiny-Berné, Hanau/Main (15. 8. 1973), Christel Müller, Gelnhausen (15. 8. 1973), Brigitte Bayer, Heusenstamm (15. 8. 1973), Hannelore Memmler, Wiesbaden (15. 8. 1973), Sybille Lorenz, Bad Soden (15. 8. 1973), Sigmar Ohme, Hanau/M. (15. 8. 1973), Ursula Malsy, Bad Soden (15. 8. 1973), Rita Brod, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Margrit Althaus, Friedberg (15. 8. 1973), Veronika Kotoncz, Hanau/M. (15. 8. 1973), Annette Kress, Gelnhausen (15. 8. 1973), Karin Roth, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Hilde Islei, Bad Soden (15. 8. 1973), Horst Humann, Wetzlar (15. 8. 1973), Christine Mattil, Darmstadt (15. 8. 1973), Fritz Sprengel, Friedberg (15. 8. 1973), Rainer Römig, Lauterbach (15. 8. 1973), Manfred Pfaff, Wetzlar (15. 8. 1973), Wilfried Laux, Limburg (15. 8. 1973), Joachim Rumpel, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Marianne Susewind, Bad Soden (15. 8. 1973), Herbert Landmann, Friedberg (15. 8. 1973), Werner Lang, Heppenheim (15. 8. 1973), Ulrike Schreiter, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Margit Rudolph, Wiesbaden (15. 8. 1973), Heidemarie Kircher, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Joachim Kein, Bad Soden (15. 8. 1973), Gerhard Müller, Wiesbaden (15. 8. 1973), Angela Meyer, Bad Soden (15. 8. 1973), Alwin Ludwig, Bad Soden (15. 8. 1973), Annerose Morot, Bad Soden (15. 8. 1973), Hans-Jürgen Lehnert, Bad Soden (15. 8. 1973), Ingrid Lang, Bad Soden (15. 8. 1973), Wolfgang Konzack, Bad Soden (15. 8. 1973), Veronika Roth, Limburg/L. (15. 8. 1973), Werner Hahn, Bad Schwalbach (15. 8. 1973), Gabriele Tobitsch, Darmstadt (15. 8. 1973), Elke Skolik, Darmstadt (15. 8. 1973), Christel Schuhmacher, Darmstadt (15. 8. 1973), Christa Specht, Alsfeld (15. 8. 1973), Ernst Müller, Heusenstamm (15. 8. 1973), Rainer Staab, Friedberg (15. 8. 1973), Christl Thorbecke, Darmstadt (15. 8. 1973), Burkhard Schröder, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Gisela Granzer, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Helga Hartmann, Darmstadt (15. 8. 1973), Marita Gottlieb, Offenbach/M., Ingeborg Güttler, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Helene Hammerl, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Barbara Fricke, Gießen (15. 8. 1973), Monika Starke, Heppenheim (15. 8. 1973), Edmund Ruckes, Limburg/L. (15. 8. 1973), Rüdiger Findeis, Friedberg (15. 8. 1973), Ursula Dietz-Funken, Gießen (15. 8. 1973), Lutz-Thomas Dietz, Gießen (15. 8. 1973), Doris Fuhr, Bad Soden (15. 8. 1973), Ulrike Schmidt, Wetzlar (15. 8. 1973), Sigrid Bansa, Darmstadt (15. 8. 1973), Karola Klinger, Darmstadt (15. 8. 1973), Elke Kindsvater, Darmstadt (15. 8. 1973), Helga Filzek, Bad Soden (15. 8. 1973), Helmut Heckl, Wiesbaden (15. 8. 1973), Barbara Ludwig, Darmstadt (15. 8. 1973), Elisabeth Leonhard, Darmstadt (15. 8. 1973), Ursula Strecker, Wiesbaden (15. 8. 1973), Monika Scheel, Wiesbaden (15. 8. 1973), Margarete Hahn, vereh. Hasche, Bad Soden (15. 8. 1973), Christel Herrmann, Bad Soden (15. 8. 1973), Linda Trenkner, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Hans-Joachim Schulz, Heusenstamm (15. 8. 1973), Gisela Klotz, Gießen (15. 8. 1973), Jutta Schaffner, Wetzlar (15. 8. 1973), Gabriele Leberkern, Mülheim (15. 8. 1973), Monika Feuckert, Darmstadt (15. 8. 1973), Luise Schilling, Friedberg (15. 8. 1973), Sieglinde Siegler, Heppenheim (15. 8. 1973), Roland Siebert, Friedberg (15. 8. 1973), Karin Drewes, Bad Soden (15. 8. 1973), Albrecht Schwabe, Gießen (15. 8. 1973), Christa Berg, Heppenheim (15. 8. 1973), Stephanie Roth, Wiesbaden (15. 8. 1973), Eva Schwenecke, Gießen (15. 8. 1973), Brigitte Sparr, Reinheim (15. 8. 1973), Hedwig Wolf-Klüber, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Gertrud Schieferstein, Wetzlar (15. 8. 1973), Gabriele Thomas, Wiesbaden (15. 8. 1973), Otto Schröder, Gelnhausen (15. 8. 1973), Bettina Ströder, Wiesbaden (15. 8. 1973), Sabine Schneider, Wetzlar (15. 8. 1973), Renate Böhm, Hanau (15. 8. 1973), Ingeborg Schmitt, Bad Soden (15. 8. 1973), Jürgen Ziegenbalg, Wiesbaden (15. 8. 1973), Friedlinde Ricker, Darmstadt (15. 8. 1973), Ursula Peters, Wetzlar (15. 8. 1973), Gerd Reinheimer, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Christa Richter, Heusenstamm (15. 8. 1973), Christel Neißner, Gießen (15. 8. 1973), Franz Pflum, Alsfeld (15. 8. 1973), Friedrich Pfeiffer, Wetzlar (15. 8. 1973), Elke Erbskorn, Darmstadt (15. 8. 1973), Heinz-Jürgen Pfeifer, Friedberg (15. 8. 1973), Gerhard Riedel, Heusenstamm (15. 8. 1973), Bruno Persichilli, Heusenstamm (15. 8. 1973), Waltraud Ostheimer, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Monika PliQUETT, Darmstadt (15. 8. 1973), Regina Pfeil, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Ellen Noll, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Melanie Planz, Groß-Gerau (15. 8. 1973), Vera Pirker, Hanau (15. 8.

1973), Renate Plank, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Rosemarie Recher, Friedberg (15. 8. 1973), Sylvia Klunker, Frankfurt/M. (15. 8. 1973), Magdalene Pietzarka, Gießen (15. 8. 1973), Christa Hüther, Heusenstamm (15. 8. 1973), Konrad Behringer, Wetzlar (15. 8. 1973), Horst Andes, Hanau/M. (15. 8. 1973), Berit Becker, Bad Soden (15. 8. 1973), Johanna Becher, Bad Soden (15. 8. 1973), Volker Mäkelburg, Offenbach/M. (15. 8. 1973), Heide Decker, Heppenheim (15. 8. 1973), Dagmar Kurth-Heckmann, Gießen (15. 8. 1973), Gisela Wied, Wiesbaden (15. 8. 1973), Ulrike Schaum, Gelnhausen (15. 8. 1973), Stephan Schenk, Gelnhausen (15. 8. 1973), Ingrid Schmitt, Reinheim (15. 8. 1973), Cornelia Schardt, Reinheim (15. 8. 1973), Franz-Josef Arthen, Limburg/L. (15. 8. 1973), Martin Kochanke, Groß-Gerau (15. 8. 1973);

zu Lehrern/innen z. A. (BaP) die apl. Lehrer/innen (BaW) Reinhard Gundlach, Nidda (30. 5. 1973), Brigitte Ueber-schär, Groß-Gerau (4. 7. 1973), Herbert Schenk, Eichelsdorf (30. 5. 1973), Irmgard Naehrer, Bischofsheim (4. 7. 1973), Marie Luise Geißler, Grünberg (7. 5. 1973), Jörg-Detlef Zieße, Kelsterbach (4. 7. 1973), Marion Keller, Kefenrod (29. 6. 1973), Ingrid Stipan, Groß-Rohrheim (2. 7. 1973), Evelyn Wefelscheid, Bürstadt (6. 7. 1973), Erich Vettel, Bürstadt (6. 7. 1973), Christine Leo, Gießen (11. 5. 1973), Dorothea Hansmann, Großen-Linden (26. 7. 1973), Gabriele Krämer, Grünberg (23. 7. 1973), Hilde Grund, Solms (7. 6. 1973), Antje Offermanns, Frankfurt/Main (3. 7. 1973), Renate Diedrichsen, Nidderau (19. 6. 1973), Heinz-Lothar Worm, Rechtenbach (8. 6. 1973), Gisela Wolfart, Eiden-gesäß (26. 7. 1973), Heinz-Ulrich Mengel, Braunfels (7. 5. 1973), Sabine Bielefeldt, Oberursel (31. 7. 1973), Willi Schuck, Kefenrod (28. 6. 1973), Rainer Hohmann, Eschen-burg-Eibelshausen (4. 7. 1973), Anneliese Eisenkrämer, Sechshelden (30. 7. 1973), Marianne Berner, Bad Nauheim (14. 8. 1973), Gabriele Sommerlad, Münzenberg (15. 8. 1973), Berthold Bernhammer, Bicken-Ballersbach (8. 6. 1973), Gunhilde Kratz, Gießen (17. 8. 1973), Ingrid Lehnhardt, Oberbiel (20. 8. 1973), Johanna Krüger, Angersbach (22. 8. 1973), Eberhard Schmück, Dornburg-Frickhofen (22. 8. 1973), Ingo Hemp, Weinbach (22. 8. 1973), Birgit Wenk-Ott, Aarbergen (21. 8. 1973), Ingeborg Schwalbach, Bürstadt (20. 8. 1973), Ursula Gottwein, Darmstadt-Eberstadt (20. 8. 1973), Renate Freitag, Gießen (27. 7. 1973), Adam Hercher, Hartenrod (3. 7. 1973), Ulrich Bredemann, Bruchköbel-Nord (17. 8. 1973), Renate Enders, Mülheim/M. (20. 8. 1973), Hedwig Gerhardus, Homburg/Ohm (20. 8. 1973), Marita Brock, Fellingshausen (6. 8. 1973), Gabriele Dorn, Salmünster (22. 8. 1973), Melitta Frank, Oestrich (20. 8. 1973), Klaus Buch, Offenbach/M. (20. 8. 1973), Hildegard Feuchter, Offenbach/M. (20. 8. 1973), Helga Gärtner, Nieder-Ohmen (22. 8. 1973), Brigitte Benz, Lauterbach (22. 8. 1973), Evelyn Brand, Bad Orb (20. 8. 1973), Karin Franziska Kut-schera, Darmstadt (21. 8. 1973), Flicitas Bölder, Heuchel-heim (20. 8. 1973), Ivonne Heymann, Langen/H. (28. 8. 1973), Günther Ernst, Idstein (21. 8. 1973), Gudrun Heide-mann-Preiß, Oberursel (20. 8. 1973), Klaus Filor, Rüdes-heim (20. 8. 1973), Ursula Emrich, Steinheim/M. (20. 8. 1973), Christel Schäfer, Gießen (21. 8. 1973), Sybille Ekl, Steinbach (20. 8. 1973), Henrike Hilde Feßmayer, Weiter-stadt (20. 8. 1973), Rose-Marie Lamm, Lorsch (30. 3. 1973), Joachim Litters, Darmstadt (30. 8. 1973);

Gisela Creutzburg, Rüsselsheim (1. 8. 1972), Olga Dorothea Ursula Ganßange, Darmstadt (15. 8. 1973), Martin Kummer, Weidenhausen (2. 8. 1973), Uta Petra Timmesfeld, Elz (1. 8. 1973), Monika Buch, Heppenheim (20. 8. 1973), Mar-garete Gernand, Limburg (20. 8. 1973), Wiltrud Hülck, Kelkheim (20. 8. 1973), Barbara Meraviglia, Rüdesheim (20. 8. 1973);

Lehrerin i. A. Gabriele Demmler, Gießen (7. 6. 1973); die chem. apl. Lehrerinnen Rosemarie Tillesen, Großau-heim (7. 6. 1973), Irene Staevs, Gelnhausen (1. 8. 1973); chem. Lehramtsreferendarin Beate Echter, Hanau/M. (7. 6. 1973);

Lehramtsreferendar Helmut Wagner, Froschhausen (1. 9. 1973);

zu Fachlehrern/innen für mus.-techn. Fächer z. A. (BaP)

die apl. Fachlehrer/innen für mus.-techn. Fächer (BaW) Hannelore Heil, Frankfurt/M. (4. 7. 1973), Ursula Erny, Frankfurt/M. (4. 7. 1973), Gabriele Schneider, Langen/Hes-sen (4. 7. 1973), Hannelore Kraft, Frankfurt/M. (14. 7. 1973), Sylvia Geist, Büdingen (6. 6. 1973), Waltraud Schäfer, Oberscheld (3. 7. 1973), Klaus Otto, Solms (16. 8. 1973), Ger-

linde Beltz, Schotten (4. 7. 1973), Heide-Rose Hänsel, Fränk.-Crumbach (20. 8. 1973), Birgit Harbarth, Bruchköbel (13. 8. 1973), Elisabeth Burghardt, Bad Orb (20. 8. 1973), Mo-nika Schwalbe, Klein-Krotzenburg (24. 8. 1973);

zu Jugendleiterinnen z. A. im Schuldienst (BaP) die Ju-gendleiterinnen im Angestelltenverhältnis Inge Hochmuth, Darmstadt (4. 6. 1973), Heide Eva Elisabeth Walter, Darm-stadt (16. 8. 1973);

zu Lehrerinnen (BaL) apl. Lehrerin (BaP) Herta Dickhut, Frankfurt/M. (3. 7. 1973);

Lehrerin im Angestelltenverhältnis Erdmute Windmann, Hanau/M. (10. 1. 1973);

die ehemaligen Lehrerinnen Lieselotte Seeger, Gießen (1. 8. 1973), Gertrud Hampel, Frankfurt M. (1. 8. 1973), Herta Fromm, Höchst (20. 8. 1973), Inge Hoffmann, Ober-ursel (15. 8. 1973);

Charlotte Rothamel, Darmstadt (1. 8. 1973), Theresia Vieh-mann, Heppenheim (20. 8. 1973), Gerlinde Burghardt, Groß-Umstadt (20. 8. 1973);

zu Lehrern/innen (BaL) die Lehrer/innen z. A. (BaP) Mi-chael Güngerich, Rüsselsheim (25. 6. 1973), Annegrete Wollenteit, Frankfurt/M. (29. 6. 1973), Friedrich Zimbrich, Frankfurt/M. (12. 6. 1973), Barbara Michaeli, Allendorf (25. 6. 1973), Sybille Bechthold, Hüttenberg (7. 5. 1973), Michael Kempf, Biebertal (12. 6. 1973), Wilfried Hepp, Ehringshausen (10. 5. 1973), Carmen Hering, Frankfurt/M. (21. 5. 1973), Jürgen Seibel, Rothenbergen (29. 6. 1973), Jutta Adler, Alten-Buseck (31. 7. 1973), Dieter Klaas, Loll-ar (10. 7. 1973), Hannegret Mokler, Steinbach/Ts. (16. 5. 1973), Hans-Dieter Kühn, Großkrotzenburg (4. 7. 1973), Brigitte Ratschlag, Weilburg (29. 6. 1973), Brigitte Glock, Lorch (31. 7. 1973), Annerose Zittlau, Wiesbaden (24. 1. 1973), Erhard Benner, Wetzlar (23. 8. 1973), Christine Nelte, Gießen (21. 8. 1973), Maria Apfelbacher, Weilmünster (16. 8. 1973), Rosemarie Pelzer, Hadamar (20. 8. 1973), Ingrid Elzenheimer, Oberursel/Ts. (22. 8. 1973), Gabriele Frey-dank, Hanau (9. 7. 1973), Heidrun Fink, Steinbach (20. 8. 1973), Helmut Valder, Wetzlar (13. 7. 1973), Helmut Wilke-ning, Wetzlar (23. 8. 1973), Trautel Schomber, Großen-Bu-seck (17. 8. 1973), Inge Geisler, Langen/H. (20. 8. 1973), Hartmut Baumann, Offenbach/M. (22. 8. 1973), Marion Elke Brune, Gießen (20. 8. 1973), Herbert Steigerwald, Usingen (17. 7. 1973), Christiane Albert, Oberursel (18. 8. 1973), Ingrid Schneider, Darmstadt-Eberstadt (20. 8. 1973), Wer-ner Steinhof, Friedberg (15. 8. 1973), Gerhard Ruhl, Lau-terbach (23. 8. 1973), Erwin Schwarzer, Allendorf/Lumda (23. 7. 1973), Edith Wieder, Langen (13. 8. 1973), Günther Schwarzbach, Büdingen (9. 7. 1973), Gisela Westerberger, Dreieichenhain (13. 8. 1973), Gundula Wagner, Langen/H. (20. 8. 1973), Heidi Bohrn, Gernsheim (18. 6. 1973), Almut Schmidt, Kefenrod (13. 8. 1973), Heidi Werker, Birstein (8. 8. 1973), Marie-Luise Weigand, Flörsheim-Wicker (15. 8. 1973), Eva Schmidt, Rauenthal (8. 8. 1973), Waltraud Stein-berg, Winkel (10. 8. 1973), Ursula Gremm, Wiesbaden (25. 8. 1973), Anita Weiße, Ockstadt (16. 8. 1973), Beatrix Toepfer, Eschborn (8. 5. 1973), Lieselotte Knauf, Gießen (27. 7. 1973), Jürgen Patzer, Gießen (20. 8. 1973), Hermann Mayer, Usingen (20. 8. 1973), Ingrid Krüger, Mainflingen (20. 8. 1973), Bernd Knauer, Hainhausen (20. 8. 1973), Ina Moka, Bergen-Enkheim (2. 8. 1973), Maria-Gisela Moeller-Herrmann, Dörnigheim (20. 8. 1973), Helga Macco, Dillen-burg (14. 8. 1973), Armin Küster, Hartenrod (3. 7. 1973), Dieter Neumann, Frankfurt/M. (21. 8. 1973), Dorothea El-senstein, Mengerskirchen (14. 8. 1973), Klaus Koser, Hain-hausen (20. 8. 1973), Sylvia Klöppinger, Langen (20. 8. 1973), Edith Krämer, Bad Vilbel (22. 8. 1973), Elisabeth Hohlfeld, Oberursel (17. 8. 1973), Andrea Reiche, Höchst (17. 8. 1973), Hermann Wiesner, Beilstein (27. 6. 1973);

zu Fachlehrern/innen für mus.-techn. Fächer (BaL) die Fachlehrer/innen für mus.-techn. Fächer z. A. (BaP) Chri-stel Schnabel, Flörsdorf (16. 7. 1973), Gertraud Schwalm, Altenstadt (29. 6. 1973), Mechthild Scheich, Rodenbach (18. 6. 1973), Jutta Schulze, Hadamar (20. 6. 1973), Christa Imhoff, Frankfurt/M. (11. 5. 1973), Maria Kissel, Lampert-heim (2. 7. 1973), Ernst Guttandin, Hungen (20. 8. 1973), Gitta Ballauf, Frankfurt/M. (18. 6. 1973), Ernst Götzl, Dreieichenhain (27. 8. 1973), Hubert Frühwein, Offenbach/ Main (2. 7. 1973), Barbara Schwichtenberg, Lauterbach (16. 8. 1973), Annerose Schütz, Birkenau (20. 8. 1973), Gi-sela Weinert, Darmstadt (20. 8. 1973);

Brigitte Pfeiffer, Heppenheim (1. 8. 1973);

zu **Realschullehrer/in (BaL)** die Realschullehrer/in z. A. (BaP) Wilfried Molz, Büdingen (29. 6. 1973), Klaus Fischer, Wallrabenstein (2. 5. 1973), Marianne Franzen, Gießen (21. 8. 1973), Siegwald Erd, Langen (28. 8. 1973), Günter Klein, Schaafheim (21. 8. 1973);

zu **Lehrern an einer Sonderschule z. A. (BaP)** die apl. Lehrer an einer Sonderschule (BaW) Peter Fink, Lampertheim (21. 8. 1973), Bernd Winrich, Bad Homburg (20. 8. 1973);

eingewiesen:

in die **Bes. Gruppe A 14 als Rektor einer Grundschule mit mindestens 16 Klassen** Rektor einer Grundschule mit 6—15 Klassen Hans Göbel, Michelstadt/Odw. (1. 10. 1973); Rektor einer Grund- und Hauptschule mit 6—15 Klassen Richard Hoffmann, Wolfersheim (14. 7. 1973);

ernannt:

zum **Rektor als ständiger Vertreter eines in der Bes.-Gruppe A 15 eingestufteten Direktors einer Gesamtschule** Konrektor einer Haupt- und Realschule (BaL) Dietrich Balzer, Babenhausen (25. 6. 1973);

zum **Direktor einer Gesamtschule** Rektor einer Grund- und Hauptschule (BaL) Helmut Rück, Ehringshausen (25. 5. 1973);

zum **Direktor als ständiger Vertreter des Leiters einer Gesamtschule mit Sekundarstufe I und II** Rektor einer Grund- und Hauptschule Karl Dudek, Freigericht (23. 5. 1973);

in den Ruhestand getreten:

Konrektorin einer Realschule Martha Hallenberger, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Realschullehrerin Liselotte Wagner, Hanau/M. (31. 7. 1973), Rektor einer Grund- und Hauptschule Kurt Feick, Klein-Gerau (31. 7. 1973), Rektor als Ausbildungsleiter bei einem Päd. Studienseminar Heinrich Ripper, Darmstadt (31. 7. 1973), Realschullehrer Hans Autem, Friedrichsdorf (31. 7. 1972), Lehrer Anton Mindnich, Astheim (31. 7. 1973), Rektor einer Grundschule Karl Gersema, Gernsheim (31. 7. 1973), Realschullehrer Alois Klimesch, Fürth/Odw. (31. 7. 1973), Konrektor Johann Bäcker, Bad Homburg (31. 7. 1973), Lehrer Arno Siegling, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Lehrerin Emmi Schroth, Egelsbach (31. 7. 1973), Realschullehrer Karl Faulstich, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Lehrer Gerhard Sack, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Realschullehrer Alfred Rose, Mühlheim/M. (31. 7. 1973);

in den Ruhestand versetzt:

Lehrerin Ilse Hause, Birkenau (31. 7. 1972), Lehrer Ernst Schmitt, Darmstadt (31. 7. 1973), Lehrerin Hermine Urspruch, Schwingbach (31. 7. 1973), Realschullehrer Philipp Fischer, Bischofsheim (31. 7. 1973), Rektor einer Grund- und Hauptschule Hans Griesel, Hanau/M. (31. 7. 1973), Realschullehrer Hans Ganßmann, Darmstadt (31. 7. 1973), Rektor einer Grund- und Hauptschule Fritz Borges, Mühlheim/M. (31. 7. 1973), die Lehrerinnen Elisabeth Hoffmann, Lampertheim (31. 7. 1973), Gertrud Bachmann, Lollar (31. 7. 1973), Barbara Düring, Seeheim a. d. B. (31. 7. 1973), Realschullehrerin Karola Müller, Friedrichsdorf (31. 7. 1973), Realschullehrer Adolf Gottwald, Bensheim (31. 5. 1973), Lehrerin Herta Velte, Lollar (31. 7. 1973), Lehrerin Gertrud Traegl, Obertiefenbach (28. 4. 1973), Realschullehrerin Maria Bangert, Bensheim (31. 7. 1973), Lehrer Heinrich Hölzel, Einhausen (31. 7. 1973), die Lehrerinnen Irmgard Ebert, Frankfurt/M. (30. 9. 1973), Gertrud Nicolai, Herborn (31. 7. 1973), Anna-Christina Asinelli, Wetzlar (31. 7. 1973), Lehrer Wilhelm Mischlich, Nauheim (31. 7. 1973), technische Lehrerin Gertrud Richter, Reichenbach (31. 7. 1973), Lehrerin Rotraut Kubetz, Schlüchtern (31. 7. 1973), Realschullehrerin Lotte Maas, Friedberg (31. 7. 1973), die Lehrerinnen Elisabeth Kretschmer, Kirch-Göns/Pohl-Göns (31. 7. 1973), Anna Dörr, Offenbach/M. (31. 7. 1973), Lehrer Adolf Laak, Viernheim (31. 7. 1973), Lehrerin Emmi Schroth, Egelsbach (31. 7. 1973), Realschullehrer Heinrich Messerschmidt, Weilburg (31. 7. 1973), Konrektor einer Grund- und Hauptschule Gerhard Schubert, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Konrektorin einer Grundschule Elisabeth Schott, Wiesbaden (31. 7. 1973), die Direktoren einer Grund- und Hauptschule Kurt Feick, Klein-Gerau (31. 7. 1973), Ernst Saß, Frankfurt/M. (31. 7. 1972), die Lehrer Philipp Speckhardt, Darmstadt (31. 7. 1973), Walter Morawek, Homberg/Ohm (31. 7. 1973), Alois Sturm, Frankfurt/M.

(31. 7. 1973), Rektor einer Grundschule Rudolf Miedtank, Götzenhain (31. 7. 1973), Lehrerin Edeltraut Simon, Steinheim/M. (31. 7. 1973), Realschullehrerin Margot Tharun, Ober-Ramstadt (31. 7. 1973), Lehrerin Rosa Gampert, Steinheim/M. (31. 7. 1973), Lehrwerkmeister Willi Reinhardt, Friedberg (31. 3. 1973), Hauptlehrerin Waltraute Schönweitz, Laubach-Freinsen (31. 7. 1973), Lehrerin an einer Sonderschule Käthe Steinacker, Darmstadt (31. 7. 1973), Lehrerin Laura Weber, Darmstadt (31. 7. 1973), Realschullehrerin Dr. Marianne Seefisch, Neu-Isenburg (31. 7. 1973), die Lehrerinnen Fritz Hoffmann, Wiesbaden (31. 7. 1972), Liselotte Fitlinger, Darmstadt (31. 7. 1973), Realschullehrerin Johanna Henvici, Langen/H. (31. 7. 1973), Rektor einer Haupt- und Realschule Hermann Janowitz, Steinheim/M. (31. 7. 1973), Lehrer Wilhelm Raab, Klein-Auheim (31. 7. 1973), Lehrerin an einer Sonderschule Maria Elisabeth Kullmann, Ilbenstadt (31. 7. 73), Lehrerin Erika Heinrichs, Heuchelheim (31. 7. 73), Realschullehrer Wilhelm Koch, Seeheim a. d. B. (31. 7. 73), Lehrerin Therese Dienst, Gustavsburg (31. 7. 1973), Realschullehrerin Hildegard Maria Schulz, Hanau (31. 7. 1973), Realschullehrer Fritz Wolf, Offenbach/Main (31. 7. 1973), Konrektor einer Grund- und Hauptschule Erich Kuntzsch, Bad Nauheim (31. 3. 1973), Lehrerin an einer Sonderschule Dorothea Nowitzki, Viernheim (31. 7. 1973), Lehrerin Hildegard Eberl, Lauterbach (31. 7. 1973), Hauptlehrer Erich-Hirzel, Mainzlar (31. 7. 1973), Lehrerin Grete Kopp, Bensheim (31. 7. 1973), Lehrer Josef Hacker, Darmstadt (31. 7. 1973), Rektor Johann Hechler, Bürstadt (31. 7. 1973), Lehrerin Else Becker, Pfungstadt (31. 7. 1973), Rektor Ernst Schwiethal, Darmstadt (31. 7. 1973), Konrektor Maximilian Schlesier, Hirzenhain (31. 7. 1973), Rektor einer Haupt- und Realschule Josef Seuffert, Hausen (31. 7. 1973), Lehrerin Elli Kaiser, Erbach (31. 7. 1973), Realschullehrer Willi Jung, Butzbach (31. 7. 1973), Lehrer Alexander Harms, Eltville (31. 7. 1973), Konrektor einer Haupt- und Realschule Karl Kirschner, Dieburg (31. 7. 1973), Realschullehrer Alfred Rose, Mühlheim/M. (31. 7. 1973), Realschullehrerin Gertrud Rüffer, Bergen-Enkheim (31. 7. 1973), Lehrer Josef Schork, Butzbach (31. 7. 1973);

entlassen:

die Lehrerinnen Ingrid Reiß, Schaafheim (31. 5. 1973), Marianne Meyer, Nieder-Ohmen (31. 7. 1973), Fachlehrerin für mus.-techn. Fächer Christel Holzapfel, Jügesheim (31. 7. 1973), apl. Lehrerin Anna Fleck, Nieder-Roden (31. 5. 1973), Fachlehrerin für mus.-techn. Fächer Marlies Exler, Steinheim/M. (31. 7. 1973), Lehramtsreferendarin Petra Nowotny, Langenselbold (31. 7. 1973), Fachlehrerin für mus.-techn. Fächer z. A. Barbara Mehnert, Runkel (31. 7. 1973), apl. Fachlehrer f. mus.-techn. Fächer Manfred Wiegand, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Lehrerin Rosemarie Szalay, Frankfurt/M. (31. 7. 1973), Fachlehrer für mus.-techn. Fächer Ewald Steiner, Weiterstadt (31. 7. 1973), Fachlehrerin für mus.-techn. Fächer Ellen Javkowski, Seeheim a. d. B. (31. 7. 1973), Realschullehrer Willi Rauchhaus, Idstein (31. 7. 1973), Rektor einer Grund- und Hauptschule Wilhelm Ruf, Darmstadt-Arheilgen (31. 7. 1973), apl. Lehrerin Christel Schäfer, Bottenhorn (31. 7. 1973), Lehrerin Monika Maischein, Darmstadt-Eberstadt (31. 7. 1973), Lehrerin Hiltrud Gärtner, Wetzlar (31. 7. 1973), Fachlehrerin z. A. Gerda Hildebrand, Lindheim (31. 7. 1973), Fachlehrer f. mus.-techn. Fächer Bernd Neumann, Bensheim (31. 8. 1973), Fachlehrerin Gertrud Elisabeth Dietz, Kefenrod (31. 7. 1973), Lehrerin Hildegard Jacobi-Glanz, Frankfurt/Main (30. 9. 1973), Lehrerin z. A. Roseitha Hagemann, Wiesbaden (31. 7. 1973), Fachlehrerin f. mus.-techn. Fächer Heidrun Groeger, Wiesbaden (31. 8. 1973), Fachlehrerin Elisabeth Bokr, Frankfurt/M. (31. 8. 1973), Fachlehrerin f. mus.-techn. Fächer z. A. Ursula Becker, Wallrabenstein (31. 7. 1973), Rektor einer Grundschule Martin Göttmann, Reinheim (31. 7. 1973), apl. Lehrerin Herta Stang, Launsbach (31. 7. 1973), Lehrerin Heidi Stahl-Streit, Idstein/Ts. (31. 7. 1973), apl. Fachlehrerin f. mus.-techn. Fächer Ursula Maske, Frankfurt/M. (30. 9. 1973), Fachlehrer f. mus.-techn. Fächer Rainer Desch, Darmstadt (31. 8. 1973), apl. Lehrerin Annemarie Fresenius, Seligenstadt (31. 7. 1973), apl. Fachlehrerin f. mus.-techn. Fächer Sibylle Baader, Herborn (31. 7. 1973), Lehramtsreferendar Egbert Kropp, Eltville (31. 8. 1973).

Berichtigung

In StAnz. 1973 S. 1076 sind bei **F. im Bereich des Hessischen Kultusministers** — Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen — unter „in den Ruhestand getreten“ und „in den Ruhe-

stand versetzt" (jeweils StAnz. 1973 S. 1076) Lehrer Heinz Jonas, Weiterstadt, und Sonderschullehrerin Luise Baumeister, Darmstadt, zu streichen.

Darmstadt, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident

VI 1 a — 71 08 (1)

StAnz. 42/1973 S. 1851

Regierungspräsident Kassel

— Berufliche Schulen —

ernannt:

zur **Oberstudiendirektorin** Studiendirektorin (BaL) Brigitte Busch, Marburg (1. 4. 1973);

zu **Studiendirektoren/innen** die Oberstudienräte/innen (BaL) Günter Telke, Marburg (1. 4. 1973), Guntram Engelhardt, Witzenhausen (1. 4. 1973), Karl Schreiber, Bad Hersfeld (1. 4. 1973), Gertrud Siebeneicher, Kassel (1. 4. 1973), Dorothea Grube, Kirchhain, LK Marburg (1. 4. 1973), Christian Dietz, Bebra (18. 4. 1973), Horst Meinung, Kassel (1. 4. 1973);

zu **Oberstudienräten/innen** die Studienräte/innen (BaL) Wolfram Henkel, Kassel (1. 4. 1973), Hilke Müller, Kassel (1. 4. 1973), Egbert Wenzel, Kassel (1. 4. 1973), Johanna Bleier, Melsungen (1. 4. 1973), Herbert Bleßmann, Bad Hersfeld (1. 4. 1973), Peter Anders, Kassel (1. 4. 1973), Volker Roßmeißel, Kassel (1. 4. 1973), Ute Klapp, Kassel (25. 4. 1973), Erika Wiesebach, Marburg (30. 4. 1973), Hans Hesse, Kassel (30. 8. 1973);

zu **Studienräten/innen** (BaL) die Studienräte/innen z. A. (BaP) Brigitte Remm, Fulda (2. 4. 1973), Hildegard Gleichner, Korbach, LK Waldeck (9. 4. 1973), Gisela Becker, Kassel (3. 5. 1973), Gudrun Henke, Marburg (9. 5. 1973), Christel Bauer, Kassel (29. 5. 1973), Helge Fritsch, Hofgeismar (23. 5. 1973), Rolf Roth, Bad Hersfeld (18. 6. 1973), Maria Gerwin, Fulda (15. 6. 1973), Klaus Stephan, Bad Hersfeld (25. 6. 1973), Wolfgang Schwarz, Wolfhagen, LK Kassel (25. 6. 1973), Helmut Klein, Kassel (25. 6. 1973), Armin Lincke, Hünfeld (27. 6. 1973), Gerd Winterle, Kassel (2. 7. 1973), Annegret Popescu-Gläßner, Kassel (2. 7. 1973), Jürgen Lowitzsch, Kassel (4. 7. 1973), Bodo Vietor, Melsungen (4. 7. 1973), Wolfgang Ellert, Witzenhausen (6. 7. 1973), Hans-Jürgen Schmack, Korbach, LK Waldeck (6. 7. 1973), Klaus Klär, Fulda (16. 7. 1973), Bernd Rosen, Marburg (1. 8. 1973), Götz Amelung, Kassel (10. 8. 1973), Gerhard Schmid, Kirchhain, LK Marburg (15. 8. 1973), Wilfried Mohr, Kassel (20. 8. 1973), Bodo Schild, Kassel (23. 8. 1973);

zu **Studienräten/innen z. A. (BaP)** die Studienreferendare/Studienreferendarinnen (BaW) Wolfgang Theilen, Fulda (23. 2. 1973), Reinhard Reuss, Eschwege (6. 4. 1973), Hans-Peter Gerlach, Kassel (9. 5. 1973), Winfried Prokasky, Kassel (16. 5. 1973), Jürgen Rödiger, Kassel (17. 5. 1973), Margrit Rödiger, Hofgeismar (18. 5. 1973), Albrecht Feyerabendt, Kassel (30. 5. 1973), Alfred Ackermann, Eschwege (6. 6. 1973), Anton Seydlowski, Fritzlar (27. 6. 1973), Dieter Seitz, Bad Hersfeld (27. 6. 1973), Adam Fischer, Bad Hersfeld (29. 6. 1973), Bärbel Beißner, Kassel (29. 6. 1973), Ernst-Otto Müller, Fulda (3. 7. 1973), Lore Losekamp, Kassel (3. 7. 1973), Christa Heinecke, Kassel (4. 7. 1973), Helga Kehl, Homberg, LK Fritzlar-Homberg (4. 7. 1973), Marita v. Wilimowsky, Kassel (30. 6. 1973), Dieter Behling, Marburg (18. 7. 1973), Alexander Klapp, Bad Hersfeld (1. 8. 1973), Karlwulf Hollmann, Eschwege (14. 8. 1973), Erich Brenne, Korbach, LK Waldeck (29. 8. 1973), Karl-Heinz Eisenberg, Korbach, LK Waldeck (30. 8. 1973);

zu **Studienreferendaren/innen (BaW)** Manfred Jaeger, Kassel, Karin Wege-Becker, Marburg, Christoph Faber, Hofgeismar, Rainer Hofmann, Marburg, Dr. Gabriele Lach, Marburg, Wolfram Hornig, Kirchhain, LK Marburg, Jochen Rappe, Marburg, Hans Kastner, Marburg, Friedrich Beerstecher, Marburg, Rudolf Pfleger, Kassel, Siegfried Exler, Kassel, Bernd Hartwich, Kassel, Helga Schüler, Kassel (sämtlich 1. 5. 1973), Rainer Finis, Korbach, LK Waldeck (2. 5. 1973), Willi Fey, Kassel, Volker Becker, Kassel, Karl-Friedrich Schwarz, Fulda, Andreas Skorka, Kassel, Gerhard Stein, Kassel, Helmut Pfeiffer, Kassel, Ekkehard Nozulak, Kassel, Sabine Schürmann, Marburg, Gerhard Guicking, Kassel, Achim Pollert, Kassel (sämtlich 1. 6. 1973), Dorothea Schulze-Heckmann, Kassel (1. 8. 1973);

zu **Fachoberlehrern/innen für technologische Fächer (BaL)** die Fachoberlehrer/innen für technologische Fächer z. A. (BaP) Ulrich Marquardt, Eschwege (22. 3. 1973), Ingrid Böhme, Schwalmstadt, LK Ziegenhain (3. 9. 1973);

zu **Fachoberlehrern für technologische Fächer z. A. (BaP)** die Fachoberlehreranwärter (BaW) Hartmuth Leinritz, Hofgeismar (9. 3. 1973), Matthias Koelmer, Hofgeismar (9. 3. 1973), Helmut Parsczinski, Kassel (16. 3. 1973), Hans-Joachim Zimmermann, Bebra (30. 3. 1973), Günter Rudolph, Korbach, LK Waldeck (3. 4. 1973), Erich Siebert, Bebra (6. 4. 1973);

zu **Fachlehrern für arbeitstechnische Fächer (BaL)** die Fachlehrer für arbeitstechnische Fächer z. A. (BaP) Erich Kreuter, Schwalmstadt, LK Ziegenhain (12. 4. 1973), Alfred Schiemichen, Marburg (25. 5. 1973), Kurt Hirtz, Marburg (25. 8. 1973);

zu **Fachlehrern/innen für arbeitstechnische Fächer z. A. (BaP)** die Fachlehreranwärter/innen (BaW) Hedwig Gießler, Melsungen (3. 4. 1973), Ursula Hammerschmidt, Fritzlar (9. 5. 1973), Charlotte Busche, Wolfhagen (10. 5. 1973), Brigitte Pinckernelle, Kassel (15. 5. 1973), Gertrud Schankweiler, Kassel (15. 5. 1973), Gertrud Bollmann, Kassel (16. 5. 1973), Gisela Blüm, Bad Wildungen (28. 8. 1973), Hermann Amend, Marburg (29. 8. 1973), Rudolf Schniedermeyer, Kassel (29. 8. 1973), Horst Kircher, Bad Hersfeld (30. 8. 1973);

versetzt:

von Düsseldorf Studienrat z. A. (BaP) Dieter Stoffregen, Marburg (1. 8. 1973), von Hamburg die Studienräte (BaL) Jörg Wenzel, Kassel (1. 8. 1973), Karl Mahn, Kassel (1. 8. 1973), Hans-Joachim Kluge, Fulda (1. 8. 1973), von Oberfranken Studienrätin (BaL) Christa Fleischer, Fulda (20. 8. 1973), von Rheinhessen-Pfalz Studienrätin z. A. (BaP) Gerda Plösser, Kassel (31. 8. 1973);

nach Berlin Fachlehrer für arbeitstechnische Fächer (BaL) Enno Keitel, Hünfeld (1. 8. 1973), nach Koblenz Fachlehrer für arbeitstechnische Fächer (BaL) Armin Ballerstedt, Korbach, LK Waldeck (1. 8. 1973), nach Stade Studienrat (BaL) Martin Kupfer, Marburg (1. 8. 1973), nach Hannover Studienrätin z. A. (BaP) Anneliese Koch, Kassel (1. 8. 1973), nach Baden-Württemberg Oberstudienrätin (BaL) Erika Weinert, Marburg (1. 8. 1973);

in den Ruhestand getreten:

Oberstudienrätin (BaL) Marie-Luise Knabe, Kassel (31. 7. 1973);

in den Ruhestand versetzt:

die Oberstudienräte/innen (BaL) Berta Nussbeck, Kassel (31. 7. 1973), Kurt Axinger, Bebra (31. 7. 1973), Johanna Weniger, Kirchhain, LK Marburg (31. 8. 1973) sämtlich m. § 57, Abs. 1 HBG, die Oberstudiendirektoren/innen (BaL) Gertrud Walther, Kassel (31. 7. 1973), Karl Reichelt, Kassel (31. 7. 1973), die Studiendirektoren (BaL) Hans-Ehrhardt Kruse, Kassel (31. 7. 1973), Dr. Josef Arnold, Kassel (31. 7. 1973), Franz Schreiner, Kassel (31. 7. 1973), Kurt Walter, Schwalmstadt, LK Ziegenhain (31. 7. 1973); die Oberstudienräte/innen (BaL) Erika Budig, Hofgeismar (31. 7. 1973), Jutta Francke, Hofgeismar (31. 7. 1973), Erhard Hebestreit, Kassel (31. 7. 1973), Hanna Henschel, Witzenhausen (31. 7. 1973), Karla Fischer, Frankenberg (31. 7. 1973), Ernst Schuchhardt, Kassel (31. 7. 1973), sämtlich gem. § 51 Abs. 3 HBG;

entlassen:

Studienreferendar (BaW) Erhard Hildebrandt, Kassel (30. 6. 1973), Fachlehreranwärterin (BaW) Gudrun Ehmke, Marburg (30. 6. 1973), Oberstudienrätin (BaL) Ingeborg Grede, Fritzlar (31. 7. 1973), Fachoberlehrerin (BaL) Hildegund Merk, Kassel (31. 8. 1973), Studienreferendar (BaW) Rainer Stöcker, Bad Wildungen (31. 8. 1973).

Kassel, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident

P/1 — 7 o 16/03 B

StAnz. 42/1973 S. 1858

G. im Bereich des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik

— Hessisches Oberbergamt —

ernannt:

zum **Regierungsrat** Amtsrat (BaL) Günter Porada (1. 10. 1973).

Wiesbaden, 2. 10. 1973

Hessisches Oberbergamt

5 e — 36

StAnz. 42/1973 S. 1858

Berichtigung:

In StAnz. 1973 S. 1672 muß es bei **H. im Bereich des Hessischen Sozialministers** — Präsident des Hess. Landessozialgerichts — unter „ernannt“ anstatt zum Inspektor z. A. (BaP) Inspektor-Anwärter (BaW) Karl-Heinz Liedtke richtig heißen: zum Inspektor Inspektor z. A. (BaP).

Darmstadt, 27. 9. 1973

**Der Präsident
des Hessischen Landessozialgerichts**
Sg. 2 a — 8 b 26 — 03
StAnz. 42/1973 S. 1859

I. Im Bereich des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt

Regierungspräsident in Kassel

— Forstverwaltung —

in den Ruhestand versetzt:

Amtmann Willy Hahn (1. 8. 1973) gem. § 51 Abs. 3 HBG.

Kassel, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident

P/1 — 7 o 16/03 B

StAnz. 42/1973 S. 1858

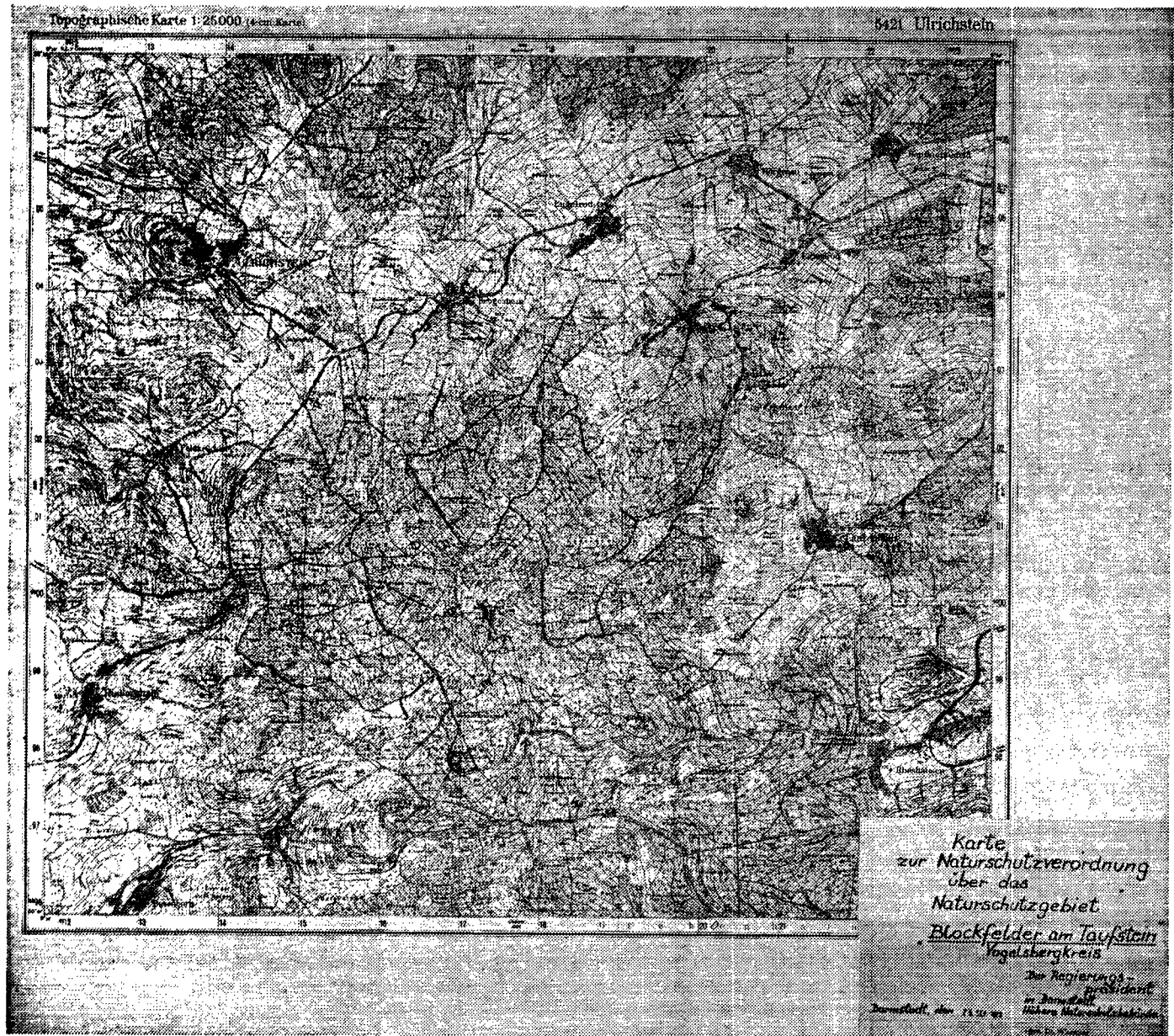
1305 DARMSTADT

Regierungspräsidenten

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Blockfelder am Taufstein“, Gemarkung Breungeshain im Vogelsbergkreis, vom 25. September 1973

Auf Grund der §§ 1 und 4, des § 12 Abs. 2, des § 13 Abs. 2, des § 15 und des § 16 Abs. 2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom

26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie des § 6 Abs. 3 und 4, des § 7 Abs. 1 und 5 und des § 9 Abs. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), in Verbindung mit § 1



des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde verordnet:

§ 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

§ 2

(1) Das Naturschutzgebiet besteht aus Teilen des Grundstücks Flur 6 Nr. 3 im Staatswald des Hessischen Forstamts Schotten, in der Gemarkung Breungeshain, Vogelsbergkreis, und hat eine Größe von 7,44 ha.

(2) Die Grenze verläuft wie folgt: Im Norden beginnt sie an der Einnündung des Erdweges, der die Abteilungen 110a und 110c trennt, in den befestigten Holzabfuhrweg Flur 6 Nr. 2 (alte Oberwaldstraße) und verläuft von hier in östlicher Richtung entlang dem Erdweg zwischen den Abteilungen 110a und 110c bzw. 110b bis zur Grenze der Abteilung 110b mit der Abteilung 94. Nach Südosten abbiegend folgt die Grenze dem, die Abteilungsgrenze zwischen den Abteilungen 110b und 94 bildenden, Erdweg bis zum Auftreffen auf die Landesstraße Nr. 3305 und führt entlang dieser in westlicher Richtung bis zur Grenze des Geländes der US-Relaisstation. Die von hier bis zur alten Oberwaldstraße durch Holzpfähle gekennzeichnete Grenze verläuft zunächst ca. 45 m nach Norden und dann nach Westen bis zum Auftreffen auf die alte Oberwaldstraße, gegenüber der Einnündung des befestigten Holzabfuhrweges, Flur 9, Nr. 4. Ab hier bildet die alte Oberwaldstraße die Grenze im Westen bis zum Ausgangspunkt zurück.

Die umgrenzenden Wege und Straßen gehören nicht zum Naturschutzgebiet.

(3) Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in der als Bestandteil zu dieser Verordnung gehörenden Karte im Maßstab 1 : 25 000 rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannte Karte sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisausschuß des Vogelsbergkreises in Lauterbach — untere Naturschutzbehörde — und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden.

Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(5) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

§ 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Abs. 1 führen:

1. Pflanzen, einschließlich Bäumen und Sträuchern, zu beschädigen oder zu entfernen;
2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven oder Eier, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen;
3. Pflanzen oder Tiere einzubringen;
4. das Gelände außerhalb der dafür zugelassenen Wege oder Flächen zu betreten, zu befahren, zu zelten oder Wohnwagen aufzustellen;

5. Feuer anzuzünden;

6. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen;

7. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder das Gelände sonst zu verunreinigen;

8. Gebäude aller Art zu errichten, auch solche, die keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;

9. Zäune oder Absperrungen, soweit sie nicht der Verkehrsicherung dienen, Freileitungen, Seilbahnen und Versorgungsanlagen zu errichten;

10. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen, soweit diese nicht auf den Schutz, die Sehenswürdigkeiten oder die geologische Struktur des Naturschutzgebietes hinweisen;

11. Biozide anzuwenden;

12. Flächen in eine andere Nutzungsart umzuwandeln;

13. wasserwirtschaftliche, straßen- und wegebauische Maßnahmen vorzunehmen;

14. das Naturschutzgebiet forstlich zu bewirtschaften.

§ 4

Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben:

1. die Ausübung der Jagd;
2. der Personen- und Güterverkehr des Eigentümers des Grund und Bodens oder der sonst Berechtigten;
3. die der wissenschaftlichen Forschung dienenden Maßnahmen, sofern dadurch das bestehende Ökosystem nicht beeinträchtigt wird;
4. die der Förderung, dem Schutz und der Erhaltung des Gebietes dienenden Maßnahmen;
5. die zur Erhaltung der Fußgängerwege erforderlichen Instandsetzungsmaßnahmen;
6. die der Verkehrssicherheit dienenden Maßnahmen (z. B. Entfernen abgebrochener Äste über Fußgängerwegen);
7. die zur Erhaltung des Bismarkturms erforderlichen Maßnahmen.

§ 5

(1) In begründeten Einzelfällen kann die oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen, befristet und unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt werden. Gegenstand der Bedingungen und Auflagen können Sicherheitsleistungen sein.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist zu versagen, wenn kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt oder trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.

(4) Die Ausnahmegenehmigung ersetzt nicht nach anderen Vorschriften erforderliche öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen u. ä.

§ 6

(1) Der Eigentümer, Besitzer, Erbbau- oder Nutzungsberechtigte des Grundstücks und jeder, dem ein Recht an dem Grundstück zusteht, muß die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Der Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigte hat der höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

§ 7

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1 Buchst. b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in einem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 3 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchst. a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich der Fahrlässigkeit

1. Pflanzen beschädigt oder entfernt (§ 3 Abs. 2 Nr. 1)
2. wildlebende Tiere in allen Entwicklungsstufen in der in § 3 Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Art beeinträchtigt oder Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt;
3. Pflanzen oder Tiere einbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 3);
4. das Gelände in der in § 3 Abs. 2 Nr. 4 verbotenen Art benutzt;
5. Feuer anzündet (§ 3 Abs. 2 Nr. 5);
6. die Bodengestalt in der in § 3 Abs. 2 Nr. 6 bezeichneten Art beeinflusst;
7. Abfälle einbringt, Autowracks abstellt oder das Gelände sonst verunreinigt (§ 3 Abs. 2 Nr. 7);
8. Gebäude errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 8);
9. Zäune oder Absperrungen, Freileitungen, Seilbahnen und Versorgungsanlagen errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 9);
10. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufstellt oder anbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 10);
11. Biozide anwendet (§ 3 Abs. 2 Nr. 11);
12. Flächen in eine andere Nutzungsart umwandelt (§ 3 Abs. 2 Nr. 12);
13. wasserwirtschaftliche, straßen- oder wegebauartige Maßnahmen vornimmt (§ 3 Abs. 2 Nr. 13);
14. das Naturschutzgebiet forstlich bewirtschaftet (§ 3 Abs. 2 Nr. 14).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht nach § 6 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die untere Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 8

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident
— höhere Naturschutzbehörde —
VII/9 46 d 04/03 T 5
gez. Dr. Wierscher
StAnz. 42/1973 S. 1859

1306

Ungültigkeitserklärung eines Dienstsiegels

Bei der Stadt Steinbach a. Ts. ist folgendes Dienstsiegel in Verlust geraten:

Dienstsiegel der Stadt (Ø 2,8 cm) mit der Aufschrift „Stadt Steinbach a. Ts.“ (Hochtaunuskreis), dem Stadtwappen und der Kennziffer 11.

Das vorstehende Dienstsiegel wird hiermit für ungültig erklärt. Jede weitere Benutzung wird strafrechtlich verfolgt.

Darmstadt, 24. 9. 1973

Der Regierungspräsident
I 1 — 5 e 08/13 (E 35)
StAnz. 42/1973 S. 1861

1307

Vorhaben der Firma Imbau GmbH, Hanau

Die Firma Imbau — Spannbeton GmbH, 6450 Hanau, Hafenstraße 33, hat Antrag auf Erteilung einer gewerberechtlichen Genehmigung für die Errichtung einer Anlage zur Fertigung von Betonelementen auf ihrem Grundstück in 6450 Hanau, Hafenstraße 33, Flur DDD, Flurstück 7, 8, 9, 10, Grundbuch Gemarkung Hanau, gestellt.

Dieses Vorhaben bedarf gemäß der §§ 16 ff. Gewerbeordnung (GewO) i. V. m. § 1 Abs. (1) Nr. 1 der VO über die Zuständigkeit nach §§ 16, 25 GewO vom 15. 5. 1972 (GVBl. I S. 123) der Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Darmstadt.

Gemäß § 17 Abs. (2) GewO wird dieses Vorhaben hiermit öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen mit Begründung binnen einer Frist von vierzehn Tagen nach erfolgter Veröffentlichung bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder zu Protokoll vorzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Die Pläne und sonstigen Unterlagen liegen während der genannten Zeit im Regierungspräsidium 6100 Darmstadt, Luisenplatz 2, Zimmer 310 a, zur Einsicht offen.

Darmstadt, 26. 9. 1973

Der Regierungspräsident
IV 5 — 53 e 201 — I (1)
StAnz. 42/1973 S. 1861

1308

Vorhaben der Firma Karl Hofmann II KG, Ortenberg

Die Firma Karl Hofmann II KG, Ortenberg/Hess. 1, hat Antrag auf Erteilung einer gewerberechtlichen Genehmigung zur Errichtung von Fertigungshallen für Stahlbetonfertigteile, eines Bürogebäudes und einer Betonmischanlage auf ihrem Grundstück in 6474 Ortenberg/Hess. 1, Flur 5, Flurstücke 5 und andere, Grundbuch Gemarkung Ortenberg, gestellt.

Dieses Vorhaben bedarf gemäß der §§ 16 ff. Gewerbeordnung (GewO) i. V. m. § 1 Abs. (1) Nr. 1 der VO über die Zuständigkeit nach §§ 16, 25 GewO vom 15. 5. 1972 (GVBl. I S. 123) der Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Darmstadt.

Gemäß § 17 Abs. (2) GewO wird dieses Vorhaben hiermit öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen mit Begründung binnen einer Frist von vierzehn Tagen nach erfolgter Veröffentlichung bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder zu Protokoll vorzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Die Pläne und sonstigen Unterlagen liegen während der genannten Zeit im Regierungspräsidium in 61 Darmstadt, Luisenplatz 2, Zimmer 310 a, zur Einsicht offen.

Darmstadt, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident
IV 5 — 53 e 201 — H
StAnz. 42/1973 S. 1861

1309

Vorhaben der Firma E. Merck, Darmstadt, Werk Gernsheim

Die Firma E. Merck, 61 Darmstadt, Werk Gernsheim, hat Antrag auf Erteilung einer gewerberechtlichen Genehmigung zur Herstellung von Perlganzpigmenten (Iridoin) auf ihrem Grundstück in Gernsheim, Flur 15, Flurstück 13/1, Grundbuch Gemarkung Gernsheim, gestellt.

Dieses Vorhaben bedarf gemäß der §§ 16 ff. Gewerbeordnung (GewO) i. V. m. § 1 Abs. (1) Nr. 1 der VO über die Zuständigkeit nach §§ 16, 25 GewO vom 15. 5. 1972 (GVBl. I S. 123) der Genehmigung durch den Regierungspräsidenten in Darmstadt.

Gemäß § 17 Abs. (2) GewO wird dieses Vorhaben hiermit öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen mit Begründung binnen einer Frist von vierzehn Tagen nach erfolgter Veröffentlichung bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder zu Protokoll vorzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Die Pläne und sonstigen Unterlagen liegen während der genannten Zeit beim Regierungspräsidenten in Darmstadt, Luisenplatz 2, Zimmer 310 a, zur Einsicht offen.

Darmstadt, 25. 9. 1973

Der Regierungspräsident
IV 5 — 53 e 201 — MG (8)
StAnz. 42/1973 S. 1861

1310 KASSEL

Auflösung des Germeröder Rindviehversicherungsvereins a. G. in Meißner, Ortsteil Germerode

Die Mitgliederversammlung des Germeröder Rindviehversicherungsvereins a. G., Meißner, Ortsteil Germerode, Landkreis Eschwege, hat in ihrer ordentlichen Sitzung am 26. 1. 1973 einstimmig die Auflösung des Versicherungsvereins beschlossen. Hierzu habe ich heute die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Kassel, 6. 9. 1973

Der Regierungspräsident
I/1 b — 39 i 32/03
StAnz. 42/1973 S. 1862

1311

Erweiterung der Zulassung als Gegensachverständiger für die chemische Untersuchung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen

Die Herrn Dr. phil. Ernst-August Scheidt, Kassel, Tischbeinstraße 100, von mir am 4. Mai 1971 erteilte Zulassung als Gegensachverständiger für die chemische Untersuchung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die bisher auf die Betriebe Kaufhalle GmbH, Filiale Kassel, und Volkmarser Brunnenverwaltung, Volkmarßen bzw. Warburg, beschränkt war, habe ich auf die Kaufhalle GmbH, Filiale Bad Hersfeld, erweitert.

Kassel, 11. 9. 1973

Der Regierungspräsident
I/6 c — 20 a 06/17
StAnz. 42/1973 S. 1862

1312

Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen der Stadt Gersfeld, Kreis Fulda

Auf Antrag und zu Gunsten der Stadt Gersfeld wird hiermit nach Maßgabe der vorgelegten und geprüften Unterlagen (Anlagen 1—14) für deren Trinkwassergewinnungsanlagen gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 (BGBl. I S. 1110 ff.) in Verbindung mit § 25 des Hess. Wassergesetzes vom 6. 7. 1960 (GVBl. I S. 69 ff.) Wasserschutzgebiete festgesetzt und folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung der Wasserschutzgebiete

(1) Die Wasserschutzgebiete werden in 3 Zonen unterteilt, und zwar in

Zone I (Fassungsbereich),
Zone II (engere Schutzzone),
Zone III (weitere Schutzzone)

(2) Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den zugehörigen Plänen (topograph. Übersichtskarte i. M. 1 : 10 000 und Katasterpläne i. M. 1 : 1000 und 1 : 2000), in denen diese 3 Zonen wie folgt dargestellt sind:

Zone I (Fassungsbereich) = rote Umrandung,
Zone II (engere Schutzzone) = blaue Umrandung,
Zone III (weitere Schutzzone) = gelbe Umrandung.

Eine topographische Übersichtskarte i. M. 1 : 25 000 ist als Anlage zu dieser Verordnung veröffentlicht.

§ 2 Umfang der einzelnen Schutz zonen

(1) Die Fassungsbereiche (Zone I) umfassen

- Tiefbrunnen Kälberrain**
das Grundstück Gemarkung Gersfeld, Flur 18, Flurstück 52 teilweise,
- Tiefbrunnen Sandwiese**
das Grundstück Gemarkung Gersfeld, Flur 32, Flurstück 52 teilweise.

(2) Die engeren Schutz zonen (Zone II) umfassen

- Tiefbrunnen Kälberrain**
die Grundstücke Gemarkung Gersfeld, Flur 18, Flurstücke 30, 32, 33, 91/31, 92/31, 29 teilw., 36, 37, 50, 51, 90, 71 teilw., 72 teilw., 88 teilw., 53, 52 teilw., 75 teilw., 74/1 teilw., 55, 81 teilw., 82 teilw., 56, 57, 58, 59, 79, 66 teilw.,
Flur 22, Flurstücke 53, 54, 55 teilw., 75 teilw.,
- Tiefbrunnen Sandwiese**
die Grundstücke Gemarkung Gersfeld, Flur 32, Flurstücke 49 teilw., 51 teilw., 52 teilw., 53 teilw., 47, 48, 35 teilw., 36 teilw., 37 teilw.,
Flur 22, Flurstück 23/1 teilw.,
Gemarkung Sandberg, Flur 1, Flurstück 69 teilw.

(3) Die weiteren Schutz zonen (Zone III) umfassen Teile der Gemarkungen Gersfeld, Sandberg und Mosbach.

§ 3 Verbote

(1) Im Bereich des gesamten Wasserschutzgebietes sind alle Handlungen untersagt, die die Wasserversorgung gefährden können.

(2) Alle Verbote für die weitere Schutzzone (Zone III) gelten auch für die engere Schutzzone (Zone II) und für den Fassungsbereich (Zone I). Die Verbote für die engere Schutzzone gelten auch für den Fassungsbereich.

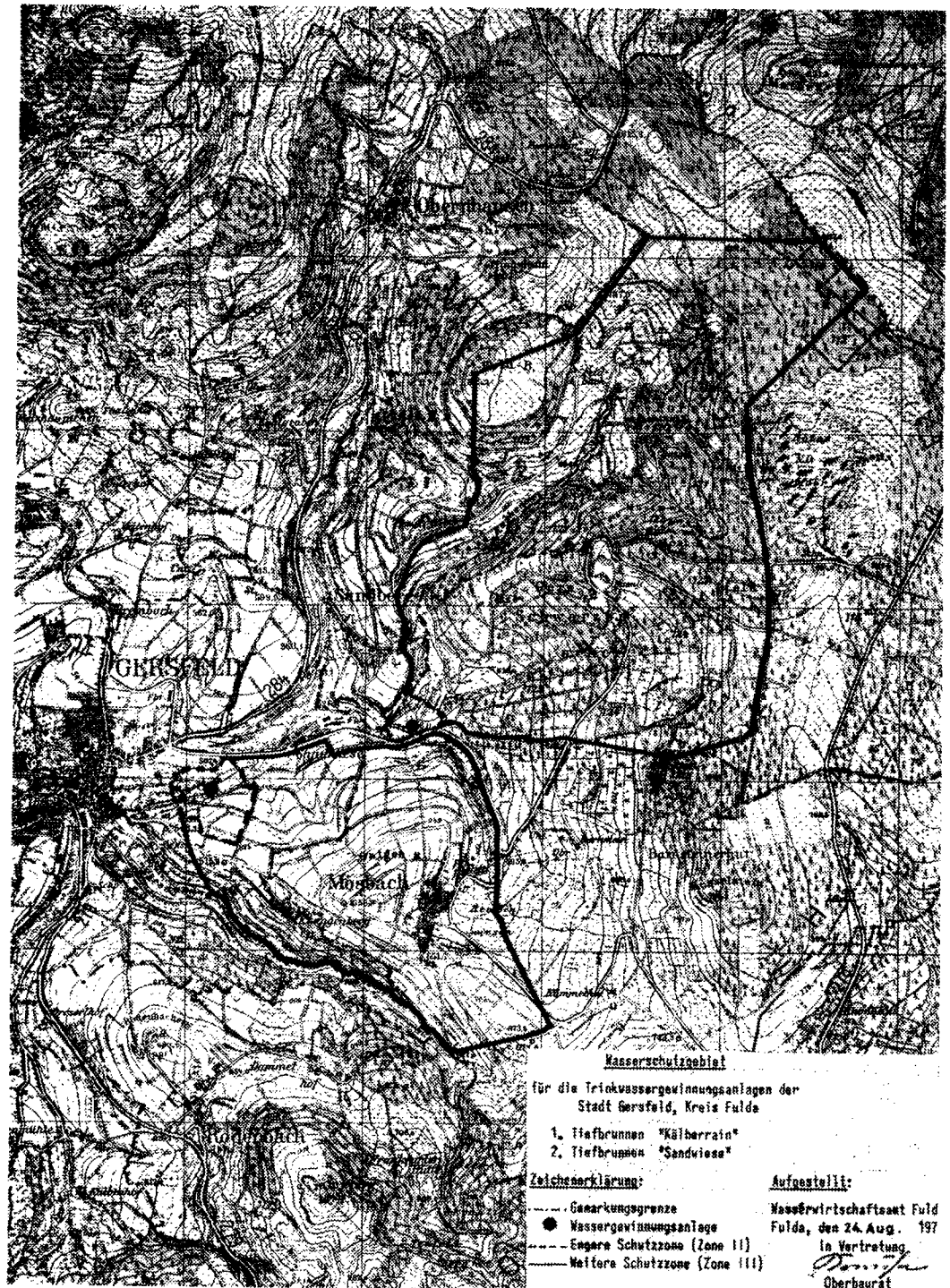
(3) Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen weitreichende chemische und radioaktive Verunreinigungen und sonstige Beeinträchtigungen des Grundwassers gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

- die Anlage von Abwasserverregnungs- und Verrieselungsanlagen, von Sickergruben, Müllkippen und Halden mit auslaugbaren Bestandteilen;
- die Abwasserversenkung und die Versenkung radioaktiver Stoffe;
- die Errichtung von Kläranlagen (mit Ausnahme genehmigter Hauskläranlagen);
- das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr;
- die Ablagerung von Öl, Teer, Phenolen, Giften, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln in offenen und nicht sorgfältig gedichteten Gruben;
- das Abfüllen von Öl- und Treibstoff ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gegen Versickern in den Untergrund;
- das Verlegen von Treibstoff- und Ölleitungen;
- a) das unterirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 40 m³ Inhalt. Sofern keine Leckanzeigergeräte (Kontrollgeräte), die die Undichtheiten selbsttätig optisch und akustisch anzeigen, keine Auffangräume, die dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die

**Wasserschutzgebiet für die
Trinkwassergewinnungs-
anlagen der Stadt Gersfeld,
Kreis Fulda**



wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 40 m³ Inhalt fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich;

b) das oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 100 m³ Inhalt. Sofern keine Auffangräume, die mindestens dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 100 m³ fassenden Behältern nicht gelagert werden.

Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich; sie müssen jedoch mit einem Leckanzeiger ausgestattet sein, der Undichtheiten selbsttätig — mindestens optisch — anzeigt;

9. größere Erdaufschlüsse ohne ausreichende Sicherung;
10. die Anlage von geschlossenen Wohnsiedlungen und gewerblichen Anlagen ohne Kanalisation oder von Wohnbauten ohne wasserdichte, bruchfeste und korrosionsbeständige Gruben;
11. die Errichtung und der Betrieb abwassergefährlicher Betriebe, wenn nicht sichergestellt ist, daß deren Abwasser vollständig aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet oder ausreichend aufbereitet wird;

12. die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von radioaktivem Material und zur Gewinnung von Kernenergie;
13. die Errichtung und der Betrieb von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Übungsplätzen;
14. die Anlage neuer Friedhöfe.

(4) Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen bakteriologische Verunreinigungen, wie sie von vielen menschlichen Tätigkeiten ausgehen, gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. Eingriffe unter die Erdoberfläche, wie z. B. die Anlage von Kies-, Ton- und Sandgruben und Steinbrüchen, durch die die belebte Bodenzone verletzt und die Deckschicht vermindert wird; sowie Abgrabungen mit aufgedeckter Grundwasseroberfläche;
2. die Errichtung von Neubauten;
3. die Veränderung von Bauwerken oder die Veränderung in der Benutzungsart der Bauwerke, sofern dadurch eine schädliche Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaft zu besorgen ist;
4. der Bergbau, wenn er zur Zerreißung guter Deckschichten oder zu Einmündungen und offenen Wasseransammlungen führt;
5. das Lagern und Ablagern von Schutt und Abfallstoffen;
6. das Vergraben von Tierleichen;
7. die Anlage von Gärfuttermieten;
8. das Anlegen und Benutzen von Parkplätzen;
9. das Zelten — auch Benutzen von Wohnwagen —, das Lagern und Baden;
10. das unterirdische und oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.);
11. das Waschen von Kraftfahrzeugen;
12. die Durchleitung von Abwasser durch die engere Schutzzone, es sei denn, daß die Abwasserleitungen aus wasserdichten, bruchfesten und korrosionsbeständigen Rohrleitungen bestehen;
13. die animalische Düngung, sofern die Dungstoffe nach der Anfuhr nicht sofort verteilt werden oder die Gefahr ihrer oberirdischen Abschwemmung in den Fassungsbereich besteht;
14. die unsachgemäße Verwendung von Jauche, Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie aufwuchshemmender Stoffe;
15. das Lagern von Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln und aufwuchshemmender Stoffe;
16. die Neuanlage von befestigten, für Kraftfahrzeuge zugelassenen Wegen und Straßen, wenn nicht sichergestellt worden ist, daß das auf ihnen anfallende Wasser mittels dichter Seitengräben und Kanäle aus der engeren Schutzzone abgeführt wird;
17. die Verwendung phenolhaltiger Bindemittel bei Wege- und Straßenbauarbeiten.

(5) Fassungsbereich (Zone I)

Der Fassungsbereich soll den Schutz der Fassungsanlage vor unmittelbaren Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. das Betreten des Fassungsbereichs durch Unbefugte;
2. jegliche Verletzung der Mutterbodenschicht und der Deckschichten;
3. die Errichtung von Bauwerken und sonstigen Anlagen, die nicht unmittelbar der Wassergewinnung und Wasserversorgung dienen;
4. jegliche Nutzung des Fassungsbereichs, insbesondere Beweidung; eine Heuwerbung ist zulässig, jedoch dürfen Zugtiere hierbei die Fläche nicht betreten und Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren diese nicht befahren;
5. jegliche Anwendung von natürlichem Dünger und stickstoffhaltigen Düngemitteln;

6. die Verwendung von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen und Aufwuchs;
7. das Lagern, Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die geeignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden.

§ 4 Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dulden, daß Beauftragte der Stadt Gersfeld und der zuständigen staatlichen Behörden

1. den Fassungsbereich „Tiefbrunnen Sandwiese“ einzäunen und — soweit dieser nicht mit Wald bestanden ist — mit einer zusammenhängenden Grasdecke versehen und stets sorgfältig pflegen;
2. die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten;
3. Beobachtungsstellen einrichten;
4. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufstellen;
5. Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material auffüllen;
6. schädliche Ablagerungen beseitigen;
7. Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsbereich und der engeren Schutzzone versehen;
8. an den im Fassungsbereich und in der engeren Schutzzone liegenden Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhinderung von Unfällen oder zur Minderung der Folgen solcher Unfälle treffen;
9. vorhandene Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an die Kanalisation anschließen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung können gemäß § 41 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushaltes vom 27. 7. 1957 mit einer Geldbuße bis zu 10 000,— DM geahndet werden.

§ 7

Über Ausnahmen von den Schutzbestimmungen entscheidet auf Antrag die obere Wasserbehörde. Soweit andere gesetzliche Zuständigkeiten nicht gegeben sind, hat die untere Wasserbehörde die Durchsetzung der Verordnung zu überwachen.

§ 8

Diese Verordnung mit sämtlichen Unterlagen kann eingesehen werden

1. beim Regierungspräsidenten — Wasserbuchbehörde — in Kassel, Steinweg 6;
2. beim Landrat des Landkreises Fulda — untere Wasserbehörde — in Fulda;
3. beim Wasserwirtschaftsamt in Fulda;
4. beim Hess. Landesamt für Bodenforschung in Wiesbaden, Leberberg 9—11;
5. beim Kreisausschuß des Landkreises Fulda — Kreisbauamt — in Fulda;
6. bei der Stadtverwaltung der Stadt Gersfeld;
7. bei der Hess. Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden, Kranzplatz 4—5;
8. beim Zweckverband Stadt- und Kreisgesundheitsamt in Fulda, Otfried-v.-Weisenburg-Straße 3;
9. beim Katasteramt in Fulda.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Kassel, 10. 8. 1973

Der Regierungspräsident
III/5 — 79 b 06/15 (Nr. 311)
In Vertretung
gez. Schestag i. V.
StAnz. 42/1973 S. 1862

1313

Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlage im Ortsteil Friedlos der Gemeinde Ludwigsau, Kreis Hersfeld-Rotenburg

Auf Antrag und zugunsten der Gemeinde Ludwigsau wird hiermit nach Maßgabe der vorgelegten und geprüften Unterlagen (Anlagen 1—8*) für deren Trinkwassergewinnungsanlage gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 (BGBl. I S. 1110 ff.) in Verbindung mit § 25 des Hess. Wassergesetzes vom 6. 7. 1960 (GVBl. I S. 69 ff.) ein Wasserschutzgebiet festgesetzt und folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung des Wasserschutzgebietes

(1) Das Wasserschutzgebiet wird in 3 Zonen unterteilt, und zwar in

Zone I	(Fassungsbereich),
Zone II	(engere Schutzzone),
Zone III	(weitere Schutzzone).

(2) Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den zugehörigen Plänen (topograph. Übersichtskarte i. M. 1:10 000 und Katasterpläne i. M. 1:1500), in denen diese 3 Zonen wie folgt dargestellt sind:

Zone I	(Fassungsbereich)	= rote Umrandung,
Zone II	(engere Schutzzone)	= blaue Umrandung,
Zone III	(weitere Schutzzone)	= gelbe Umrandung.

Eine topographische Übersichtskarte ist als Anlage zu dieser Verordnung veröffentlicht.

§ 2 Umfang der einzelnen Schutzzonen

(1) Der Fassungsbereich (Zone I) umfaßt das Grundstück, Gemarkung Friedlos, Flur 1, Flurstück 9/1 teilw.

(2) Die engere Schutzzone (Zone II) umfaßt die Grundstücke Gemarkung Friedlos, Flur 1, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9/1 teilw., 9/2, 10, 11, 12, 77, 78, 81 teilw., 106 und 107, Gemarkung Reilos, Flur 7, Flurstücke 1 teilw., 54, 56/1 und 86 teilw.

(3) Die weitere Schutzzone (Zone III) umfaßt Teile der Gemarkung Friedlos, Reilos und Bad Hersfeld.

§ 3 Verbote

(1) Im Bereich des gesamten Wasserschutzgebietes sind alle Handlungen untersagt, die die Wasserversorgung gefährden können.

(2) Alle Verbote für die weitere Schutzzone (Zone III) gelten auch für die engere Schutzzone (Zone II) und für den Fassungsbereich (Zone I). Die Verbote für die engere Schutzzone gelten auch für den Fassungsbereich.

(3) Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen weitreichende chemische und radioaktive Verunreinigungen und sonstige Beeinträchtigungen des Grundwassers gewährleisten. Verboten sind insbesondere:

1. die Anlage von Abwassererregungs- und Verrieselungsanlagen, von Sickergruben, Müllkippen und Halden mit auslaugbaren Bestandteilen;
2. die Abwasserversenkung und die Versenkung radioaktiver Stoffe;
3. die Errichtung von Kläranlagen (mit Ausnahme genehmigter Hauskläranlagen);
4. das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr;
5. die Ablagerung von Öl, Teer, Phenolen, Giften, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln in offenen und nicht sorgfältig gedichteten Gruben;
6. das Abfüllen von Öl- und Treibstoff ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gegen Versickern in den Untergrund;
7. das Verlegen von Treibstoff- und Ölleitungen;
8. a) das unterirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 40 m³ Inhalt. Sofern

keine Leckanzeigergeräte (Kontrollgeräte), die die Undichtheiten selbsttätig optisch und akustisch anzeigen, keine Auffangräume, die dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 40 m³ Inhalt fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich;

b) das oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 100 m³ Inhalt. Sofern keine Auffangräume, die mindestens dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 100 m³ fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich; sie müssen jedoch mit einem Leckanzeiger ausgestattet sein, der Undichtheiten selbsttätig — mindestens optisch — anzeigt;

9. größere Erdaufschlüsse ohne ausreichende Sicherung;

10. die Anlage von geschlossenen Wohnsiedlungen und gewerblichen Anlagen ohne Kanalisation oder von Wohnbauten ohne wasserdichte, bruchfeste und korrosionsbeständige Gruben;

11. die Errichtung und der Betrieb abwassergefährlicher Betriebe, wenn nicht sichergestellt ist, daß deren Abwasser vollständig aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet oder ausreichend aufbereitet wird;

12. die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von radioaktivem Material und zur Gewinnung von Kernenergie;

13. die Errichtung und der Betrieb von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Übungsplätzen;

14. die Anlage neuer Friedhöfe.

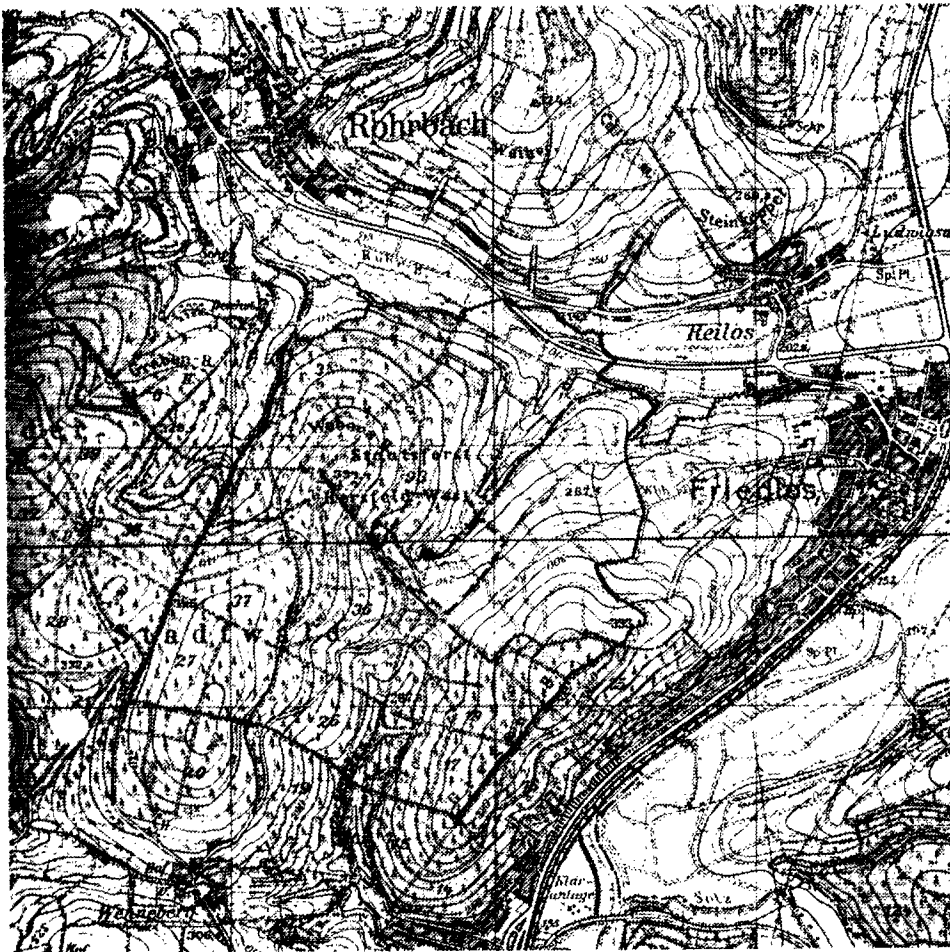
(4) Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen bakteriologische Verunreinigungen, wie sie von vielen menschlichen Tätigkeiten ausgehen, gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. Eingriffe unter die Erdoberfläche, wie z. B. die Anlage von Kies-, Ton- und Sandgruben und Steinbrüchen, durch die die belebte Bodenzone verletzt und die Deckschicht vermindert wird, sowie Abgrabungen mit aufgedeckter Grundwasseroberfläche;
2. die Errichtung von Neubauten;
3. die Veränderung von Bauwerken oder die Veränderung in der Benutzungsart der Bauwerke, sofern dadurch eine schädliche Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaft zu besorgen ist;
4. der Bergbau, wenn er zur Zerreißung guter Deckschichten oder zu Einmuldungen und offenen Wasseransammlungen führt;
5. das Lagern und Ablagern von Schutt und Abfallstoffen;
6. das Vergraben von Tierleichen;
7. die Anlage von Gärfuttermieten;
8. das Anlegen und Benutzen von Parkplätzen;
9. das Zelten — auch Benutzen von Wohnwagen —, das Lagern und Baden;
10. das unterirdische und oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.);
11. das Waschen von Kraftfahrzeugen;
12. die Durchleitung von Abwasser durch die engere Schutzzone, es sei denn, daß die Abwasserleitungen aus wasserdichten, bruchfesten und korrosionsbeständigen Rohrleitungen bestehen;
13. die animalische Düngung, sofern die Düngstoffe nach der Anfuhr nicht sofort verteilt werden oder die Gefahr ihrer oberirdischen Abschwemmung in den Fassungsbereich besteht;
14. die unsachgemäße Verwendung von Jauche, Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie aufwuchshemmender Stoffe;

* hier nicht veröffentlicht.



Wasserschutzgebiet

für die Trinkwassergewinnungsanlage
der Gemeinde Ludwigsau in der Ge-
markung Friedlos und Heilos, Kreis
Hersfeld.

Übersichtskarte

Top. Karten Blatt 5224 Bad Hersfeld
Blatt 5024 Rotenburg/F.

Zeichenerklärung:

- Fassungsbereich (Zone I)
- Engere Schutzzone (Zone II)
- Weitere Schutzzone (Zone III)
- Gemarkungsgrenze

Aufgestellt:

Fulda, den 18. Febr. 1973

Wasservirtschaftsamt Fulda
in Vertretung:

[Signature]
Oberhaupt

Wasserschutzgebiet für die Trinkwassergewinnungsanlage der Gemeinde Ludwigsau, Ortsteil Friedlos, Kreis Hersfeld- Rotenburg

15. das Lagern von Kunstdünger, Unkraut- und Schädlings-
bekämpfungsmitteln und aufwuchshemmender Stoffe;
16. die Neuanlage von befestigten, für Kraftfahrzeuge zu-
gelassenen Wegen und Straßen, wenn nicht sichergestellt
worden ist, daß das auf ihnen anfallende Wasser mittels
dichter Seitengräben und Kanäle aus der engeren Schutz-
zone abgeführt wird;
17. die Verwendung phenolhaltiger Bindemittel bei Wege- und
Straßenbauarbeiten.

(5) Fassungsbereich (Zone I)

Der Fassungsbereich soll den Schutz der Fassungsanlage vor
unmittelbaren Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchti-
gungen gewährleisten

Verboten sind insbesondere.

1. das Betreten des Fassungsbereichs durch Unbefugte;
2. jegliche Verletzung der Mutterbodenschicht und der Deck-
schichten;
3. die Errichtung von Bauwerken und sonstigen Anlagen, die
nicht unmittelbar der Wassergewinnung und Wasserver-
sorgung dienen;
4. jegliche Nutzung des Fassungsbereichs, insbesondere Be-
weidung; eine Heuwerbung ist zulässig, jedoch dürfen Zug-
tiere hierbei die Fläche nicht betreten und Kraftfahrzeuge
mit Verbrennungsmotoren diese nicht befahren;
5. jegliche Anwendung von natürlichem Dünger und stick-
stoffhaltigen Düngemitteln;
6. die Verwendung von chemischen Mitteln zur Bekämpfung
von Schädlingen und Aufwuchs;
7. das Lagern, Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die ge-
eignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden.

§ 4 Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungs- berechtigten von Grundstücken

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken
innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dul-
den, daß Beauftragte der Gemeinde Ludwigsau und der zu-
ständigen staatlichen Behörden

1. die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bo-
dens betreten;
2. Beobachtungsstellen einrichten;
3. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutz-
gebietes aufstellen;
4. Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material
auffüllen;
5. schädliche Ablagerungen beseitigen;
6. Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Ein-
richtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des
anfallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsbereich
und der engeren Schutzzone versehen;
7. an den im Fassungsbereich und in der engeren Schutzzone
liegenden Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhin-
derung von Ölunfällen oder zur Minderung der Folgen
solcher Unfälle treffen;
8. vorhandene Bauten mit besonders gesicherten, dichten Lei-
tungen an die Kanalisation anschließen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführ-
ungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung können gemäß § 41 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 mit einer Geldbuße bis zu 10 000,— DM geahndet werden.

§ 7

Über Ausnahmen von den Schutzbestimmungen entscheidet auf Antrag die obere Wasserbehörde. Soweit andere gesetzliche Zuständigkeiten nicht gegeben sind, hat die untere Wasserbehörde die Durchsetzung der Verordnung zu überwachen.

§ 8

Diese Verordnung mit sämtlichen Unterlagen kann eingesehen werden

1. beim Regierungspräsidenten — Wasserbuchbehörde — in Kassel, Steinweg 6,
2. beim Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg — untere Wasserbehörde — in Bad Hersfeld,
3. beim Wasserwirtschaftsamt in Fulda,

4. beim Hess. Landesamt für Bodenforschung in Wiesbaden, Leberberg 9—11,
5. beim Kreisausschuß des Landkreises Hersfeld-Rotenburg — Kreisbauamt — in Bad Hersfeld,
6. bei der Gemeindeverwaltung der Gemeinde Ludwigsau,
7. bei der Hess. Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden, Kranzplatz 4—5,
8. beim Kreisausschuß des Landkreises Hersfeld-Rotenburg — Kreisgesundheitsamt — in Bad Hersfeld,
9. beim Katasteramt in Bad Hersfeld.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Kassel, 20. 8. 1973

Der Regierungspräsident

III/5 — 79 b 06/15 (Nr. 304)

In Vertretung

gez. Dr. Krug

StAnz. 42/1973 S. 1867

Buchbesprechungen

Lastenausgleich. Textsammlung. 34. Ergänzungslieferung; zugleich 30. Ergänzungslieferung zur 2. Aufl. (Anschluß an die Ergänzungslieferung März 1972). 180 S. auf Dünndruckpapier. 10,80 DM. Stand Januar 1973. Verlag C. H. Beck, München.

Nunmehr ist die neue Lieferung zur wohl bekannten Textsammlung des gesamten Lastenausgleichswerkes vorgelegt worden, die die Sammlung auf den Stand vom Januar 1973 bringt.

Sie beinhaltet Änderungen des FlÜHG (Nr. 22), des WAG-Sammelrundschriftens (Nr. 26), der DB-Landwirtschaftsvermögen (Nr. 43a), DB-Mietwohngrundstücke (Nr. 44 a), DB-Betriebsvermögen (Nr. 45 b), DB-Geschäftvermögen (Nr. 47 b), DB-Gartenbauvermögen (Nr. 48 b), DB-Weinbauvermögen (Nr. 53 b), DB-Fischereivermögen (Nr. 53 b), des LAG (Nr. 60) durch das 25. und 26. ÄndG LAG, des RepG (Nr. 75) und des BFG (Nr. 90).

Neu aufgenommen in die Sammlung wurde das 25. ÄndG LAG (Nr. 69 u) und das 6. Rundschreiben zur Durchführung des REPG (Nr. 2006).

Das Bestreben des Verlages, die Textsammlung möglichst zeitgerecht auf den neuesten Stand zu bringen und damit einem steten Bedürfnis der Praxis entgegenzukommen, wird, wie in Würdungen zu den bisherigen Ergänzungslieferungen zum Ausdruck gebracht und auf die ausdrücklich Bezug genommen wird, anerkennend begrüßt.

Richter a. D. Re in

Grundfragen des Städtebaurechts. Von Dr. Eberhard Schmidt-Assmann, Göttinger rechtswissenschaftliche Studien. Band 87. Herausgegeben von der Juristischen Fakultät der Georg-August Universität Göttingen. 1972. Format 15 x 23 cm. Ganzleinen. XVIII/355 S., 48,— DM. Verlag Otto Schwartz und Co., Göttingen.

Zum klassischen Bestand städtebaulicher Problematik gehören die Überlegungen des rechtswissenschaftlichen Denkens. Hierher zählen die Fragen nach der Herrschaft über den städtischen Boden, nach dem Ausgleich der häufig konträren Bodennutzungsinteressen der vielen, auf engem Raum zusammenlebenden Menschen und nach der Kompetenz für die Normierung einer sinnvollen Ordnung dieser vermögensrechtlichen Verhältnisse. Hier ist es nicht aus sich selbst heraus festzulegen. Hier ist es offen und angewiesen auf die anderen Disziplinen. Der auf diese Weise wirksam werdende Kanon von Wissenschaften und Kunstregeln versteht Städtebau als umfassendes Planen und Gestalten jenes räumlichen Gebildes und sozialen Systems, das unter dem Wort Stadt begriffen wird. Dem liegt die Vorstellung von der rationalen Erkennbarkeit und Gestaltbarkeit der das Phänomen Stadt durchziehenden Strukturen zugrunde. Die Lösung der städtebaulichen Aufgaben in Planungswissenschaft, Rechtswissenschaft und Praxis steht noch aus. Die in dem Kanon wissenschaftlichen Städtebaus verbundenen Disziplinen werden angehalten, ihre Grundlagen, ihre Dogmen und ihre Detailergebnisse auf die Gemeinsamkeit der städtebaulichen Aufgaben hin zu überdenken. Mit der vorliegenden Arbeit, die als Habilitationsschrift an der juristischen Fakultät der Universität Göttingen entstanden ist und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und einem Zuschuß des damaligen Bundesministers für Städtebau und Wohnungswesen gedruckt wurde, versucht der Verfasser für den rechtswissenschaftlichen Bereich des Städtebaus die aufgezeigten Aufgaben mit zu fördern.

Die Arbeit ist in vier Teile gegliedert, deren erster den historischen Horizont der zentralen städtebaulichen Rechtsprobleme freilegen soll, während es in den drei folgenden Teilen um das derzeitige Planungs-Instrumentarium, seine Fortentwicklung und um die Planungsbezüge der Entscheidungs- und Bodenwertfrage überhaupt geht. Hinsichtlich der theoretischen Grundlagen bietet das Buch eine umfassende Orientierungsmöglichkeit über den heutigen Stand der Erkenntnis auf diesem Spezialgebiet. Hier schließt es eine echte Lücke. Der Gerichtsreferendar, wie der interessierte Fachjurist, wird das Buch mit Gewinn lesen. Insbesondere möchte man es auch dem Städtebau-

referendar und demjenigen, der städtebauliche Planungsentscheidungen zu treffen hat, als Lektüre empfehlen.

Das vorangestellte Inhaltsverzeichnis erleichtert durch seine besonders sorgfältig getroffene Untergliederung den Zugang zu der nicht schwierig zu lesenden — Arbeit. Die reichlich angebrachten Fußnoten und ein Schrifttumsverzeichnis mit rd. 500 Titeln lassen für eine weitergehende Vertiefung jeglichen Spielraum. Bei einem derartigen Werk ist es fast überflüssig zu erwähnen, daß ein umfassendes Abkürzungsverzeichnis und ein ausführliches Sachverzeichnis angefügt sind.

Oberbaurat S a d o n i

Beihilfavorschriften — Unterstützungsgrundsätze — Vorschufrichtlinien. Von Mildenberg. Kommentar mit Ausführungs-, Vollzugs- und Nebenvorschriften sowie Musterbeispielen für Bund und Länder. Loseblattausgabe (3 Bände), 6. Auflage, 9. Ergänzungslieferung, 442 S., 61,80 DM, Gesamtwerk 24,— DM (Rechtsstand 1. Mai 1973). Verlag für Verwaltungspraxis Franz Rehm KG in München 80, Vogelweideplatz 10.

Der BMI hat mit den Änderungsvorschriften vom 23. 8. 1972 die Beihilfavorschriften in einem größeren Umfang geändert. Mit der Neufassung der Bundesbeihilfavorschriften vom 30. 8. 1972 wurde die Bezifferung der Absätze in den einzelnen Nummern sowie die Nummernfolge ab der bisherigen Nr. 4 a BhV infolge Wegfalls und Neueinführung verschiedener Nummern geändert. Diese umfassenden Änderungen erforderten eine vollkommene Neubearbeitung des Kommentarteils zu den Beihilfavorschriften.

Aus verlagstechnischen Gründen ist eine Aufteilung in drei Ergänzungslieferungen notwendig. Die vorliegende 9. Ergänzungslieferung enthält eine Neubearbeitung des Kommentarteils bis einschließlich Nummer 3 der BhV und eine Ergänzung des Anhangs A Nr. 16 (Beihilfavorschriften der Länder). So ist auch die 5. Änderungsverordnung zur Hessischen Beihilfeverordnung vom 21. 11. 1972 in die Textsammlung eingearbeitet worden.

Der Kommentarteil ist durch die Klammerhinweise der Seitenübersichten auf die Absätze und Ziffern der einzelnen Nummern der Beihilfavorschriften übersichtlicher geworden.

Es ist zu hoffen, daß die 10. und die 11. Ergänzungslieferungen bald folgen, damit der Kommentarteil einheitlich den neuesten Rechtsstand wiedergibt.

Ministerialrat Otto Schmidt

Strafrechtliche Nebengesetze von Erbs-Kohlhaas. 32. Ergänzungslieferung, 614 Seiten auf Dünndruckpapier, 39,50 DM; Grundwerk rd. 6800 S., in 3 Plastikordnern 199,50 DM. Verlag C. H. Beck, München.

Nachdem vor etwa zwei Jahren die Erstauflage des bekannten Loseblatt-Kommentars „Strafrechtliche Nebengesetze“ vergriffen war, haben die Verfasser anschließend in wiederum drei Bänden in sog. Ergänzungslieferungen eine zweite Auflage nacheinander aufgebaut. In dieser Aufbauzeit ist wieder eine Reihe Gesetzesänderungen zu verzeichnen, die jetzt die 32. Ergänzungslieferung notwendig gemacht haben.

Die hiernach gebotenen Neufassungen und Ergänzungen des Gesetzestextes sowie die damit notwendigen erforderlichen Erläuterungen waren so umfangreich, daß sich die nunmehr vorliegende Ergänzungslieferung auf Band I des Werkes — ausgenommen eine vorläufige Berichtigung in Band II, betr.: Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften — beschränken mußte. Insgesamt betreffen die Änderungen bzw. Ergänzungen 48 Gesetze oder Verordnungen. Die nächste, in erster Linie dem Band II gewidmete Ergänzungslieferung ist z. Z. in Vorbereitung und soll in Kürze folgen. Auf Umfang, Zuverlässigkeit und Aktualität des Kommentars „Strafrechtliche Nebengesetze“ ist in früheren Besprechungen an dieser Stelle mehrfach aufmerksam gemacht worden.

Ministerialrat Dr. Seeger

Öffentlicher Anzeiger

ZUM „STAATS-ANZEIGER
FÜR DAS LAND HESSEN“

1973

Montag, den 15. Oktober 1973

Nr. 42

Aufgebote

3402

36 C 1304/73 — **Aufgebot:** Die Maschinensfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Augsburg und einer Zweigniederlassung in Nürnberg, 8500 Nürnberg, Katzwanger Str. 101, gesetzlich vertreten durch den Vorstand, hat das Aufgebot der am 14. Dezember 1972 verloren gegangenen — 780 — Roland Offsetmaschinenfabrik Faber & Schleicher AG Aktien ohne Gewinnanteilscheine mit den Nummern: 254, 402-404, 445, 997, 2702, 2705-06, 2819-24, 3000, 4236, 6452-53, 6470-76, 12734-36, 15881-86, 19129-31 = 38/20er und 8983-84, 8991, 9003-9005, 9524, 9563-64, 9590 = 10/2er beantragt.

Der Inhaber dieser Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, den 30. 4. 1974, 8.30 Uhr, Zimmer 110, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung dieser Urkunden erfolgen wird.

605 Offenbach a. M., 8. 8. 1973

Amtsgericht

3403

33 C 1807/73 — **Aufgebot:** Der Kaufmann Albert Löwenstein in Frankfurt/Main hat das Aufgebot des verlorengegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuch von Rembrücken Band 10, Blatt 407, in Abt. III Nr. 1 für den Kaufmann Albert Löwenstein in Frankfurt/M. eingetragene, mit zehn vom Hundert verzinsliche Darlehenshypothek von 15 000,— DM beantragt. Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, dem 24. April 1974, 9.00 Uhr, Saal 113, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

605 Offenbach/M., 12. 9. 1973

Amtsgericht

Güterrechtsregister

3404

GR 261 — 24. 9. 1973 — **Veränderungen:** Eheleute Erich Kipping und Annemarie geb. Kücke in Alsfeld.

Durch notariellen Vertrag vom 2. August 1973 ist die am 15. Juli 1958 eingetragene Gütertrennung aufgehoben und die Zugewinnsgemeinschaft vereinbart.

632 Alsfeld, 24. 9. 1973

Amtsgericht

3405

GR 426 — **Neueintragung:** Heimroth, Horst, Kaufmann in Hohenroda-Ortsteil Ransbach, Kreis Hersfeld-Rotenburg, und Brigitte geb. Mandelkow.

Durch Vertrag vom 1. August 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

6430 Bad Hersfeld, 13. 9. 1973

Amtsgericht

3406

GR 427 — **Neueintragung:** Bock, Johann Peter, Schlosser in Schenkklengsfeld-OT Oberklengsfeld, Kreis Hersfeld-Rotenburg, und Anna Hildegard geb. Rüger.

Durch Vertrag vom 18. Juli 1973 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Die Ehegatten verwalten das Gesamtgut gemeinsam.

6430 Bad Hersfeld, 27. 9. 1973

Amtsgericht

3407

GR 390 — 3. Oktober 1973 — **Neueintragung:** Die Eheleute Bau-Ing. Hans-Dieter Thomä und Brigitte Thomä geb. Karl, beide in Breidenbach, Siedlungsstraße 30, haben durch Ehevertrag vom 27. August 1973 unter Aufhebung des gesetzlichen Güterstandes Gütertrennung vereinbart.

356 Biedenkopf, 26. 9. 1973

Amtsgericht

3408

GR 478 — 1. 10. 1973: Oberstueerrat Kurt Alfons Meyer und Ehefrau Anna Ottilie Meyer geb. Gondolf, beide in Rockenberg Ortsteil Oppershofen.

Durch Vertrag vom 13. August 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

6306 Butzbach, 25. 9. 1973

Amtsgericht

3409

GR 595 — 27. 9. 1973: Hans-Jürgen Salb, Kaufmann in Urberach und Erna Irene geb. May.

Durch Vertrag vom 25. 1. 1973 ist Gütertrennung ab 1. 1. 1973 vereinbart.

6110 Dieburg, 27. 9. 1973

Amtsgericht

3410

GR 596 — 27. 9. 1973: Eheleute Ernst Friedrich Hartig, techn. Kaufmann, und Gisela geb. Bachmann, beide in Eppertshausen.

Durch Vertrag vom 8. 6. 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

6110 Dieburg, 27. 9. 1973

Amtsgericht

3411

GR 1557 A — 7. 8. 73: Prior, Heinrich Konrad, Waagenbauer, Kassel, und Elisabeth geborene Ringleb. Gütertrennung durch Vertrag vom 12. 4. 1973.

GR 1558 — 7. 8. 73: Völker, Peter Georg, Diplom-Volkswirt, Kassel, und Christel Dorothea geborene Fuchslöcher. Gütertrennung durch Vertrag vom 27. 5. 1973.

GR 1558 A — 28. 8. 73: Giesecke, Frank Michael, Kraftfahrer, Kassel, und Doris-Elisabeth, geborene Merten. Gütertrennung durch Vertrag vom 26. 1. 1973.

GR 1559 — 31. 8. 73: Beyer, Horst, Gärtnermeister, Kassel, und Klara Ingeburg geborene Funk. Gütertrennung durch Vertrag vom 30. 3. 1973.

GR 1559 A — 31. 8. 73: Dobiwka, Egon, Mischer, Ahnatal-Weimar, und Edith Maria Elfriede geborene Weber. Gütertrennung durch Vertrag vom 5. 7. 1973.

GR 1560 — 31. 8. 73: Radde, Lothar, technischer Angestellter, Fuldatal-Ortsteil Ihringshausen, und Freia Eleonore geborene Nöding. Gütertrennung durch Vertrag vom 17. 7. 1973.

GR 1560 A — 4. 9. 73: Conradi, Hans Peter, Kaufmann, Kassel, und Birgit Christa geborene Kette. Gütertrennung durch Vertrag vom 12. 7. 1973.

GR 1561 — 4. 9. 73: Dix, Manfred Otto, Landschaftsgärtner, Kassel, und Margot Erna Martha geborene Grün. Gütertrennung durch Vertrag vom 5. 4. 1973.

GR 1561 A — 6. 9. 73: Schumann, Hans-Jürgen Günther Wilhelm, Kaufmann, Kassel, und Elke Ottilie geborene Schä-

fer. Gütertrennung durch Vertrag vom 28. 6. 1973.

GR 1562 — 6. 9. 73: Eberdorfer, Peter Josef, prakt. Betriebswirt, Fuldabrück, und Gisela Gerda geborene Sporleder. Gütertrennung durch Vertrag vom 15. 8. 1973.

GR 1562 A — 6. 9. 73: Arnold, Heinfried Peter, Orthopädie-Schuhmachermeister, Niestetal, und Gisela geborene Scharf. Gütertrennung durch Vertrag vom 30. 3. 1973.

GR 1563 — 18. 9. 73: Droop, Wolfgang Erich Dietrich, Innenarchitekt, Ahnatal-Weimar, und Johanna Meta Helene geborene Höing. Gütertrennung durch Vertrag vom 8. 3. 1973.

GR 1563 A — 18. 9. 73: Fromm, Heinz-Otto, Soldat, Kassel, und Brunhilde Anneliese geborene Angersbach. Gütertrennung durch Vertrag vom 7. 8. 1973.

GR 1564 — 18. 9. 73: Richter, Harald, Diplom-Volkswirt, Kassel, und Gisela Brigitte geborene Werner. Gütertrennung durch Vertrag vom 20. 8. 1973.

GR 1564 A — 24. 9. 73: Kretschmer, Wolfgang, Betriebstechniker, Kassel, und Renate geborene Braun. Gütertrennung durch Vertrag vom 2. 8. 1973.

3500 Kassel, 2. 10. 1973

Amtsgericht

3412

8 GR 241: Eheleute Diplom-Handelslehrer Georg Siegfried Strupp u. Inge Luise Strupp geb. Hofmann, Stadt Allendorf.

Durch notariellen Vertrag vom 2. August 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

357 Kirchhain, 14. 9. 1973

Amtsgericht

3413

8 GR 735 — 2. Oktober 1973 — **Neueintragung:** Eheleute kaufm. Angestellter Jürgen Albert Heinrich Heinemann und Edith Martha Margarete Heinemann geb. Hübner, beide wohnhaft in Kronberg (Taunus). In der notariellen Urkunde vom 20. August 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

624 Königstein, 3. 10. 1973

Amtsgericht

3414

GR 480 — 4. Oktober 1973: Lay Peter-Martin, Dipl.-Kaufmann in Limburg, und Sylvia geb. Viney.

Durch notariellen Vertrag vom 17. Mai 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

625 Limburg, 4. 10. 1973

Amtsgericht

3415

GR 203 — **Neueintragung:** Maschinenarbeiter Christel Richter und Ilona Richter geborene Berger in Melsungen, Aka-zienweg 17.

Durch notariellen Vertrag vom 8. Mai 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

3508 Melsungen, 4. 10. 1973

Amtsgericht

3416

GR 204 — **Neueintragung:** Bauingenieur Jörg Karras und Ursula Huberta Ildiko Katalin Karras geborene Wittkop in Spangenberg, Burgstraße 2.

Durch notariellen Vertrag vom 14. Mai 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

3508 Melsungen, 5. 10. 1973

Amtsgericht

3417

GR 4334 — **Neueintragungen** — 24. 9. 1973: Eheleute Joannis Volsis und Brigitte, geb. Farthofer, in Offenbach a. M.

Durch notariellen Vertrag vom 20. 6. 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 4335 — 24. 9. 1973: Eheleute Horst Georg Erich Fürstenhöfer und Dagmar Gerlinde, geb. Binting, in Steinheim a. M. Durch notariellen Vertrag vom 27. 6. 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 4336 — 24. 9. 1973: Eheleute Alfred Friedrich Blaul und Sigrid Berta Sally Hedwig, geb. Panse, in Offenbach a. M.

Durch notariellen Vertrag vom 21. 8. 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 4337 — 24. 9. 1973: Eheleute Heinz Willi Eidmann und Marlene Ingrid, geb. Kabler, in Mühlheim a. M.

Durch notariellen Vertrag vom 21. 8. 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 4338 — 24. 9. 1973: Eheleute Richard Palmer und Felicitas, geb. Baldingen, in Offenbach a. M.

Durch notariellen Vertrag vom 23. 8. 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

6050 Offenbach, 24. 9. 1973 **Amtsgericht**

3418

GR 198 — Neueintragung — 1. Oktober 1973: Die Eheleute Eduard Heinrich Brundig und Emma Grete geb. Schubert in Wildeck-Obersuhl, Hauptstraße 111, haben durch Vertrag vom 16. August 1969 Gütertrennung vereinbart.

6142 Rotenburg, 28. 9. 1973 **Amtsgericht**

3419

8 GR 503 — 3. Oktober 1973: Kaufmann Edgar Ernst und Hannelore Ernst geb. Simon, Beselich-Obertiefenbach, Schupbacher Straße 32.

Durch notariellen Vertrag vom 19. September 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

629 Weilburg, 3. 10. 1973 **Amtsgericht**

3420

8 GR 504 — 4. Oktober 1973: Schreiner Josef Kölsch und Johanna Kölsch geb. Endrich, Runkel-Ennerich.

Durch notariellen Vertrag vom 11. September 1973 ist Gütertrennung vereinbart.

629 Weilburg, 4. 10. 1973 **Amtsgericht**

Vereinsregister

3421

VR 265 — Neueintragung: Christliche Gesellschaft — Leben und Kultur — Sitz des Vereins ist Bad Vilbel.

6368 Bad Vilbel, 5. 10. 1973 **Amtsgericht**

3422

Neueintragungen

(mit dem Sitz in Frankfurt am Main)

73 VR 6398 — 6. August 1973: Manpower Club.

73 VR 6401 — 10. August 1973: Studiengesellschaft Autogenes Training.

6000 Frankfurt, 3. 9. 1973

Amtsgericht, Abt. 73

3423

5 VR 636 — 6. 9. 1973: Fuldaer Modellflug-Verein „CONDOR“ in Fulda.

5 VR 637 — 6. 9. 1973: Angelsportverein Kressewasser in Fulda.

5 VR 638 — 6. 9. 1973: Freizeitheim Strabau — Fulda in Fulda.

5 VR 639 — 6. 9. 1973: Arbeitskreis für politische Aufklärung in Fulda.

6400 Fulda, 21. 9. 1973 **Amtsgericht, Abt. 5**

3424

VR 391 — Neueintragung: Jugendvereinigung Übsilon eingetragener Verein in Wächtersbach.

646 Gelnhausen, 18. 9. 1973 **Amtsgericht**

3425

VR 393 — Neueintragung: Schützenverein „HUBERTUS“ Breitenborn A. W. ein-

getragener Verein in Gründau, Ortsteil Breitenborn.

646 Gelnhausen, 28. 9. 1973 **Amtsgericht**

3426

VR 1283 — 13. 8. 73: Reformkindergarten Gesamthochschule Kassel, Sitz Kassel.

VR 1284 — 13. 8. 73: Associazione Sportiva Giovanni Italiani, Sitz Kassel.

VR 1285 — 13. 8. 73: Verein der Förderer der von Hartungschen Privatschule in Kassel, Sitz Kassel.

VR 1286 — 11. 9. 73: Spiellandschaft am Dönchebach-Bürgerinitiative, Sitz Kassel.

VR 1287 — 11. 9. 73: Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion, Sitz Kassel.

VR 1288 — 11. 9. 73: Black Jack-Club, Sitz Kassel.

3500 Kassel, 2. 10. 1973 **Amtsgericht**

3427

VR 390 — 28. 9. 1973 — Neueintragung: Jehovas Zeugen Versammlung Limburg/Lahn. Sitz: Limburg/Lahn.

625 Limburg/Lahn, 28. 9. 1973 **Amtsgericht**

3428

VR 391 — 28. 9. 1973 — Neueintragung: Dauborner Vereinsgemeinschaft Hünfelden-Dauborn 1973. Sitz: Hünfelden-Dauborn.

625 Limburg, 28. 9. 1973 **Amtsgericht**

3429

VR 392 — 1. 10. 1973 — Neueintragung: Automobilclub Verkehr Limburg (Lahn). Sitz: Limburg/Lahn.

625 Limburg, 1. 10. 1973 **Amtsgericht**

3430

VR 393 — Neueintragung — 3. Oktober 1973: Caritasverband für den Bezirk Limburg, Sitz: Limburg/Lahn.

625 Limburg, 3. 10. 1973 **Amtsgericht**

3431

VR 345 — Neueintragung: Turn- und Sportverein (TSV) 1884 Neustadt/Odenwald; Sitz: Breuberg-Neustadt/Odenwald.

612 Michelstadt, 2. 10. 1973 **Amtsgericht**

3432

VR 446 — Neueintragung: Motorsportclub 72 Sensbachtal; Sitz: Sensbachtal — OT Unter-Sensbach.

612 Michelstadt, 2. 10. 1973 **Amtsgericht**

3433

VR 203 — 6. 9. 73: Jugendzentrum Neu-Anspach/Taunus e. V. Sitz: Neu-Anspach/Taunus.

639 Usingen, 6. 9. 1973 **Amtsgericht**

3434

8 VR 339: Initiative Weilmünster, Weilmünster.

629 Weilburg, 18. 9. 1973 **Amtsgericht**

3435

8 VR 340: Tennis-Club Löhnberg, Löhnberg.

629 Weilburg, 3. 10. 1973 **Amtsgericht**

3436

VR 153 — 17. 9. 1973: Deutscher Bund für Vogelschutz — Kreisverband Kassel-Land — Naumburg.

3549 Wolfhagen, 17. 9. 1973 **Amtsgericht**

Vergleiche — Konkurse

3437

N 4/64 — Beschluß: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fritz Kolb, Alsfeld, Inhaber eines Betonwerkes in Alsfeld, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

632 Alsfeld, 26. 9. 1973 **Amtsgericht**

3438

34 N 13/70: Das Anschlußkonkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Horst Sileme, Klein-Umstadt, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Die Auslagen der Ausschlußmitglieder sind auf 360,— DM, ihre Vergütung auf 7700,— DM festgesetzt.

611 Dieburg, 1. 10. 1973 **Amtsgericht**

3439

3 N 10/73 — Nachlaß-Konkursverfahren: Über den in der Bundesrepublik Deutschland befindlichen Nachlaß des am 10. September 1973 in Meißner-Abterode verstorbenen, am 12. 11. 1913 in Jena geborenen, kanadischen Staatsangehörigen Aribert Otto, zuletzt wohnhaft in 3441 Meißner-Abterode, Rehbergstraße 24, wird heute, am 3. Oktober 1973, 10.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Steuerbevollmächtigter Rolf Herrmann, 344 Eschwege, An den Anlagen 2, Telefon: (0 56 51) 22 53.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1973 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO und Prüfungstermin am 13. Dezember 1973, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Eschwege, Bahnhofstraße 30, Zimmer 121.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. Oktober 1973 ist angeordnet.

344 Eschwege, 3. 10. 1973 **Amtsgericht**

3440

5 N 15/72: In dem Nachlaßkonkursverfahren der am 7. 3. 1972 verstorbenen, zuletzt in Fulda wohnhaft gewesenen Kauffrau Anna Flora Kaufmann geb. Helger, Alleininhaberin der Firma Edmund Kaufmann, Technische Gummiwaren, 64 Fulda, Pfandhausstraße 5, findet mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung statt.

Das Schlußverzeichnis ist von der Geschäftsstelle des Amtsgerichts (Konkursgericht) in Fulda (Az.: 5 N 15/72) niedergelegt worden. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 23 411,08 DM. Es ist ein Massebestand von 12 896,45 DM verfügbar, wovon noch festzusetzende Massekosten abgehen.

64 Fulda, 2. 10. 1973

Der Konkursverwalter:
Dipl.-Volkswirt
Werner Heid

3441

65 VN 1/73: Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Otto Giermann GmbH, Schweißtechnik Werkzeug-Maschinen, Kassel, Gottschalkstraße 12, ist aufgehoben, nachdem der Vergleichsverwalter angezeigt hat, daß die Schuldnerin den im Termin am 30. Mai 1973 angenommenen und bestätigten Vergleich erfüllt hat (§ 96 Abs. IV Vergl.O.).

35 Kassel, 1. 10. 1973 **Amtsgericht**

3442

65 (50) N 22/70: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Diplom-Ingenieurs Helmut Sobanek, 6944 Hemsbach, Brunhildstraße 17, Alleininhaber der Firma Erich Röhren, Bauunternehmung, Kassel, Sandershäuser Straße 29—34, ist aufgehoben, nachdem der Schlußtermin am 2. 10. 1973 abgehalten worden ist (§ 163 KO).

35 Kassel, 2. 10. 1973

Amtsgericht, Abt. 65

3443

7 N 1/68: In dem Konkursverfahren Ehrhardt Az.: 7 N 1/68 des Amtsgerichts Lampertheim — wird gemäß § 151 KO folgendes öffentlich bekanntgemacht: 1. Die Summe der festgestellten Forderungen beträgt 255 646,54 DM. 2. Die zur Verteilung verfügbare Masse beträgt 135 072,80 DM.

684 Lampertheim, 2. 10. 1973

Der Konkursverwalter:
Heinrich V o w i n k e l
Rechtsanwalt und Notar

3444

1 N 2/73 — Konkursverfahren: Über das Vermögen der Frau Doris Heuckeroth, Inhaberin der Firma Büromöbel-Goebel, in 3437 Bad Sooden-Allendorf, Kalkweg 6, ist heute, am 27. September 1973, um 16.00 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rudolf Schieke in 341 Northeim, Bahnhofstraße 14 (Tel.: 0 55 51—40 74 + 40 75).

Konkursforderungen sind bis zum 3. Dezember 1973 bei dem Gericht in zwei Stücken anzumelden. Erste Gläubigerversammlung am 14. November 1973 um 9.30 Uhr, und Prüfungstermin am 7. Januar 1974 um 9.30 Uhr, vor dem Amtsgericht Witzenhausen, Walburger Straße 38, Zimmer 121. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. Dezember 1973.

343 Witzenhausen, 29. 9. 73 Amtsgericht

Zwangsversteigerungen

Sammelbekanntmachung: Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert, und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, alsbald, spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzutellen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

3445

2 K 37/72 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Hohenstein, Band 12, Blatt 332, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Hohenstein, Flur 1, Flurstück 57/4, Wald (Holzung), Die Gemarkung, Größe 72,62 Ar,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Hohenstein, Flur 1, Flurstück 61/4, Gebäudefläche, Aarstraße, Größe 0,20 Ar,

Wald (Holzung), Die Gemarkung, Größe 403,00 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 88/55, Wald (Holzung), Leiseberg, Größe 9,46 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 135/55, Wald (Holzung), Leiseberg, Größe 9,04 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Hohenstein, Flur

Nr. 2, Flurstück 177/58, Unland, Die Kemeler Wiesen, Größe 12,90 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 178/58, Unland (Abraumhalde), Die Kemeler Wiesen, Größe 13,18 Ar

lfd. Nr. 6, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 58/1, Hof- und Gebäudefläche, Aarstraße, Größe 173,80 Ar,

lfd. Nr. 7, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 222/59, Abbauand (Steinbruch), Gemarkung, Größe 0,90 Ar,

lfd. Nr. 8, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 60, Abbauand (Steinbruch) Im Lausgraben, Größe 6,30 Ar,

lfd. Nr. 9, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 61, Grünland, Größe 17,22 Ar, Wald (Holzung), Größe 8,10 Ar, Abbauand (Steinbruch) Im Lausgraben, Größe 15,86 Ar,

lfd. Nr. 10, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 2, Flurstück 227/69, Ackerland, Größe 6,50 Ar, Grünland, Der Gänseberg, Größe 34,91 Ar,

lfd. Nr. 11, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 3, Flurstück 72/1, Hofraum, Größe 12,70 Ar, Ackerland, Größe 8,39 Ar, Unland, Brückenstück, Größe 1,64 Ar,

lfd. Nr. 12, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 3, Flurstück 249/73, Ackerland (Obstbau), Am Leishorst, Größe 10,28 Ar,

lfd. Nr. 13, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 3, Flurstück 247/100, Wegefläche, Brückenstück, Größe 0,49 Ar,

lfd. Nr. 14, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 3, Flurstück 250/100, Wegefläche, Brückenstück, Größe 4,51 Ar,

lfd. Nr. 15, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 127/32, Wald (Holzung), Die Gemarkung, Größe 1,09 Ar,

lfd. Nr. 16, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 129/33, Ackerland, Die Gemarkung, Größe 13,43 Ar,

lfd. Nr. 17, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 33/1, Wald (Holzung), Größe 4,80 Ar, Abbauand (Lehmgrube), Die Gemarkung, Größe 2,98 Ar,

lfd. Nr. 18, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 130/34, Abbauand (Lehmgrube), Die Gemarkung, Größe 10,81 Ar,

lfd. Nr. 19, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 131/35, Ackerland, Die Gemarkung, Größe 1,60 Ar,

lfd. Nr. 20, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 128/94, Ackerland, Die Gemarkung, Größe 0,90 Ar,

lfd. Nr. 21, Gemarkung Hohenstein, Flur Nr. 14, Flurstück 132/100, Ackerland, Die Gemarkung, Größe 4,07 Ar;

im Grundbuch von Holzhausen ü. A., Band 40, Blatt 1166, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Holzhausen ü. A., Flur 24, Flurstück 325/79, Hof- und Gebäudefläche, Bei der Wiesenmühle, Größe 33,20 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Holzhausen ü. A., Flur 24, Flurstück 359/80, Hof- und Gebäudefläche, Bei der Wiesenmühle, Größe 8,85 Ar,

sollen am 17. Dezember 1973, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Bad Schwalbach, Neustraße 12, Saal 10, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 2. 1. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Fa. Taunus Klinker- und Betonwerk GmbH & Co., Kommanditgesellschaft Hohenstein.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt worden auf insgesamt 643 689,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6208 Bad Schwalbach, 4. 10. 1973

Amtsgericht

3446

VI 7 b K 41.72: Die im Grundbuch von Kalbach, Band 47, Blatt 1219, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Kalbach, Flur 12, Flurstück 21, Ackerland, Schöne Aussicht, Größe 124,71 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Kalbach, Flur 12, Flurstück 22, Ackerland, Schöne Aussicht, Größe 15,56 Ar,

E. W.: 14 000,— DM.

sollen am 6. Dezember 1973, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Frankfurter Straße 132, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. Januar 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Heinz Dehnert in Frankfurt/Main.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf: Ordn.-Nr. 1 = 960 000,— DM, Ordn.-Nr. 2 = 120 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6368 Bad Vilbel, 26. 9. 1973

Amtsgericht Frankfurt
Abt. Bad Vilbel

3447

4 K 40 73: Der im Grundbuch von Rodau eingetragene ideelle Miteigentumsanteil von 556 671, Band 2, Blatt 86, des Grundstücks

lfd. Nr. 6, Gemarkung Rodau, Flur 2, Flurstück 242, Bauplatz, Waldstraße, Größe 6,71 Ar,

soll am 5. Dezember 1973, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude in Bensheim, Wilhelmstraße 26, Zimmer Nr. 203, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 27. September 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Mathilde Naegle, Postangestellte, Frankfurt/Main.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

614 Bensheim, 3. 10. 1973

Amtsgericht

3448

K 32.73: Das im Grundbuch von Bischoffen, Band 43, Blatt 1580, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Bischoffen, Flur Nr. 8, Flurstück 196 3, Hof- und Gebäudefläche, Kreuzstraße 25, Größe 6,18 Ar,

soll am Dienstag, dem 4. Dezember 1973, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Biedenkopf/Lahn, Hainstraße 72, Zimmer 110, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 24. Juli 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Maurer Heinrich Wilhelm Büttner in Bischoffen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

356 Biedenkopf, 4. 10. 1973

Amtsgericht

3449

2 K 11 73: Das im Grundbuch von Altenstadt, Band 28, Blatt 1270, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung Altenstadt, Flur Nr. 19, Flurstück 17/10, Hof- und Gebäudefläche, Birkenweg 8, Größe 2,27 Ar,

soll am Montag, dem 14. Januar 1974, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Büdingen, Schloßgasse 22, Zimmer Nr. 8 (Sitzungssaal), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 1. März 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Kaufmann Karl-Heinz Veith in Altenstadt zu 1/3 und dessen Ehefrau Hannelore Veith geb. Heidermann, daselbst, zu 2/3.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 77 200,— DM. Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

647 Büdingen, 19. 9. 1973 **Amtsgericht**

3450

2 K 13/73: Das im Grundbuch von Altenstadt, Band 38, Blatt 1565, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung Altenstadt, Flur Nr. 19, Flurstück 17/9, Hof- und Gebäudefläche Birkenweg 10, Größe 4,12 Ar, soll am Montag, dem 28. Jan. 1974, 10 Uhr, im Gerichtsgebäude in Büdingen, Schloßgasse Nr. 22, Zimmer Nr. 8 (Sitzungssaal), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 9. März 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Kaufmann Karl-Heinz Veith in Altenstadt zu 1/2 und dessen Ehefrau Hannelore Veith geb. Heidermann, daselbst, zu 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 91 300,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

647 Büdingen, 19. 9. 1973 **Amtsgericht**

3451

61 K 4/73: Das im Grundbuch von Schneppenhausen, Band 35, Blatt 1564, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Schneppenhausen, Flur 1, Flurstück 204/1, Hof- und Gebäudefläche, Lessingstraße 1, Größe 43,51 Ar,

soll am 20. Dezember 1973, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Darmstadt, Mathildenplatz 12, I. Stock, Saal 506, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 30. 10. 1972 (Tag des Versteigerungsvermerks): Hochhaus Schneppenhausen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co., Kommanditgesellschaft in Frankfurt/Main.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

61 Darmstadt, 10. 9. 1973 **Amtsgericht**

3452

8 K 4/73: Die im Grundbuch von Eiershausen, Band 30, Blatt 1177, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 6, Flurstück 296, Hof- und Gebäudefläche, Auf'm Hof 1. Gew., Größe 1,30 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Eiershausen, Flur 6, Flurstück 297, desgl., Größe 1,93 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 6, Flurstück 295, desgl. Größe 0,98 Ar, lfd. Nr. 5, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 6, Flurstück 294/1, desgl., Größe 1,78 Ar,

sollen am 5. Dezember 1973, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dillenburg, Wilhelmstraße 7, Zimmer Nr. 18, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 12. 4. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Eheleute Maurer Dieter Stranzenbach und Hannelore geb. Raab, Eiershausen zu je 1/2.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf lfd. Nr. 1 = 42 000,— DM, 2 = 5212,— DM, 4 = 54 600,— DM, 5 = 4592,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

634 Dillenburg, 28. 9. 1973 **Amtsgericht**

3453

8 K 9/73: Die im Grundbuch von Frohnhausen, Band 74, Blatt 2455, eingetragene Grundstückshälfte

lfd. Nr. 1, Gemarkung Frohnhausen, Flur Nr. 2, Flurstück 219/1, Hof- und Gebäudefläche Brühlstraße 23, Größe 7,42 Ar,

soll am 5. Dezember 1973, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Dillenburg, Wilhelmstr. Nr. 7, Zimmer 18, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 21. 3. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Hilfsarbeiter Manfred Bräuer, Frohnhausen.

Der Wert der Grundstückshälfte ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 42 040,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

634 Dillenburg, 28. 9. 1973 **Amtsgericht**

3454

5 K 2/73 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Ellershausen, Band 14, Blatt 459, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Ellershausen, Flur Nr. 6, Flurstück 69, Hof- und Gebäudefläche, Hofraum, Im Dorf Haus Nr. 37, Größe 2,05 Ar,

soll am 28. November 1973, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Geismarer Straße 22, Zimmer 8, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 23. März 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Eheleute Walter Lux und Martha Lux geb. Backhaus, je zur Hälfte.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG mit Beschluß vom 30. Juli 1973 auf 23 000,— DM festgesetzt worden.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3558 Frankenberg/Eder, 20. 9. 1973 **Amtsgericht**

3455

84 K 18/73 — **Zwangsvolleistreibung:** Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die im Grundbuch von Kelsterbach des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Abt. Höchst, Band 61, Blatt 2995, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 13, Gemarkung Kelsterbach, Flur Nr. 3, Flurstück 512, Ackerland im Taubengrund, Größe 35,11 Ar,

lfd. Nr. 15, Gemarkung Kelsterbach, Flur 4, Flurstück 445, Ackerland und Wald, die Staudenacker, Größe 33,06 Ar,

am Donnerstag, 20. Dezember 1973, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer 137, I. Stock, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 15. Mai 1973 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks): 1. Witwe Margarete Jakobine Nau geb. Behle, 2. Frau Margarete Oeser geb. Nau, 3. Frau Katharina Schneider geb. Nau, 4. Juliane Nau, 5. Maria Nau, 6. Elly Wagner geb. Nau, 7. Anna Elisabeth Nau geb. Jakob, 8. Horst Nau, Maschinenschlosser, 9. Walter Nau, Wäscher und Plätter, zu 1. bis 9. in Kelsterbach in Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6 Frankfurt/M., 2. 10. 1973 **Amtsgericht, Abt. 84**

3456

2 K 22/73: Die im Grundbuch von Ast-

heim, Band 10, Blatt 647, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 8, Flur 1, Nr. 106, Hofraum, Hauptstraße 49, Größe 3,57 Ar,

lfd. Nr. 13, Flur 1, Nr. 105, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 79, Größe 4,78 Ar,

lfd. Nr. 20, Flur 1, Nr. 335, Ackerland, Das Feldchen, Größe 6,02 Ar,

lfd. Nr. 21, Flur 6, Nr. 43 Ackerland, Grünland, Die Pfingstweide, Größe 279,76 Ar,

lfd. Nr. 22, Flur 6, Nr. 84, Ackerland, Die Bachgewann, Größe 61,00 Ar,

lfd. Nr. 23, Flur 6, Nr. 37, Ackerland, Die Pfingstweide, Größe 87,65 Ar,

lfd. Nr. 24, Flur 6, Nr. 47, Grünland, daselbst, Größe 90,73 Ar,

lfd. Nr. 25, Flur 6, Nr. 83, Ackerland, Die Bachgewann, Größe 19,00 Ar,

lfd. Nr. 26, Flur 6, Nr. 164, Ackerland, Die Pfaffenau, Größe 423,47 Ar,

sollen am 13. Dezember 1973, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Oppenheimer Straße Nr. 4, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 3. April 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Anna Maria Neu geb. Mandler (Witwe), Astheim.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

608 Groß-Gerau, 2. 10. 1973 **Amtsgericht**

3457

42 K 29/73: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der Grundstücksanteil zu 1/2 des Miteigentümers Jakob Ebert im Grundbuch von Dörnigheim, Band 68, Blatt 2913, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Dörnigheim, Flur 10, Flurstück 95, Hof- u. Gebäudefläche, Backesweg 51, Größe 5,29 Ar,

am 13. Dezember 1973, 14 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden

Eingetragener Bruchteilseigentümer am 8. 6. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Architekt Jakob Ebert in Dörnigheim.

Der Wert der Grundstückshälfte ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 86 200,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen

645 Hanau, 2. 10. 1973 **Amtsgericht, Abt. 42**

3458

42 K 23/73: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Langendiebach, Band 61, Blatt 1936 A, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Langendiebach, Flur 20, Flurstück 15/12, Bauplatz in der Gustav-Hoch-Str. (inzwischen bebaut), Größe 6,75 Ar,

am 20. 12. 1973, 14 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 22. 3. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Maurer Friedrich Schneider, Langendiebach, August-Bebel-Str. 23 und Ehefrau Margarete Schneider geb. Bassermann, daselbst, — je zur ideellen Hälfte —.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 125 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

645 Hanau, 3. 10. 1973 **Amtsgericht, Abt. 42**

3459

42 K 59/73: Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Hanau, Band 102, Blatt 4767, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 2, Gemarkung Hanau, Flur J, Flurstück 246/149, Hof- und Gebäudefläche, Herrnstraße 6, Größe 1,26 Ar,

lfd. Nr. 5, Flur J, Flurst. 145 1, Hof- und Gebäudefläche, Herrnstraße 6, Größe 2,14 Ar,

am 18. 12. 1973, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 20. 7. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Kaufmann Joachim Hans Lotz in Hanau.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 333 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

645 Hanau, 3. 10. 1973

Amtsgericht, Abt. 42

3460

K 2/73: Das im Grundbuch von Arzell, Band 11, Blatt 324, eingetragene Grundstück zu 1/2-Anteil des Reinhard Gutzeit,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Arzell, Flur 1, Flurstück 31/42, Hof- und Gebäudefläche, Am Hilselsberg, Haus Nr. 119, Größe 6,89 Ar,

soll am 13. Dezember 1973, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Hünfeld, Hauptstraße Nr. 24, Zimmer 11, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 3. April 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): a) Isolierer Reinhard Gutzeit, b) Ehefrau Antonia Gutzeit geb. Trapp, in Arzell, je zu 1/2-Anteil.

Der Wert der Grundstückshälfte ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 30 750,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6418 Hünfeld, 2. 10. 1973

Amtsgericht

3461

5 K 2/73: Die im Grundbuch von Langenstein, Blatt 765, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 2, Flur 11, Flurst. 46/1, Gartenland, Die Lelmenkaute, Größe 4,05 Ar = 1620,— DM,

lfd. Nr. 3, Flur 10, Flurstück 186/75, Hof- und Gebäudefläche, Steinweg, Haus Nr. 43, Größe 2,14 Ar = 12 140,— DM,

sollen am Mittwoch, dem 28. November 1973, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Kirchhain, Zimmer 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden. Eingetragene Eigentümer am 27. bzw. 6. Februar 1973 (Tag der Versteigerungsvermerke): Herr Joachim Pfaff und Frau Brigitte Pfaff geb. Warch in Langenstein — je zur Hälfte. Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a ZVG wie oben angegeben festgesetzt worden.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

357 Kirchhain/Bez. Kassel, 27. 9. 1973

Amtsgericht

3462

1 K 25/73: Die im Grundbuch von Harbshausen, Band 3, Blatt 77, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Harbshausen, Flur 2, Flurstück 54, Ackerland, Am Fischpfad, Größe 41,33 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Harbshausen, Flur 2, Flurstück 53, Grünland (Obstb.), Grünland, Am Fischpfad, Größe 19,53 Ar, sollen am 7. Dezember 1973, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Korbach, Hagenstraße 2, Zimmer 8, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 2. Mai 1973

(Tag des Versteigerungsvermerks):

1. Schreiner Fritz Baumann in Hessenstein-Harbshausen, 2. Frau Marie Beckmann geb. Baumann in Oberburg, 3. Frau Frieda Depmeier geb. Baumann in Ittert-Harzhausen, 4. Frau Luise Baumann geb. Schmidt in Hessenstein-Harbshausen, 5. Frau Gisela Bertram geb. Baumann in Frankenau-Altenlotheim, zu 1. bis 5. in ungeteilter Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

354 Korbach, 1. 10. 1973

Amtsgericht

3463

7 K 45/72 — Beschluß: Das im Grundbuch von Dauborn, Band 56, Blatt 1852, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 6, Gemarkung Dauborn, Flur 7, Flurstück 3/1, Hof- und Gebäudefläche, Neustraße 2, Größe 2,18 Ar,

soll am 5. Dezember 1973, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Schiede 14, Zimmer 14, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 28. September 1972 (Tag des Versteigerungsvermerks): Schlosser Theobald Sittel in Dauborn.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 52 500,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

625 Limburg, 1. 10. 1973

Amtsgericht

3464

7 K 16/73: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Dietzenbach, Band 106, Blatt 4438, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Dietzenbach, Flur Nr. 16, Flurstück 99, LB 1684, Hof- und Gebäudefläche, Frankenstraße 25, Größe 6,34 Ar,

am Mittwoch, 7. 11. 1973, 8.30 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Kaiserstraße Nr. 18, Gebäude B, Zimmer 611, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer z. Z. des Versteigerungsvermerks (23. 2. 1973), Friedrich Hofmann, Dietzenbach-Steinberg.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 220 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

605 Offenbach/M., 1. 10. 1973

Amtsgericht, Abt. 7

3465

7 K 19/73: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Heusenstamm, Band 77, Blatt 2925, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Heusenstamm, Flur 3, Flurstück 716, LB 1826, Hof- und Gebäudefläche Zeisigweg 17, Größe 5,06 Ar, am Mittwoch, dem 28. 11. 1973, 8.30 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Kaiserstraße 18, Gebäude B, Zimmer 611, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin z. Z. des Versteigerungsvermerks (10. 4. 1973), Frau Ruth Ehmman geb. Thiele in Heusenstamm.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 280 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

605 Offenbach/M., 1. 10. 1973

Amtsgericht, Abt. 7

3466

7 K 380/73: Zur Aufhebung der Gemeinschaft sollen die im Grundbuch von Offenbach/M., Band 202, Blatt 5975, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Offenbach, Flur 1, Flurstück 328, LB. 4585, Hofraum Rathenastr., Größe 0,04 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Offenbach/M., Flur 1, Flurstück 329, LB. 4585, Hof- und Gebäudefläche Rathenastr. 12, Größe 8,84 Ar,

am Mittwoch, dem 5. 12. 1973, 8.30 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Kaiserstraße 18, Gebäude B, Zimmer 611, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer z. Z. des Versteigerungsvermerks (9. 7. 73) Taxiunternehmer Otto Friedrich Richard Born und Transportunternehmer Willi Erich Born in Offenbach/M. in Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

605 Offenbach/M., 3. 10. 1973

Amtsgericht, Abt. 7

3467

61 K 71/72 — Beschluß: Das im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 281, Blatt 4174, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 9, Flur 64, Flurstück 1670/48, Hof- und Gebäudefläche, Karlsbader Platz 3, Größe 5,17 Ar,

soll am 4. Dezember 1973, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Wiesbaden, Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer 243, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 6. Dezember 1972 (Tag des Versteigerungsvermerks): a) Reinhard Huesmann, Assessor in Wiesbaden, b) Ulrich Huesmann, Zahnarzt in Berlin-Halensee zu a) und b): in Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

62 Wiesbaden, 3. 10. 1973

Amtsgericht

3468

1 K 2/72 — Die im Grundbuch von Großalmerode, Band 89, Blatt 2976, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Großalmerode, Flur 37, Flurstück 203/82, Hof- und Gebäudefläche, Kasseler Str. 34, 36, Größe 2,90 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Großalmerode, Flur 37, Flurstück 81/1, Hof- und Gebäudefläche, daselbst, Größe 8,55 Ar,

sollen am 3. Dezember 1973, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Walburger Str. 38, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 11. Februar 1972 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ehefrau Irmgard Herzog geb. Beu, in Frommershausen.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG auf 47 000,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

343 Wiltzenhausen, 28. 9. 1973

Amtsgericht

3469

Andere Behörden und Körperschaften

WAHLAUSSCHREIBUNG**für die Wahl zur Vertreterversammlung der Land- und Forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft Darmstadt in 61 Darmstadt, Heidelberger Straße 14**

Wahlsonntag für die allgemeinen Wahlen zu den Vertreter-
versammlungen in der gesetzlichen Unfallversicherung ist

Sonntag, der 26. Mai 1974.

Es wird hiermit aufgefördert, Vorschlagslisten für die Wahl
der Vertreterversammlung der Land- und Forstwirtschaft-
lichen Berufsgenossenschaft Darmstadt, deren Wahlbezirk
sich über

die kreisfreien Städte

Darmstadt, Gießen, Offenbach am Main,

die Landkreise

Bergstraße, Darmstadt, Dieburg, Odenwaldkreis, Gießen
ohne die Ortsteile Odenhausen und Salzböden der
Gemeinde Lollar, Groß-Gerau, Offenbach, Vogelsberg-
kreis ohne die Ortsteile Berfa, Hattendorf, Langelbach
der Stadt Alsfeld, ohne die Ortsteile Radmühl (früher
Kreis Gelnhausen), Reinhards und Weidenau der Ge-
meinde Freiensteinau, Wetteraukreis ohne den Ortsteil
Helfersdorf der Gemeinde Kefenrod und den Stadt-
teil Wolferborn der Stadt Büdingen,

die Stadtteile

Harheim, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach der Stadt
Frankfurt am Main,

den Stadtteil

Ober-Eschbach der Stadt Bad Homburg (Obertaunus-
kreis), Heldenbergen der Stadt Nidderau (Landkreis
Hanau), Burgholzhausen der Stadt Friedrichsdorf
(Obertaunuskreis),

die Ortsteile

Hain-Gründau und Mittel-Gründau der Gemeinde
Gründau (Landkreis Gelnhausen),
Bößgesäß und Illnhausen der Gemeinde Birstein (Land-
kreis Gelnhausen),
Langen-Bergheim der Gemeinde Hammersbach und
Büdesheim der Gemeinde Schöneck (Landkreis Hanau),

den Ortsteil

Altwiedermus der Gemeinde Ronneburg (Landkreis
Hanau)

erstreckt, bis zum 3. Dezember 1973, 16.00 Uhr, bei dem Wahl-
ausschuß der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenos-
senschaft Darmstadt in 61 Darmstadt, Heidelberger Straße 14,
einzureichen.

Vorschlagslisten können eingereicht werden von Gewerk-
schaften, Vereinigungen von Arbeitgebern und selbständigen
Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufs-
politischer Zwecksetzung (sonstige Arbeitnehmervereinigun-
gen), sowie von auf freiwilliger Grundlage gebildeten berufs-
ständigen Vereinigungen der Landwirtschaft.

Sonstige Arbeitnehmervereinigungen können Vorschlagslisten
jedoch nur einreichen, wenn sie eine Satzung haben, die ihre
sozial- oder berufspolitische Zwecksetzung erkennen läßt.

Vorschlagslisten können auch von Wahlberechtigten einge-
reicht werden, die nicht in einer Vereinigung zusammenge-
schlossen sind (freie Listen).

**Die Vorschlagslisten sind auf Vordrucken nach dem Muster
der Anlage 1 zur Wahlordnung in drei Stücken einzureichen.**

Vordrucke für die Vorschlagslisten sind erhältlich bei:

**Land- und Forstwirtschaftlicher Berufsgenossenschaft
Darmstadt, 61 Darmstadt, Heidelberger Straße 14.**

Die Vorschlagslisten müssen in Schreibmaschinenschrift aus-
gefüllt sein. Unterschriften sind mindestens auf einem Stück
eigenhändig zu vollziehen; der Name jedes Unterzeichners ist
außerdem in Maschinenschrift oder Druckbuchstaben einzu-
setzen.

Die Vorschlagslisten der vorschlagsberechtigten Personen-
vereinigungen und Verbände müssen von mindestens zwei
Personen unterschrieben sein, die zur Vertretung der Perso-
nenvereinigung oder des Verbandes berechtigt sind. Vor-
schlagslisten der Gewerkschaften und der sonstigen Arbeit-
nehmervereinigungen, die seit der letzten Wahl nicht mit
mindestens einem Vertreter ununterbrochen in der Vertreter-
versammlung vertreten sind, müssen außerdem von minde-
stens **250 Wahlberechtigten** unterzeichnet sein. Freie Vor-
schlagslisten, die von Versicherten oder von Selbständigen
ohne fremde Arbeitskräfte eingereicht werden, müssen die
Unterschriften von mindestens **250 Wahlberechtigten** tragen;
Vorschlagslisten von Arbeitgebervereinigungen, die seit der
letzten Wahl nicht mit mindestens einem Vertreter ununter-
brochen in der Vertreterversammlung vertreten sind und
freie Vorschlagslisten, die von Arbeitgebern eingereicht wer-
den, müssen die Unterschriften von Wahlberechtigten tragen,
die insgesamt über mindestens **150 Stimmen** verfügen.

Das Stimmrecht des einzelnen Arbeitgebers bemißt sich nach
der Zahl der am 2. Januar des Wahljahres in seinem Betrieb
beschäftigten, bei der Land- und Forstwirtschaftlichen Be-
rufsgenossenschaft Darmstadt in Darmstadt versicherung-
spflichtigen und wahlberechtigten Versicherten. Das Stimm-
recht der Arbeitgeber ist hiernach bei der Land- und Forst-
wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Darmstadt wie folgt
bestimmt:

	Stimmen		versicherungs- pflichtige und wahlberechtigte Beschäftigte
	1	bei	1— 2
	2	bei	3— 4
	3	bei	5— 6
	4	bei	7— 8
	5	bei	9— 10
	+ 1		
(für je 1— 5 Beschäftigte)		bei	11— 100
	+ 1		
(für je 1—10 Beschäftigte)		bei	101— 1 000
	+ 1		
(für je 1—20 Beschäftigte)		bei	1 001— 5 000
	+ 1		
(für je 1—50 Beschäftigte)		bei	5 001—10 000
		bis zu einer Höchstzahl von 20 Stimmen.	

Den Vorschlagslisten sind eigenhändig unterschriebene Zu-
stimmungserklärungen der Bewerber nach dem Muster der
Anlage 2 zur Wahlordnung beizufügen. Den Vorschlagslisten
sonstiger Arbeitnehmervereinigungen ist ein gerichtlich oder
notariell beglaubigter Auszug aus der Satzung beizufügen mit
den Bestimmungen, die die sozial- oder berufspolitische
Zwecksetzung der Vereinigung erkennen lassen; ist ein sol-
cher Auszug bereits einmal eingereicht worden, genügt ein
Hinweis darauf. Den Vorschlagslisten der Gewerkschaften,
der sonstigen Arbeitnehmervereinigungen und der Vereini-
gungen von Arbeitgebern, deren Vertreter in der Vertreter-
versammlung nicht auf einer eigenen Liste der Vereinigung
gewählt worden sind, ist eine Bescheinigung des Listenträ-
gers darüber beizufügen, daß die betreffenden Personen als
Vertreter der Vereinigung in die Vorschlagsliste aufgenom-
men wurden; ist eine solche Bescheinigung von dem Listen-
träger nicht zu erlangen, kann die Tatsache auf andere Weise
glaubhaft gemacht werden. Die Bescheinigung braucht nicht
beigefügt zu werden, wenn die Tatsache dem Geschäftsfüh-
rer oder der Geschäftsführung des Versicherungsträgers be-
kannt ist. Den Vorschlagslisten, die von einer Mindestzahl von
Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen, können, um

Zweifel auszuschließen, Erklärungen des Listenunterzeichners oder des Listenvertreters nach dem Muster der Anlage 3 zur Wahlordnung beigelegt werden.

In den Vorschlagslisten von Personenvereinigungen und Verbänden sind ein Listenvertreter und sein Stellvertreter zu benennen.

In den freien Listen sollen ein Listenvertreter, sein Stellvertreter und weitere Stellvertreter benannt werden. Soweit dies nicht geschieht oder ein Benannter ausscheidet, gelten die Unterzeichner der Liste in der Reihenfolge ihrer Unterschriften als Listenvertreter, als sein Stellvertreter und als weitere Stellvertreter.

Die Vertreterversammlung besteht aus Vertretern der versicherten Arbeitnehmer (Versicherten), der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte und der Arbeitgeber in gleicher Zahl. Zu wählen sind 6 Vertreter der Versicherten, 6 Vertreter der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte und 6 Vertreter der Arbeitgeber.

Der Vertreterversammlung können bis zu 2 Beauftragte der Gewerkschaften oder der sonstigen Arbeitnehmervereinigungen als Vertreter der Versicherten, 2 Beauftragte der Vereinigungen von Arbeitgebern als Vertreter der Arbeitgeber angehören. Die Vorschlagslisten dürfen unter den ersten drei Bewerbern jedoch höchstens einen, unter den ersten sechs Bewerbern höchstens zwei und unter den ersten zwölf Bewerbern höchstens vier Beauftragte enthalten.

Neben den Mitgliedern sollen auch Stellvertreter vorgeschlagen werden; die Stellvertreter vertreten verhinderte Mitglieder in der Reihenfolge, in der sie in der Vorschlagsliste benannt sind. Die Reihenfolge der Stellvertreter in der Vorschlagsliste ist so festzulegen, daß erst jeder dritte Stellvertreter zu den Beauftragten gehört.

Scheidet ein Mitglied der Vertreterversammlung (§ 6 Abs. 2 des Selbstverwaltungsgesetzes) oder ein Stellvertreter vorzeitig aus, so fordert der Vorsitzende des Vorstandes im Benehmen mit dem Vorsitzenden der Vertreterversammlung den Listenträger auf, dem Vorstand innerhalb zweier Monate einen Nachfolger vorzuschlagen. Auf Antrag des Listenträgers kann der Vorsitzende des Vorstandes die Frist einmal um einen Monat verlängern. Sind in einer Liste Stellvertreter in ausreichender Zahl vorhanden und hält der Listenträger weitere Stellvertreter nicht für erforderlich, so kann der Vorstand zulassen, daß von einer Ergänzung abgesehen wird, wenn die für Beauftragte vorgeschriebene Reihenfolge gewahrt ist.

Erfüllt der als Nachfolger Vorgeschlagene nicht die Voraussetzungen der Wählbarkeit, so fordert der Vorsitzende des Vorstandes den Listenträger auf, dem Vorstand innerhalb eines weiteren Monats einen anderen Nachfolger vorzuschlagen. Erfüllt der fristgerecht als Nachfolger Vorgeschlagene die Voraussetzungen der Wählbarkeit, so stellt der Vorstand fest, daß er Mitglied oder Stellvertreter geworden ist. Wird dem Vorstand innerhalb der Frist kein Nachfolger vorgeschlagen, der die Voraussetzungen der Wählbarkeit erfüllt, so beruft die Aufsichtsbehörde den Nachfolger aus der Zahl der Wählbaren.

Für die Wählbarkeit von Mitgliedern und Stellvertretern gelten folgende Voraussetzungen:

Wählbar ist, wer am 5. Oktober 1973

1. das 21. Lebensjahr vollendet hat,
2. das Wahlrecht zum Deutschen Bundestag besitzt,
3. seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in dem Bezirk des Versicherungsträgers oder in einem nicht weiter als einhundert Kilometer von dessen Grenze entfernten Ort hat oder in dem Bezirk des Versicherungsträgers regelmäßig beschäftigt oder tätig ist.

Nicht wählbar ist,

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflege steht,
2. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, nicht besitzt oder infolge Richterspruchs die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter oder infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit, Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt,

3. wer wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer psychiatrischen Krankenanstalt untergebracht ist,
4. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist,
5. wer seit dem letzten Wahljahr wegen grober Verletzung seiner Amtspflicht als Organmitglied seines Amtes enthoben ist.

Die Wählbarkeit ruht für

1. Beamte, Angestellte und Arbeiter des Versicherungsträgers sowie andere Personen, die in gleicher Weise für den Versicherungsträger tätig sind,
2. leitende Beamte und Angestellte einer Behörde, die Aufsichts- oder Genehmigungsbefugnisse gegenüber dem Versicherungsträger hat,
3. andere Beamte und Angestellte einer solchen Behörde, sofern sie im Fachgebiet der Sozialversicherung tätig sind,
4. Personen, die regelmäßig freiberuflich für den Versicherungsträger oder im Rahmen eines mit diesem abgeschlossenen Vertrages tätig sind,

und zwar für die unter den Nummern 1 bis 3 Genannten bis zur tatsächlichen Beendigung ihrer Tätigkeit, für die unter Nummer 4 Genannten bis zum Ablauf eines Jahres nach dem letzten Tätigwerden.

Für die Wählbarkeit zu den einzelnen Wählergruppen gelten noch folgende weitere Voraussetzungen, die am 5. Oktober 1973 erfüllt sein müssen:

1. Gruppe der versicherten Arbeitnehmer

Wählbar sind die beim Versicherungsträger versicherten Personen, soweit sie nicht zur Gruppe der Arbeitgeber oder der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte gehören, die Personen, die Rente aus eigener Versicherung beziehen (Rentenbezieher), soweit sie unmittelbar vor dem Ausscheiden aus der versicherten Tätigkeit zur Gruppe der Versicherten gehört haben sowie Beauftragte der Gewerkschaften und der sonstigen Arbeitnehmervereinigungen.

2. Gruppe der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte

Wählbar sind die beim Versicherungsträger versicherten Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte, ihre unfallversicherten Ehegatten sowie die Rentenbezieher, soweit sie unmittelbar vor dem Ausscheiden aus der versicherten Tätigkeit zur Gruppe der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte gehört haben. Wer gleichzeitig die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Versicherten und zur Gruppe der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte desselben Versicherungsträgers erfüllt, gilt nur als zur Gruppe der Selbständigen ohne fremde Arbeitskräfte gehörig. Wer jedoch in dem Jahr vor dem 5. Oktober 1973 sechszwanzig Wochen als unfallversicherter Arbeitnehmer in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt war, gilt nur als zur Gruppe der Versicherten gehörig.

3. Gruppe der Arbeitgeber

Wählbar sind die Personen, die regelmäßig als landwirtschaftliche Unternehmer mindestens einen beim Versicherungsträger versicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigen, ihre unfallversicherten Ehegatten sowie die Rentenbezieher, soweit sie unmittelbar vor dem Ausscheiden aus der versicherten Tätigkeit zur Gruppe der Arbeitgeber gehört haben. Wer gleichzeitig die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Versicherten und zur Gruppe der Arbeitgeber erfüllt, gilt nur als zur Gruppe der Arbeitgeber gehörig; beschäftigt er außer einer Hausangestellten, einer Hausgehilfin oder einer Haushaltshilfe keinen anderen Arbeitnehmer, so begründet diese Tatsache nicht die Zugehörigkeit zur Gruppe der Arbeitgeber. Als Arbeitgeber gelten auch deren gesetzliche Vertreter, Geschäftsführer oder bevollmächtigte Betriebsleiter. Wählbar sind außerdem Beauftragte der Vereinigung von Arbeitgebern.

Mitglieder der Vertreterversammlung und ihre Stellvertreter können nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören oder Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern sein; jedoch ist die Mitgliedschaft in mehreren Organen gleicher Art bei dem gleichen Versicherungsträger nicht ausgeschlossen.

Eine Zusammenlegung mehrerer Vorschlagslisten zu einer Vorschlagsliste ist zulässig.

Wird aus einer Gruppe nur eine Vorschlagsliste zugelassen, so gelten die Vorgesprochenen als gewählt; dies gilt entsprechend, wenn zwar mehrere Vorschlagslisten zugelassen werden, in ihnen aber insgesamt nicht mehr Bewerber benannt sind, als Mitglieder zu wählen sind. Werden aus einer Gruppe mehrere gültige Vorschlagslisten eingereicht und in ihnen insgesamt mehr Bewerber benannt als Mitglieder zu wählen sind, so werden die Mitglieder berufen.

Abschriften der zugelassenen Vorschlagslisten werden vom 5. Januar 1974 bis zum 26. Mai 1974 in den Geschäftsräumen der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

Darmstadt in 61 Darmstadt, Heidelberger Straße 14, und bei den Versicherungsämtern im Wahlbezirk ausgelegt werden.

Auskunft über die Durchführung der Wahlen erteilt der Wahlausschuß der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Darmstadt und alle Versicherungsämter.

61 Darmstadt, 2. 10. 1973

**Der Wahlausschuß
der Land- und Forstwirtschaftlichen
Berufsgenossenschaft Darmstadt**

Höhle Dörr Frey Neumann
Vorsitzender

3470

WAHLAUSSCHREIBUNG

für die allgemeinen Wahlen zu den Vertreterversammlungen

des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes in 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37,

nach dem Gesetz über die Selbstverwaltung auf dem Gebiet der Sozialversicherung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Aug. 1967 (BGBl. I S. 917), zuletzt geändert durch das Achte Gesetz zur Änderung des Selbstverwaltungsgesetzes vom 7. Aug. 1973 (BGBl. I S. 957) und der Wahlordnung für die Sozialversicherung in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Nov. 1967 (BGBl. I S. 1062), zuletzt geändert durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Wahlordnung für die Sozialversicherung vom 23. Aug. 1973 (BGBl. I S. 982).

Wahlsonntag für die allgemeinen Wahlen zu den Vertreterversammlungen in der gesetzlichen Unfallversicherung ist

Sonntag, der 26. Mai 1974.

Es wird hiermit aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl der Vertreterversammlung des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes, dessen Wahlbezirk sich über das Land Hessen — mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M. — erstreckt, bis zum 3. Dezember 1973, 12.00 Uhr, bei dem Wahlausschuß des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes, 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37, einzureichen.

Gewählt wird auf Grund von Vorschlagslisten.

Das Recht, Vorschlagslisten einzureichen, haben

Gewerkschaften,

Vereinigungen von Arbeitgebern,

selbständige Arbeitnehmervereinigungen mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung (sonstige Arbeitnehmervereinigungen)

sowie Versicherte und Arbeitgeber, die nicht in einer Vereinigung zusammengeschlossen sind (freie Listen), soweit sie die Voraussetzungen des § 7 Abs. 3 SVwG erfüllen.

Die Vorschlagslisten sind auf Vordrucken, die beim Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverband, 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37, erhältlich sind, in drei Stücken einzureichen. Sie müssen in Schreibmaschinenschrift ausgefüllt sein. Unterschriften sind mindestens auf einem Stück eigenhändig zu vollziehen. Außerdem ist der Name jedes Unterzeichners in Maschinenschrift oder in Druckbuchstaben einzusetzen.

Die Vorschlagslisten der nach § 7 Abs. 2 SVwG vorschlagsberechtigten Personenvereinigungen und Verbände sind von mindestens zwei Personen zu unterschreiben, die zur Vertretung der Personenvereinigung oder des Verbandes berechtigt sind. Vorschlagslisten der Gewerkschaften und der sonstigen Arbeitnehmervereinigungen, die seit der letzten Wahl nicht mit mindestens einem Vertreter ununterbrochen in der Vertreterversammlung vertreten sind, müssen außerdem von mindestens 1000 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Freie Listen von Versicherten müssen von mindestens 1000 Wahlberechtigten unterschrieben sein.

Vorschlagslisten von Arbeitgebervereinigungen, die seit der letzten Wahl nicht mit mindestens einem Vertreter ununterbrochen in der Vertreterversammlung vertreten sind und freie Vorschlagslisten, die von Arbeitgebern eingereicht werden, müssen die Unterschriften von Wahlberechtigten tragen, die insgesamt über mindestens 1000 Stimmen verfügen.

Das Stimmrecht der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen als Arbeitgeber bemißt sich nach der letzten vor dem Stichtag vom Statistischen Landesamt veröffentlichten fortgeschriebenen Einwohnerzahl. Das Stimmrecht der Unternehmen, die in einer selbständigen Rechtsform betrieben werden und der zugeteilten Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts bemißt sich nach der Zahl der am 2. Januar des Wahljahres in den Betrieben beschäftigten, beim Verband Versicherungspflichtigen und wahlberechtigten Versicherten (§ 28 SVwG).

Es entfällt je eine Stimme

bei den Gemeinden auf tausend Einwohner,

bei den Landkreisen auf zehntausend Einwohner,

beim Landeswohlfahrtsverband Hessen auf hunderttausend Einwohner,

bei den Unternehmen, die in einer selbständigen Rechtsform betrieben werden und den zugeteilten Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts auf zehn versicherte Personen.

Angefangene zehn, tausend, zehntausend oder hunderttausend werden voll berücksichtigt.

Den Vorschlagslisten sind eigenhändig unterschriebene Zustimmungserklärungen der Bewerber beizufügen. Den Vorschlagslisten sonstiger Arbeitnehmervereinigungen ist ein gerichtlich oder notariell beglaubigter Auszug aus der Satzung beizufügen mit den Bestimmungen, die die sozial- oder berufspolitische Zwecksetzung der Vereinigung erkennen lassen.

Den Vorschlagslisten der Gewerkschaften, der sonstigen Arbeitnehmervereinigungen und der Vereinigungen von Arbeitgebern, deren Vertreter in der Vertreterversammlung nicht auf einer eigenen Liste der Vereinigung gewählt worden sind, ist eine Bescheinigung des Listenträgers darüber beizufügen, daß die betreffenden Personen als Vertreter der Vereinigung in die Vorschlagsliste aufgenommen wurden; ist eine solche Bescheinigung von dem Listenträger nicht zu erlangen, kann die Tatsache auf andere Weise glaubhaft gemacht werden. Die Bescheinigung braucht nicht beigelegt zu werden, wenn die Tatsache dem Geschäftsführer des Versicherungsträgers bekannt ist.

In den Vorschlagslisten von Personenvereinigungen und Verbänden sind ein Listenvertreter und sein Stellvertreter zu benennen.

In den freien Listen sollen ein Listenvertreter, sein Stellvertreter und weitere Stellvertreter benannt werden. Soweit dies nicht geschieht oder ein Benannter ausscheidet, gelten die Unterzeichner der Liste in der Reihenfolge ihrer Unterschriften als Listenvertreter, als sein Stellvertreter und als weitere Stellvertreter.

Die Vertreterversammlung des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes besteht aus

- 13 Vertretern der Versicherten und
13 Vertretern der Arbeitgeber.

Der Vertreterversammlung können als Vertreter der Versicherten und Arbeitgeber je ein Beauftragter der Gewerkschaften oder sonstigen Arbeitnehmervereinigungen und der Vereinigung von Arbeitgebern angehören. Die Vorschlagslisten dürfen unter den ersten drei Bewerbern höchstens einen, unter den ersten sechs Bewerbern höchstens zwei und unter den ersten zwölf Bewerbern höchstens vier Beauftragte enthalten.

In der Vertreterversammlung sollen in der Gruppe der Vertreter der Versicherten die einzelnen Wirtschafts- und Verwaltungszweige und Berufsgruppen angemessen vertreten sein. Die Gruppe der freiwilligen Feuerwehren stellt einen Vertreter der Versicherten. Bei der Aufteilung ist die nachstehende Aufgliederung der Vertreter der Arbeitgeber in der Vertreterversammlung entsprechend zu berücksichtigen.

Von den Vertretern der Arbeitgeber in der Vertreterversammlung entfallen auf

den Hessischen Städteverband	3 Mitglieder,
den Hessischen Gemeindetag	6 Mitglieder,
den Hessischen Landkreistag	2 Mitglieder,
den Landeswohlfahrtsverband Hessen	1 Mitglied,
die Unternehmen, die in einer selbständigen Rechtsform betrieben werden und die zugeteilten Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts (§ 2 Abs. 1 Buchst. a Nr. 1 und 2 der Satzung des Verbandes)	1 Mitglied.

Der Hessische Gemeindetag stellt von seinen Vertretern einen für die freiwilligen Feuerwehren.

Hiernach sind 26 Mitglieder der Vertreterversammlung zu wählen.

Neben den Mitgliedern sollen auch Stellvertreter vorgeschlagen werden; die Stellvertreter vertreten verhinderte Mitglieder in der Reihenfolge, in der sie in der Vorschlagsliste benannt sind. Die Reihenfolge der Stellvertreter in der Vorschlagsliste ist so festzulegen, daß erst jeder dritte Stellvertreter zu den Beauftragten der Gewerkschaften, der sonstigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung (sonstige Arbeitnehmervereinigungen) und der Vereinigungen von Arbeitgebern gehört.

Scheidet ein Mitglied der Vertreterversammlung oder ein Stellvertreter vorzeitig aus, so fordert der Vorsitzende des Vorstandes im Benehmen mit dem Vorsitzenden der Vertreterversammlung die Stelle, welche die Vorschlagsliste eingezeichnet hat (Listenträger), unverzüglich auf, dem Vorstand innerhalb zweier Monate einen Nachfolger vorzuschlagen. Auf Antrag des Listenträgers kann der Vorsitzende des Vorstandes die Frist einmal um einen Monat verlängern.

Als Stichtag für die Voraussetzungen der Wählbarkeit gilt der Erste des Monats, in dem der Listenträger den Nachfolger vorschlägt.

Erfüllt der als Nachfolger vorgeschlagene nicht die Voraussetzungen der Wählbarkeit, so fordert der Vorsitzende des Vorstandes den Listenträger auf, dem Vorstand innerhalb eines weiteren Monats einen anderen Nachfolger vorzuschlagen.

Erfüllt der fristgerecht als Nachfolger vorgeschlagene die Voraussetzungen der Wählbarkeit, so stellt der Vorstand fest, daß er Mitglied oder Stellvertreter geworden ist. Der Vorstand benachrichtigt hiervon das neue Mitglied, den Vorsitzenden der Vertreterversammlung, den Listenträger, die Aufsichtsbehörde und den Wahlbeauftragten.

Wird dem Vorstand innerhalb der Frist kein Nachfolger vorgeschlagen, der die Voraussetzungen der Wählbarkeit erfüllt, so zeigt der Vorstand dies der Aufsichtsbehörde an. Diese beruft den Nachfolger aus der Zahl der Wählbaren. Letzteres gilt entsprechend, wenn eine Wahl zur Vertreterversammlung nicht zustande gekommen ist oder nicht die vorgeschriebene Zahl von Mitgliedern gewählt oder kein Stellvertreter benannt worden ist.

Für die Wählbarkeit von Mitgliedern und ihren Stellvertretern gelten folgende Voraussetzungen:

Wählbar ist, wer am 5. Oktober 1973

1. das 21. Lebensjahr vollendet hat,
2. zu dem beim Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverband versicherten Personenkreis gehört oder den Organen des Versicherungsträgers nach § 3 Abs. 4 SVwG angehören könnte oder aus eigener Versicherung von dem Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverband eine Rente bezieht,
3. das Wahlrecht zum Deutschen Bundestag besitzt,
4. seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Bereich des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes oder in einem nicht weiter als 100 km von dessen Grenze entfernten Ort hat oder regelmäßig dort beschäftigt oder tätig ist.

Mitglieder der Vertreterversammlung und ihre Stellvertreter können nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören oder Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern sein.

Mitglieder des Wahlausschusses sollen nicht Bewerber oder Listenvertreter sein.

Nicht wählbar ist,

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflégenschaft steht,
2. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, nicht besitzt,
3. wer wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer psychiatrischen Krankenanstalt untergebracht ist,
4. wer infolge Richterspruchs die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter oder infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit, Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt,
5. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist,
6. wer seit dem letzten Wahljahr nach § 6 SVwG wegen grober Verletzung seiner Pflichten seines Amtes enthoben worden ist.

Die Wählbarkeit ruht für

1. Bedienstete des Versicherungsträgers,
2. leitende Beamte und Angestellte einer Behörde, die Aufsichts- oder Genehmigungsbefugnisse gegenüber dem Versicherungsträger hat,
3. andere Beamte und Angestellte einer solchen Behörde, sofern sie im Fachgebiet der Sozialversicherung tätig sind,
4. Personen, die regelmäßig freiberuflich für den Versicherungsträger tätig sind,

und zwar für die unter den Nummern 1 bis 3 Genannten bis zur tatsächlichen Beendigung ihrer Tätigkeit, für die unter Nummer 4 Genannten bis zum Ablauf eines Jahres nach dem letzten Tätigwerden.

Eine Zusammenlegung mehrerer Vorschlagslisten zu einer Vorschlagsliste (**Listenzusammenlegung**) und eine Verbindung mehrerer Vorschlagslisten (**Listenverbindung**) sind zulässig. Verbundene Listen gelten bei der Ermittlung des Wahlergebnisses im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste.

Bei der Ermittlung des Wahlergebnisses werden nur die Vorschlagslisten berücksichtigt, die mindestens 5 v. H. der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben.

Wird nur eine Vorschlagsliste zugelassen, so gelten die vorgeschlagenen als gewählt; dies gilt entsprechend, wenn zwar mehrere Vorschlagslisten zugelassen werden, in ihnen aber insgesamt nicht mehr Bewerber benannt sind, als Mitglieder zu wählen sind.

Abschriften der zugelassenen Vorschlagslisten werden vom 5. April 1974 bis 26. Mai 1974 in den Geschäftsräumen des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes, 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37, ausgelegt werden. Auskunft über die Durchführung der Wahlen erteilen der Wahlausschuß des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und alle Versicherungsämter.
6 Frankfurt a. M., 8. 10. 1973

DER WAHLAUSSCHUSS

des Hessischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes

gez. Martzloff gez. Guckelsberger gez. Kircher

3471

WAHLAUSSCHREIBUNG

für die allgemeinen Wahlen zu den Vertreterversammlungen

der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung in 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37,

nach dem Gesetz über die Selbstverwaltung auf dem Gebiet der Sozialversicherung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Aug. 1967 (BGBl. I S. 917), zuletzt geändert durch das Achte Gesetz zur Änderung des Selbstverwaltungsgesetzes vom 7. Aug. 1973 (BGBl. I S. 957) und der Wahlordnung für die Sozialversicherung in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Nov. 1967 (BGBl. I S. 1062), zuletzt geändert durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Wahlordnung für die Sozialversicherung vom 13. Aug. 1973 (BGBl. I S. 982).

Wahlsonntag für die allgemeinen Wahlen zu den Vertreterversammlungen in der gesetzlichen Unfallversicherung ist

Sonntag, der 26. Mai 1974.

Es wird hiermit aufgefodert, Vorschlagslisten für die Wahl der Versichertenvertreter der Vertreterversammlung der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung, deren Wahlbezirk sich über das Land Hessen erstreckt, bis zum **3. Dezember 1973, 12.00 Uhr**, bei dem Wahlausschuß der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung, 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37, einzureichen. Gewählt wird auf Grund von Vorschlagslisten.

Das Recht, Vorschlagslisten einzureichen, haben

Gewerkschaften,

selbständige Arbeitnehmervereinigungen mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung (sonstige Arbeitnehmervereinigungen)

sowie Versicherte, die nicht in einer Vereinigung zusammengeschlossen sind (freie Listen), soweit sie die Voraussetzungen des § 7 Abs. 3 SVwG erfüllen.

Die Vorschlagslisten sind auf Vordrucken, die bei der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung, 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37, erhältlich sind, in drei Stücken einzureichen. Sie müssen in Schreibmaschinenschrift ausgefüllt sein. Unterschriften sind mindestens auf einem Stück eigenhändig zu vollziehen. Außerdem ist der Name jedes Unterzeichners in Maschinenschrift oder in Druckbuchstaben einzusetzen.

Die Vorschlagslisten der nach § 7 Abs. 2 SVwG vorschlagsberechtigten Personenvereinigungen und Verbände sind von mindestens zwei Personen zu unterschreiben, die zur Vertretung der Personenvereinigung oder des Verbandes berechtigt sind. Vorschlagslisten der Gewerkschaften und der sonstigen Arbeitnehmervereinigungen, die seit der letzten Wahl nicht mit mindestens einem Vertreter ununterbrochen in der Vertreterversammlung vertreten sind, müssen außerdem von mindestens 250 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Freie Listen von Versicherten müssen von mindestens 250 Wahlberechtigten unterschrieben sein.

Den Vorschlagslisten sind eigenhändig unterschriebene Zustimmungserklärungen der Bewerber beizufügen. Den Vorschlagslisten sonstiger Arbeitnehmervereinigungen ist ein gerichtlich oder notariell beglaubigter Auszug aus der Satzung beizufügen mit den Bestimmungen, die die sozial- oder berufspolitische Zwecksetzung der Vereinigung erkennen lassen.

In den Vorschlagslisten von Personenvereinigungen und Verbänden sind ein Listenvertreter und sein Stellvertreter zu benennen.

In den freien Listen sollen ein Listenvertreter, sein Stellvertreter und weitere Stellvertreter benannt werden. Soweit dies nicht geschieht oder ein Benannter ausscheidet, gelten die Unterzeichner der Liste in der Reihenfolge ihrer Unterschriften als Listenvertreter, als sein Stellvertreter und als weitere Stellvertreter.

Die Vertreterversammlung der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung besteht aus 5 (fünf) Vertretern der Versicherten, für welche das Land Hessen Versicherungsträger ist und dem Lande als Arbeitgeber mit 5 (fünf) Stimmen.

Die Beauftragten des Landes werden von dem Hessischen Sozialminister im Benehmen mit den übrigen Fachministern bestellt.

Hiernach sind 5 Vertreter der Versicherten zu wählen.

Der Vertreterversammlung kann als Vertreter der Versicherten ein Beauftragter der Gewerkschaften oder der selbständigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung (sonstige Arbeitnehmervereinigungen) angehören (§ 3 Abs. 4 Satz 2 SVwG). Die Vorschlagslisten dürfen unter den ersten drei Bewerbern höchstens einen, unter den ersten sechs Bewerbern höchstens zwei und unter den ersten zwölf Bewerbern höchstens vier Beauftragte enthalten.

In der Vertreterversammlung sollen in der Gruppe der Vertreter der Versicherten die einzelnen Wirtschafts- und Verwaltungszweige und Berufsgruppen angemessen vertreten sein.

Neben den Mitgliedern sollen auch Stellvertreter vorgeschlagen werden; die Stellvertreter vertreten verhinderte Mitglieder in der Reihenfolge, in der sie in der Vorschlagsliste benannt sind. Die Reihenfolge der Stellvertreter in der Vorschlagsliste ist so festzulegen, daß erst jeder dritte Stellvertreter zu den Beauftragten der Gewerkschaften oder der sonstigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung (sonstige Arbeitnehmervereinigungen) gehört.

Scheidet ein Mitglied der Vertreterversammlung oder ein Stellvertreter vorzeitig aus, so fordert der Vorsitzende des Vorstandes im Benehmen mit dem Vorsitzenden der Vertreterversammlung die Stelle, welche die Vorschlagsliste eingebracht hat (Listenträger), unverzüglich auf, dem Vorstand innerhalb zweier Monate einen Nachfolger vorzuschlagen. Auf Antrag des Listenträgers kann der Vorsitzende des Vorstandes die Frist einmal um einen Monat verlängern.

Als Stichtag für die Voraussetzungen der Wählbarkeit gilt der Erste des Monats, in dem der Listenträger den Nachfolger vorschlägt.

Erfüllt der als Nachfolger vorgeschlagene nicht die Voraussetzungen der Wählbarkeit, so fordert der Vorsitzende des Vorstandes den Listenträger auf, dem Vorstand innerhalb eines weiteren Monats einen anderen Nachfolger vorzuschlagen.

Erfüllt der fristgerecht als Nachfolger vorgeschlagene die Voraussetzungen der Wählbarkeit, so stellt der Vorstand fest, daß er Mitglied oder Stellvertreter geworden ist. Der Vorstand benachrichtigt hiervon das neue Mitglied, den Vorsitzenden der Vertreterversammlung, den Listenträger, die Aufsichtsbehörde und den Wahlbeauftragten.

Wird dem Vorstand innerhalb der Frist kein Nachfolger vorgeschlagen, der die Voraussetzungen der Wählbarkeit erfüllt, so zeigt der Vorstand dies der Aufsichtsbehörde an. Diese beruft den Nachfolger aus der Zahl der Wählbaren. Letzteres gilt entsprechend, wenn eine Wahl zur Vertreterversammlung nicht zustandegekommen ist oder nicht die vorgeschriebene Zahl von Mitgliedern gewählt oder kein Stellvertreter benannt worden ist.

Für die Wählbarkeit von Mitgliedern und ihren Stellvertretern gelten folgende Voraussetzungen:

Wählbar ist, wer am 5. Oktober 1973

1. das 21. Lebensjahr vollendet hat,
2. zu dem bei der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung versicherten Personenkreis gehört oder den Organen des Versicherungsträgers nach § 3 Abs. 4 SVwG angehören könnte oder aus eigener Versicherung von der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung eine Rente bezieht,

3. das Wahlrecht zum Deutschen Bundestag besitzt,
4. seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Lande Hessen oder in einem nicht weiter als 100 km von dessen Grenze entfernten Ort hat oder regelmäßig dort beschäftigt oder tätig ist.

Mitglieder der Vertreterversammlung und ihre Stellvertreter können nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören oder Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern sein.

Mitglieder des Wahlausschusses sollen nicht Bewerber oder Listenvertreter sein.

Nicht wählbar ist,

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
2. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, nicht besitzt,
3. wer wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer psychiatrischen Krankenanstalt untergebracht ist,
4. wer infolge Richterspruchs die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter oder infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit, Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt,
5. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist,
6. wer seit dem letzten Wahljahr nach § 6 SVwG wegen grober Verletzung seiner Pflichten seines Amtes enthoben worden ist.

Die Wählbarkeit ruht für

1. Bedienstete des Versicherungsträgers,
2. leitende Beamte und Angestellte einer Behörde, die Aufsichts- oder Genehmigungsbefugnisse gegenüber dem Versicherungsträger hat,
3. andere Beamte und Angestellte einer solchen Behörde, sofern sie im Fachgebiet der Sozialversicherung tätig sind,
4. Personen, die regelmäßig freiberuflich für den Versicherungsträger tätig sind,

und zwar für die unter den Nummern 1 bis 3 Genannten bis zur tatsächlichen Beendigung ihrer Tätigkeit, für die unter Nummer 4 Genannten bis zum Ablauf eines Jahres nach dem letzten Tätigwerden.

Eine Zusammenlegung mehrerer Vorschlagslisten zu einer Vorschlagsliste (**Listenzusammenlegung**) und eine Verbindung mehrerer Vorschlagslisten (**Listenverbindung**) sind zulässig. Verbundene Listen gelten bei der Ermittlung des Wahlergebnisses im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste.

Bei der Ermittlung des Wahlergebnisses werden nur die Vorschlagslisten berücksichtigt, die mindestens 5 v. H. der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten haben.

Wird nur eine Vorschlagsliste zugelassen, so gelten die Vorgeslagenen als gewählt; dies gilt entsprechend, wenn zwar mehrere Vorschlagslisten zugelassen werden, in ihnen aber insgesamt nicht mehr Bewerber benannt sind, als Mitglieder zu wählen sind.

Abschriften der zugelassenen Vorschlagslisten werden vom **5. April 1974 bis 26. Mai 1974** in den Geschäftsräumen der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung, 6000 Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 37, ausgelegt werden. Auskunft über die Durchführung der Wahlen erteilen der Wahlausschuß der Hessischen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung und alle Versicherungsämter.

Frankfurt a. M., 8. 10. 1973

DER WAHLAUSSCHUSS
der Hessischen Ausführungsbehörde
für Unfallversicherung

gez. Ramdohr gez. Kubierschky gez. Posner

Spezial-Kredite für Beamte u. Angestellte ö. D.

ohne Bürgschaft - steuerbegünstigt - jede Ablösung möglich

Langfristig: bis DM 90 000,- / Laufzeit bis 20 Jahre
tilgungsfrei, Rückzahlung erfolgt durch
Tilgungs-Versicherung 2:1 oder 1:1.

Mittelfristig: bis DM 50 000,- / Laufzeit bis 10 Jahre
normale Tilgung, ohne Lebensversicherung

H. Neuendorf Finanz KG · 77 Singen/Hohentwiel
Ekkehardstraße 10 / Telefon (0 77 31) 6 42 36

3472

Bekanntmachung — Vorhaben der Firma Industrierwerk Hofgeismar GmbH, Hofgeismar

Die Firma Industrierwerk Hofgeismar GmbH, 3520 Hofgeismar, Ernst-Bessemer-Straße 12, hat die Erteilung einer gewerblichen Genehmigung gemäß § 16 der Gewerbeordnung zum Neubau einer Eisengießerei (Temperguß, Grauguß, Kugelgraphitguß) auf dem Grundstück der Gemarkung Hofgeismar, Flur 5, Flurstück 104/7 und Teilstück aus Flurstück 104/6 beantragt.

Gemäß § 17 Abs. 2 der Gewerbeordnung wird dieses Vorhaben hiermit öffentlich bekanntgemacht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen mit Begründung binnen einer Frist von 14 Tagen nach erfolgter Veröffentlichung bei dem Magistrat der Stadt Hofgeismar — Ordnungsamt, 3520 Hofgeismar, Altstädter Kirchplatz 8, Zimmer 4, schriftlich oder zu Protokoll vorzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Über die Einwendungen wird am Dienstag, dem 30. 10. 1973, 9.00 Uhr, bei der Stadtverwaltung Hofgeismar, Altstädter Kirchplatz 8, Zimmer 4, verhandelt.

Zu dem Erörterungstermin werden sowohl die Unternehmer wie auch die Widersprechenden hiermit eingeladen.

Mit der Erörterung der Einwendungen wird auch begonnen, falls die Unternehmer oder die Widersprechenden nicht oder nicht rechtzeitig erscheinen.

Die Bauunterlagen (Beschreibungen, Berechnungen und Zeichnungen) liegen bei der Stadtverwaltung Hofgeismar, Altstädter Kirchplatz 8, Zimmer 4, zur öffentlichen Einsicht aus.

3520 Hofgeismar, 4. 10. 1973

Der Magistrat
der Stadt Hofgeismar
Ordnungsamt

3473

Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs von der Wasserkuppe nach Gersfeld, Kreis Fulda

Dem

Unternehmen Karl Groß, Gersfeld, Kreis Fulda,

habe ich heute die Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs gem. § 42 PBefG

von der Wasserkuppe nach Gersfeld
über Obernhäusen — Sandberg — Mosbach — Roden-
bach — Rengersfeld — Rommers — Gersfeld

erteilt.

Kassel, 4. 9. 1973

Der Regierungspräsident
III/4b — 66 f 02-07 B

ANZEIGEN-ANNAHMESCHLUSS

jeden Montag um 14 Uhr für die am darauffolgenden
Montag erscheinende Ausgabe des Staats-Anzeiger

Öffentliche Ausschreibungen

3474

Darmstadt: Die Bauleistungen für das Brückenbauwerk K 143 Überführung der Seligenstädter Straße L 3121 (alt) in der Gemarkung Dudenhofen im Zuge des Neubaus der B 45 Weiskirchen—Dieburg sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.

- ca. 2000 cbm Erdaushub
- ca. 360 cbm Stahlbeton
- ca. 30 t Stahl I und III
- ca. 6 t Spannstahl

und sonstige Arbeiten.

Bauzeit: 200 Werkstage.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Die Angebotsunterlagen sind bis zum 19. 10. 1973 anzufordern; sie werden in doppelter Ausfertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von 25,— DM portofrei zugestellt.

Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Darmstadt, Neckarstraße 3a, Postscheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 355 99 602 unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

Eröffnungstermin ist am 13. 11. 1973 um 11.00 Uhr im Sitzungszimmer (Nr. 206) des Straßen-Neubauamtes Hessen-Süd, Darmstadt, Schottener Weg 5.

Zuschlags- und Bindefrist: 15. 12. 1973.

61 Darmstadt, 3. 10. 1973

Straßen-Neubauamt Hessen-Süd

3475

Darmstadt: Für die BAB Neubaustrecke A 91 Bad Homburg—Darmstadt — Vorausmaßnahme — im Bereich des zu errichtenden BAB-Kreuzes Offenbach sollen folgende Bauleistungen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

- ca. 135 000 cbm Erdmassen liefern
- ca. 250 m Entwässerungsleitungen
- ca. 7 000 cbm Frostschutz
- ca. 12 000 qm Bodenverfestigung mit Zement
- ca. 12 000 qm bit. Deckenbau 30 cm dick

und verschiedene Nebenarbeiten.

Bauzeit: 120 Werkstage, Fertigstellungstermin: 30. 6. 1974.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen. Als Sicherheiten werden nur Bürgschaften eines in der Bundesrepublik Deutschland zugelassenen Kreditinstitutes angenommen.

Angebotsunterlagen sind bis 18. 10. 1973 anzufordern; sie werden in doppelter Ausfertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von 15,— DM portofrei zugestellt.

Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Darmstadt, Neckarstraße 3a, Postscheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 355 99—602 unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

Eröffnungstermin am 31. 10. 1973, 11.00 Uhr, im Sitzungszimmer (Nr. 206) des Straßen-Neubauamtes Hessen-Süd, Darmstadt, Schottener Weg 5.

Zuschlags- und Bindefrist: 4. 12. 1973.

61 Darmstadt, 3. 10. 1973

Straßen-Neubauamt Hessen-Süd

3476

Schotten: Die Bauleistungen für den Neubau der Ulfabrücke bei Unter-Schmittten bei Bau-km 0 + 224,60 im Zuge der L 3139 sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

- rd. 750 cbm Baugrubenaushub
- rd. 300 cbm Bauwerkshinterfüllung
- rd. 270 cbm Beton und Stahlbeton
- rd. 23 t Betonstahl IIIb
- rd. 290 qm Schutzanstrich
- rd. 180 qm Imprägnierung
- rd. 150 qm Mastix-Abdichtung
- rd. 90 qm Gußasphalt-Schutzschicht
- rd. 35 lfd. m Leichtmetallgeländer
- rd. 300 qm Sohl- und Böschungspflaster

Bauzeit: 130 Werkstage.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 15. 10. 1973 anzufordern. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für zwei Ausfertigungen in Höhe von 13,— DM, die nicht zurück-erstattet werden, ist beizufügen.

Einzahlungen bei der Staatskasse Gießen, Postscheckkonto Frankfurt Nr. 39 312 mit Angabe der Zweckbestimmung.

Eröffnungstermin am 18. Oktober 1973, 11.00 Uhr, im Hess. Straßenbauamt Schotten, Vogelsbergstraße 51.

Zuschlags- und Bindefrist: 1 Monat.

6479 Schotten, 3. 10. 1973

Hessisches Straßenbauamt

3477

Schotten: Die Bauleistungen für die L 3178, Instandsetzung und Verstärkung der Moosbachbrücke bei km 4 + 763 Nd.-Moos-Freiensteinau einschl. Herstellung der Fahrbahnanschlüsse sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

- 300 cbm Boden lösen
- 400 t Basaltmaterial d. K. 0/56 mm
- 250 t bit. Tragschicht d. K. 0/22 mm
- 900 qm Asphaltbinder d. K. 0/16 mm
- 1300 qm Splittarm. Asphaltbeton d. K. 0/8 mm
- 60 cbm Stahlbeton B 300
- 4 t Betonstahl St IIIb
- 60 qm Isolieranstrich
- 25 lfd. m Leichtmetall-Stabgeländer
- 90 qm Natursteinpflaster

Bauzeit: 90 Werkstage

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 18. 10. 1973 anzufordern. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für zwei Ausfertigungen in Höhe von 14,— DM, die nicht zurück-erstattet werden, ist beizufügen.

Einzahlungen bei der Staatskasse Gießen, Postscheckkonto Frankfurt Nr. 39 312 mit Angabe der Zweckbestimmung.

Eröffnungstermin am 25. 10. 1973, 11.00 Uhr, im Hess. Straßenbauamt Schotten, Vogelsbergstraße.

Zuschlags- und Bindefrist: 2 Monate.

6479 Schotten, 4. 10. 1973

Hessisches Straßenbauamt

3478

Wiesbaden: Die Arbeiten für den Ausbau des Knotens L 3035/L 3037 und der L 3037 von Str.-km 5,645 bis Str.-km 5,957 innerhalb der Ortslage Schlangenbad/Ortsteil Hausen v. d. H. sollen vergeben werden.

Auszuführen sind:

- 400 cbm Boden 2.23—2.26 lösen und laden;
- 600 cbm vorh. Fahrbahn lösen und laden;
- 390 cbm Frostschutzmaterial einbauen;
- 650 qm bit. Tragschicht herstellen;
- 500 t bit. Mischgut 0/32 mm einbauen;
- 2250 qm Asphaltbinderschicht ca. 4 cm;
- 2250 qm Asphaltbetonschicht ca. 4 cm;
- 550 qm Mineralbetonschicht ca. 10 cm dick;
- 450 qm Mineralbetonschicht ca. 15 cm dick;
- 550 qm Verbundsteinpflaster 8 cm dick;
- 450 qm Verbundsteinpflaster 10 cm dick;
- 750 m Betonrundbordsteine liefern und versetzen;
- 200 m Betonrasenkantensteine liefern und versetzen;
- 110 m Betontiefbordsteine liefern und versetzen;

Bauzeit: 140 Werkstage.

Die Bieter müssen nachweisbar für Bauleistungen gleicher oder ähnlicher Art qualifiziert sein und über die geeigneten Fachkräfte und die erforderlichen Maschinen und Geräte verfügen. Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 26. 10. 1973 anzufordern mit der Angabe, ob diese abgeholt oder durch die Post übersandt werden sollen. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für 2 Ausfertigungen in Höhe von 20,— DM, die in keinem Fall zurück-erstattet werden, ist beizufügen. Einzahlung bei der Staatskasse Wiesbaden, Postscheck-Konto: Frankfurt/M. Nr. 6830, zugunsten des Hess. Straßenbauamtes Wiesbaden unter Angabe des Vermerkes: „Ausbau des Knotens L 3035/3037 und der L 3037 innerhalb der Ortslage Schlangenbad/Ortsteil Hausen v. d. H.“.

Selbstabholer erhalten die bestellten Ausschreibungsunterlagen gegen Vorlage der Vollmacht ab 15. 10. 1973 in der Zeit von 9.00 bis 15.30 Uhr beim Hess. Straßenbauamt Wiesbaden, Klopstockstraße 6, Zimmer 46.

Eröffnung: Im Hess. Straßenbauamt Wiesbaden, Klopstockstraße 6, Zimmer 13, am 31. 10. 1973, 10.00 Uhr.

Die Zuschlags- und Bindefrist beträgt 20 Werkstage.

Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

6200 Wiesbaden, 1. 10. 1973

Hessisches Straßenbauamt

3479



Bei der
Stadt Dietzenbach

ist zum 1. Januar 1974 die Stelle des

Leiter des Rechnungsprüfungsamtes

nach Besoldungsgruppe A 11 HBesG zu besetzen. Für diese Stelle suchen wir einen erfahrenen Kommunalbeamten mit umfassenden Kenntnissen im gemeindlichen Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen. Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie einer Übersicht über den beruflichen Werdegang sind umgehend zu richten an den

Magistrat der Stadt Dietzenbach
6051 Dietzenbach, Postfach 20

3490

Weilburg: Die Bauleistungen für die Unterführungsbauwerke im Zuge der L 3364 in Langendernbach, Bauwerk 1, U. f. des Elbbaches, Bau-km 1,0 + 03,00, Bauwerk 2, Mühlgrabendurchlaß in Bau-km 0,0 + 85,05 sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

Abbruch von 2 alten Bauwerken
900 cbm Baugrubenaushub
600 cbm Beton
47 t Betonstahl
5 t Spannstahl
550 qm Pflasterung
und sonstige Nebenarbeiten.
Bauzeit: 200 Werktage.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Angebotsunterlagen werden in doppelter Ausfertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von 25,— DM, die in keinem Fall zurückerstattet werden, abgegeben.

Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Gießen, Postscheckkonto 39 312 Frankfurt/Main unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

Die Angebotsunterlagen sind bis zum 12. 10. 1973 anzufordern. Der Einzahlungsbeleg ist der Anforderung beizufügen.

Eröffnungstermin: 30. Oktober 1973 um 11.00 Uhr.

Zuschlags- und Bindefrist: 25 Werktage.

629 Weilburg, 3. 10. 1973

Hessisches Straßenbauamt

Der „Staats-Anzeiger für das Land Hessen“ erscheint wöchentlich montags. Fortlaufender Bezug nur durch die Postämter. Bezugspreis vierteljährlich DM 18,80 (einschließlich 5 1/2 % = 0,98 DM MWSt.). Herausgeber: Der Hessische Minister des Innern. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils Ministerialrat Gantz, für den übrigen Teil Karl Blum, Wiesbaden. Verlag: Buch- und Zeitschriftenverlag Kultur und Wissen GmbH & Co KG, 62 Wiesbaden, Postfach 1329. Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 143 60-603. Bankkonto: Bank für Gemeinwirtschaft Wiesbaden, Nr. 10 143 800. Druck: Pressehaus Geisel Nachf., 62 Wiesbaden. Anzeigenannahme und Ver-

3481

In der

Gemeinde Jugenheim an der Bergstraße
Landkreis Darmstadt, ist die Stelle des

hauptamtl. Bürgermeisters

zum 1. 1. 1974 zu besetzen.

Die Wahl erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Vorschaltgesetzes i. d. F. vom 14. 9. 1972 (GVBl. S. 325). Die Besoldung richtet sich nach dem Gesetz über die Bezüge der Wahlbeamten der Gemeinden und Landkreise in der zur Zeit gültigen Fassung.

Die Gemeinde Jugenheim, die 4500 Einwohner hat, ist Unterzentrum und Standort des Kreiskrankenhauses. Eine Gesamtschule als Verbandsschule ist vorhanden. Der Fremdenverkehr ist in den letzten Jahren stark angewachsen. Er ist besonders entwicklungsfähig.

Zum 15 km entfernten Oberzentrum Darmstadt bestehen öffentliche Verkehrsverbindungen.

Als Bewerber kommen Persönlichkeiten in Betracht, die umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Kommunalverwaltung besitzen, entsprechende praktische Erfahrungen nachweisen und nicht älter als 45 Jahre sein sollen. Die II. Verwaltungsprüfung oder eine gleichwertige Qualifikation ist erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, lückenloser Tätigkeitsnachweis, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen) werden bis zum 5. November 1973, unter Angabe des frühestmöglichen Antrittstermines an den Vorsitzenden des Wahlvorbereitungsausschusses

Herrn Walter Michal

6104 Jugenheim 1, Alexanderstraße 3

erbeten. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

3482

Beamter des geh. Verwaltungsdienstes (A 10 — Oberinspektor, 37 Jahre) z. Z. Sachbearbeiter für Besoldung, Umzugskosten, Trennungsgeld, Reisekosten, möchte sich in ausbaufähige Stellung (A 11/A 12) verändern. Raum Wiesbaden—Frankfurt wird bevorzugt. Angebote unter 42/73 an die Anzeigenabteilung des StAnz., 62 Wiesbaden, Postfach.

ALLGEMEINE BERGVERORDNUNG FÜR DAS LAND HESSEN — ABV — VOM 6. 8. 1969

Herausgeber: Hessisches Oberbergamt

Textausgabe mit Sachverzeichnis

Sonderdruck aus dem Staats-Anzeiger für das Land Hessen — 126 Seiten. Format 120 x 170 mm — Umschlag oellophaniert — Preis DM 3,— einschl. Versandkosten u. 5,5% MWSt

Zu beziehen bei:

BUCH- UND ZEITSCHRIFTENVERLAG KULTUR UND WISSEN
GmbH & Co KG — 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Postfach

trieb: Staats-Anzeiger, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Telefon Sa.-Nr. 3 96 71, Fernschreiber 04 186 648. Preis von Einzelstücken bis 32 Seiten Umfang DM 2,90, bis 40 Seiten DM 3,00, bis 48 Seiten DM 4,50, über 48 Seiten DM 5,00. Die Preise verstehen sich einschließlich Versandkosten und 5% Prozent Mehrwertsteuer. Lieferung gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postscheckkonto des Verlages, Frankfurt/M. 143 60-603. Anzeigenschluß: 7 Tage vor Erscheinen. Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 10 vom 1. 6. 1973. Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 48 Seiten.